

UNFÄLLE, GEWALT, SELBST- VERLETZUNG BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Ergebnisse der amtlichen Statistik
zum Verletzungsgeschehen 2014



2017

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt (Destatis)

Internet: www.destatis.de

Autorin: Dr. med. Gabriele Ellsäßer

Zitierung: EllsäßerG (2017) Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen 2017. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2014. Fachbericht.

Gestaltung: Statistisches Bundesamt

Ihr Kontakt zu uns:

www.destatis.de/kontakt

Zentraler Auskunftsdienst

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen am 7. April 2017, korrigiert am 25. April 2017. Austausch der Seiten 20 (fehlerhafte Darstellung der Abbildung 3.3.1), 32 und 42 (Fehler im ersten bzw. letzten Satz).

Artikelnummer: 5230001-14900-4 [PDF]



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	
Zur Autorin	4
Zur Thematik.....	5
Zusammenfassung	6
Summary	8
Einleitung	10
1 Methodische Grundlage	11
2 Verletzungen – Was ist darunter zu verstehen?	12
3 Verletzungen mit Todesfolge	13
3.1 Definition	13
3.2 Deutschland im europäischen Vergleich	13
3.3 Überblick in Deutschland	20
3.4 Fokus: Nationalität	24
3.5 Tätliche Gewalt	24
3.6 Suizide.....	25
4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche	27
5 Verletzungen und Entwicklungsalter	34
5.1 Verletzungen bei Säuglingen (unter 1 Jahr)	34
5.2 Verletzungen bei kleinen Kindern (1 bis 4 Jahre)	38
5.3 Verletzungen bei Schulkindern (5 bis 14 Jahre).....	42
5.4 Verletzungen bei Jugendlichen (15 bis 19 Jahre)	42
6 Fazit	46
7 Literaturverzeichnis	47
Anhang	49

Vorbemerkung

Zur Autorin

Dr. Gabriele Ellsäßer ist Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen. Seit 1993 leitet sie das Brandenburger Landesgesundheitsamt und seit 2010 die Abteilung Gesundheit im Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und diese seit 2015 im Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit im Land Brandenburg. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt auf dem Gebiet der sozialpädiatrischen Epidemiologie und Prävention.

Sie ist die Vorsitzende des Fachbeirats „Epidemiologie und Berichterstattung zum Unfallgeschehen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ e. V. und seit 2016 stellvertretende Unfallbeauftragte des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. In Brandenburg leitet sie seit 1997 die Arbeitsgruppe „Prävention von Unfällen und Gewalt im Kindes- und Jugendalter“ mit über 40 Kooperationspartnern.

Sie publizierte Ergebnisse von erfolgreichen konzentrierten Maßnahmen in der Unfallprävention von Kindern, beispielsweise, „Was wirkt in der Unfallprävention“. Zahlreiche nationale und internationale Publikationen zum Verletzungsgeschehen bei Kindern und Jugendlichen weisen sie als anerkannte Expertin in diesem Wissenschaftsfeld aus (www.lavg.brandenburg.de).

International ist sie seit 1998 im Rahmen von EU-Projekten bei der Entwicklung von krankenhausbasierten Erfassungssystemen von Verletzungen beteiligt (JAMIE 2011 – 2014, BRIDGE 2016). Seit 2006 ist sie Mitglied des Fachbeirats des europäischen Netzwerks der Injury Data Base (IDB) und die nationale Datenadministratorin der IDB für Deutschland. 2007 war sie als wissenschaftliche Beraterin für UNICEF in Malaysia tätig, um dort in Kooperation mit dem Institute of Health Management Malaysia (IHM) Empfehlungen für die Einführung eines „Injury Surveillance System in Malaysia“ zu entwickeln. Der Bericht dazu wurde von UNICEF Malaysia 2007 publiziert.

Ein Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit liegt auf epidemiologischen Studien zum Verletzungsgeschehen durch Unfälle und Gewalt. Zahlreiche Publikationen zu Analysen von Verletzungen, besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen, Risikofaktoren und beteiligten Produkten beruhen maßgeblich auf der seit 2008 an Schwerpunktkrankenhäusern in Brandenburg, Sachsen und Niedersachsen etablierten IDB. Aktuelle Themen: Verletzungsgeschehen bei Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung der sozialen Lage und des Migrationsstatus der Familien, Unfallgeschehen bei Kleinkindern, typische Unfallsituationen und Schwerpunkte in der Unfallberatung, Epidemiologie und Ursachen thermischer Verletzungen, Häufigkeit und Kontextfaktoren von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Zur Thematik

Der vorliegende Bericht „Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen“ baut auf den vorangegangenen Fachberichten von 2010 – 2014 auf und basiert auf den Daten von 2014. Bestandteil der Analyse ist auch ein europäischer Vergleich zwischen Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten zu Verletzungen mit Todesfolge nach der Intention (Unfälle, Gewalt und Suizide) für das Kindes- und Jugendalter. Hieraus lässt sich einerseits die enorme Krankheitslast durch Verletzungen europaweit ableiten, andererseits lassen sich die Präventionspotentiale für Deutschland erkennen. Grundsätzlich bezieht sich der Bericht auf ausgewählte Daten der amtlichen Statistik zum Unfall- und Verletzungsgeschehen. Die Daten werden entsprechend dem Entwicklungsalter der Kinder nach spezifischen Altersgruppen (Säuglinge unter 1 Jahr, kleine Kinder 1 – 4 Jahre, Schulkinder 5 – 14 Jahre und Jugendliche 15 – 17 beziehungsweise 15 – 19 Jahre) und Geschlecht aufbereitet. Denn das Unfallgeschehen im Kindes- und Jugendalter verändert sich mit der Entwicklung der Kinder und ihrem Aktionsradius. Diese Analysen werden ergänzt mit Erkenntnissen aus Studien zu Unfallauslösern und Risikofaktoren. Ziel des Berichts ist es einerseits, Analysen zum Verletzungsgeschehen bei Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, die als Grundlage altersspezifischer Präventionsmaßnahmen genutzt werden können. Andererseits werden sowohl nach Präventionsbereichen als auch durch Zeitreihen differenzierter aufgezeigt, welche Erfolge in der Prävention von Verletzungen bereits erzielt wurden beziehungsweise wo künftig vermehrt Anstrengungen unternommen werden müssten.

Wenn Risikogruppen und alterstypische Verletzungsmuster bekannt sind, kann gezielt aufgeklärt werden, wie durch Maßnahmen wirksam diese Gefahren vermieden werden können. Beginnt beispielsweise ein kleines Kind seine Umwelt zu begreifen und zu entdecken, werden viele Gegenstände und Situationen gerade im häuslichen Bereich oft zu einem bedrohlichen Szenario für das Kind. Beispielsweise sind Verbrennungen und Verbrühungen typische Verletzungen bei kleinen Kindern und haben einen Anteil von fast drei Viertel aller thermischen Verletzungen bei den Kindern unter 15 Jahren. Besonders gefährlich und mit schwersten Verletzungen einhergehend sind seit Jahren Verbrühungen von Kindern durch heiße Flüssigkeiten, beispielsweise durch Herunterziehen von Töpfen, Pfannen oder auch elektrischen Wasserkochern. Nach den Studienergebnissen von Ellsäßer in Kooperation mit den Kinderkliniken und kinderchirurgischen Abteilungen ereigneten sich deutschlandweit im Zeitraum 2003 – 2006 rund 90 Fälle schwerster Verbrühungen (97 % Schweregrad IIa bis III) durch elektrische Wasserkocher.

Die Beschäftigung mit den Daten soll keinem Selbstzweck dienen. Denn Unfälle sind keine Zufälle, so die Ergebnisse der Unfallforschung und können wirksam verhindert werden [WHO 2008].

Zusammenfassung

Deutschland im europäischen Vergleich

Der Vergleich Deutschlands mit den anderen europäischen Mitgliedstaaten bezieht sich auf die von EUROSTAT verfügbaren Daten zu Todesursachen für den Zehnjahreszeitraum von 2004 bis 2013. Für Deutschland liegen Daten bereits für das Jahr 2014 vor und bilden die Grundlage für die Kapitel 3 bis 5.

Im Zehnjahreszeitraum von 2004 bis 2013 ist bei Kindern (1 – 14 Jahre) ein beeindruckender Abwärtstrend der Verletzungen mit Todesfolge zu beobachten: in Deutschland um 38 % (von 3,6 auf 2,2 je 100 000) und europaweit um 47 % (von 5,5 auf 2,9 je 100 000). Dennoch sind Verletzungen ab dem Alter von einem Lebensjahr die häufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen seit Jahren in Deutschland und Europa. Der Anteil der tödlichen Verletzungen an allen Sterbefällen lag im Jahr 2013 bei Kindern (1 – 14 Jahre) in Europa bei 24,5 % und in Deutschland bei 21,3 %. Es waren europaweit 2,9 verletzungsbedingte Todesfälle und in Deutschland 2,2 je 100 000 Kinder (1 – 14 Jahre) zu beklagen. Legt man die europaweit niedrigste Rate der tödlichen Verletzungen bei Kindern von Großbritannien mit 1,6 je 100 000 zugrunde, würde dies für Deutschland eine Verringerung der Anzahl der tödlichen Verletzungen bei Kindern um 60 bedeuten (insgesamt 165 Todesfälle). Auch wenn Deutschland ein niedriges Niveau im Vergleich der europäischen Länder erreicht hat, sind verglichen zu Großbritannien noch Präventionspotentiale erkennbar.

Säuglinge sind europaweit besonders gefährdet durch Unfälle oder Gewalt zu sterben. Im Vergleich zu allen Kindern unter 15 Jahren zeigen sie seit Jahren die höchsten Raten an tödlichen Unfällen und auch tödlichen Verletzungen durch Gewalt.

Nach dem Alter von 15 Jahren steigt das Risiko, an einer Verletzung zu sterben, in der Altersgruppe der Jugendlichen (15 – 19 Jahre) in Deutschland und europaweit markant an. In dieser Altersgruppe liegt der Anteil der tödlichen Verletzungen an allen Sterbefällen bei rund 58 %. Die beiden Haupttodesursachen sind Verkehrsunfälle und Suizide.

Die Suizidraten lassen bei einem Vergleich der Mitgliedstaaten eine große Spannweite bei den Jugendlichen von 1,3 in Griechenland bis 20,8 Todesfällen je 100 000 in Litauen feststellen. Deutschland liegt zwar mit 4,1 je 100 000 Einwohnern leicht unter dem europäischen Durchschnitt, könnte aber gemessen am niedrigen Niveau von Griechenland, Portugal, Italien oder Spanien mit weiteren Präventionsanstrengungen die Suizidrate senken.

Ergebnisse für Deutschland

Ab dem Alter von einem Lebensjahr sind Verletzungen die häufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Im Jahr 2014 starben insgesamt 790 Kinder und Jugendliche, davon 259 Kinder (unter 15 Jahren) und 531 Jugendliche (15 – 17 Jahre). Das bedeutet, jeden Tag sind über zwei Todesfälle wegen einer schweren Verletzung bei den unter 18-Jährigen zu beklagen.

Die Analyse stellt eine Altersdynamik bei Unfällen, Gewalt und Selbstverletzung fest. Säuglinge zeigen die höchsten Unfallraten im häuslichen Bereich bezogen auf alle

Zusammenfassung

verletzungsbedingten Todesfälle bei Kindern unter 15 Jahren. Die häufigsten Todesursachen sind in dieser Altersgruppe Gewalt, Erstickten, Ertrinken.

Jugendliche (15 – 17 Jahre) hingegen haben das höchste Risiko von allen unter 18-Jährigen durch einen Unfall im Straßenverkehr zu sterben. Als zweithäufigste Todesursache folgen dann die tödlichen Selbstverletzungen. Auch der hohe Anteil von Verletzungen an den stationären Behandlungen insgesamt (zwischen 18 % und 21 % ab einem Alter von einem Jahr) macht deutlich, dass Verletzungen seit Jahren zu den häufigsten Einweisungsanlässen bei Kindern und Jugendlichen zählen.

Unter Berücksichtigung der Nationalität und des Geschlechtes sind bis 2012 höhere verletzungsbedingte Sterberaten bei Säuglingen ausländischer Nationalität festzustellen. Danach gleichen sich die Unterschiede an. Dagegen bleibt im Beobachtungszeitraum bei den deutschen Jugendlichen männlichen Geschlechts die Rate der tödlichen Verletzungen im Straßenverkehr höher als bei den ausländischen Altersgenossen.

Seit dem Jahr 2010 sind Verletzungen im Kleinkindalter der zweithäufigste Grund für die Aufnahme in ein Krankenhaus und im Schulalter (5 – 14 Jahre) sogar der häufigste Anlass für eine stationäre Behandlung. Im Jahr 2014 mussten rund 199 000 Kinder unter 15 Jahren und 81 000 der 15 – bis 17-Jährigen wegen einer Verletzung im Krankenhaus behandelt werden, das heißt jeden Tag rund 768 Kinder und Jugendliche.

Bezogen auf die unter 18-Jährigen zeigen Säuglinge und kleine Kinder das höchste Risiko für Kopfverletzungen, Verbrennungen, Verbrühungen und Vergiftungen. Darüber hinaus nehmen die stationären Behandlungsraten wegen einer Verletzung bei Säuglingen und kleinen Kindern seit Jahren zu, bei Schulkindern ist die Tendenz jedoch eher abnehmend. Daher sollte die Unfallprävention einen Schwerpunkt auf kleine Kinder legen und junge Eltern intensiv über die Vermeidung von häuslichen Unfällen aufklären.

Ab einem Alter von einem Lebensjahr haben Jungen ein höheres Risiko als gleichaltrige Mädchen sowohl bei den Verletzungen mit Todesfolge als auch bei Verletzungen, die eine Krankenhausbehandlung erfordern. Das relative Risiko (Jungen/Mädchen) bei diesen Verletzungen nimmt zum Jugendalter hin stark zu, was durch die starke Zunahme der Verkehrsunfälle bei den 15- bis 17-jährigen Jungen bedingt ist.

Erfolge in der Unfallprävention lassen sich bei Kindern und Jugendlichen anhand der starken Abwärtstrends der Verletzungen mit Todesfolge für den Heim- und Freizeitbereich ableiten. Beispielsweise nahmen die tödlichen Ertrinkungsunfälle bei den unter 15-Jährigen von insgesamt 106 Fällen im Jahr 1998 (0,8 je 100 000) auf 24 (0,2 je 100 000) im Jahr 2014 ab. Der Rückgang der Raten war bei Jungen (1,2 auf 0,4 je 100 000) deutlich stärker ausgeprägt im Vergleich zu Mädchen (0,4 auf 0,2 je 100 000). Die Unfallprävention im Straßenverkehrsbereich hat seit Jahren nachweisliche Erfolge erzielt. Dies lässt sich durch eine kontinuierliche Abnahme der tödlichen als auch schweren Straßenverkehrsunfälle bei Kindern und Jugendlichen in den letzten 15 Jahren feststellen [Ellsäßer 2012, 2014].

Trotz dieser Erfolge sind kleine Kinder unter 5 Jahren seit Jahren eine Hochrisikogruppe. Sie zeigen die höchsten Raten an tödlichen Unfällen und gewaltbedingten Todesfällen bezogen auf alle unter 15-Jährigen und sind daher besonders schutzbedürftig. Hier zeigt sich im europäischen Vergleich, dass noch Präventionspotentiale in Deutschland bestehen und weitere Todesfälle verhindert werden könnten.

Summary

Germany compared to Europe

The comparison of Germany with the other European Member States refers to the EU-ROSTAT cause of death database for the ten-year period 2004 to 2013. Data for the year 2014 already exist for Germany and are basis for chapters 3 to 5.

In the ten-year period 2004 to 2013 a remarkable downward trend regarding fatal injuries was observed in children (1 – 14 years): the figure dropped in Germany by 38% (from 3.6 to 2.2 per 100,000) and across Europe by 47% (from 5.5 to 2.9 per 100,000). However, for many years injuries have been the most frequent cause of death for children and adolescents from the age of one both in Germany and Europe. In 2013 the percentage of fatal injuries in all deaths among children (1 – 14 years) was 24.5% for Europe and 21.3% for Germany. 2.9 fatal injuries per 100,000 children (1 – 14 years) in Europe and 2.2 per 100,000 in Germany regrettably occurred. If one uses the Europe-wide lowest fatal injury rate of 1.6 per 100,000 among children (1 – 14 years) in the United Kingdom as a baseline, this implied a reduction in fatal injuries by 60 in Germany should be possible (in sum a total of 165 fatal injuries). Although Germany has attained a relatively low rate in comparison to the other European Member States, further prevention potential can be identified when considering data from the United Kingdom.

Across Europe, infants are particularly in danger of death due to accidents or violence. Compared to all children under the age of 15, this age group has been afflicted by the highest rate of fatal accidents and fatal injuries due to violence for many years.

After reaching the age of 15, the risk of fatal injury markedly increases among adolescents (15 – 19 years) both in Germany and across Europe. In this age group the fatal injury proportion in all deaths makes up around 58%. The two main causes of death are traffic accidents and suicide.

Suicide rates amongst adolescents (15 – 19 years) vary considerably across the European Member States – from 1.3 in Greece to 20.8 per 100,000 in Lithuania. Germany remains slightly below the European average with 4.1 suicides per 100,000, however, taking into account the low rates in Greece, Portugal, Italy and Spain further prevention efforts could lower the rate in Germany.

Results for Germany

After the first year of life, injuries are the most common cause of death among children and adolescents in Germany. In 2014 a total of 790 children and adolescents died, including 259 children (under 15 years) and 531 adolescents (15 – 17 years). Every day more than two deaths are caused by a serious injury among the under 18-year-olds.

The analysis shows an age dynamic in terms of accidents, violence, and self-harm. Infants (< 1 year) account for the highest rate of deaths caused by domestic accidents compared to all deaths due to injury in children fewer than 15 years. The most frequent causes of death in this age group are violence, suffocation, drowning and falls.

In contrast, adolescents (15 – 17 years) are most at risk among under 18-year-olds of dying due to a traffic accident, followed by suicide as the second highest cause of death. The high percentage of injuries seen in inpatient treatments (between 18% and 21% from the age of one) also clearly shows that for many years injuries have been one of the most common reasons for hospitalization among children and adolescents.

When nationality and gender are taken into account, until 2012 a higher fatal injury rate is found in infants of foreign nationality. In the following years this difference became less noticeable. However, in the observation period, the fatal injury rate due to traffic accidents among German male adolescents (15 – 17 years) remained higher than among their foreign peers.

Since 2010, injuries have been the second most frequent reason for hospitalisation in young children (< 5 years) and even the most frequent reason for inpatient treatment in school children (5 – 14 years). In 2014 around 199,000 children under five years and around 81,000 adolescents (15 – 17 years) were treated in hospital due to injuries, i.e. around 768 children and adolescents every day.

In the under 18-year-olds infants (< 1 year) and toddlers (1 – 4 years) display the highest risk for head injuries, burns, scalds, and poisonings. In addition, for years inpatient treatment rates due to injuries among infants and toddlers have been increasing, whilst among school children these rates tend to decrease. For this reason injury prevention should focus on young children and inform young parents how to avoid domestic accidents.

Over the age of one, boys have a higher risk than girls of the same age both of being fatally injured and requiring hospitalisation due to injuries. The relative risk (boys/girls) of these injuries rises sharply into adolescence, strongly influenced by the increase in traffic accidents among 15 to 17 year old boys.

Successes in accident prevention may be inferred from strong downward trends of fatal home and leisure injuries in children and adolescents since 2005. For example fatal drowning among 15-year-olds decreased from 106 cases (0.8 per 100,000) in 1998 to 24 (0.2 per 100,000) in 2014. The drop of the rates was more pronounced among boys (from 1.2 to 0.2 je 100, 000) compared to girls (from 0.4 to 0.2 per 100,000).

Traffic accident prevention has achieved verifiable successes. This is shown in the data by a continuous reduction in fatal and serious injuries from traffic accidents among children and adolescents in the last 15 years [Ellsäßer 2012, 2014].

Despite these successes, young children under 5 years are most at risk. They show the highest fatal injury rates due to accidents and violence when considering all children under the age of 15 and are therefore most in need of protection.

The European comparison shows that the potential for injury prevention exists in Germany and further deaths could be reduced.

Einleitung

Verletzungen sind nicht nur in Deutschland, sondern auch europa- und weltweit ein vorrangiges Gesundheitsproblem im Kindes- und Jugendalter [Ellsäßer & Albrecht 2010, Ellsäßer et al. 2014]. Sie sind die häufigste Todesursache für alle Kinder ab einem Jahr und insbesondere die Hauptursache für eine Behinderung [Sethi et al. 2006, WHO 2008, Bauer et al 2009]. Im Jahr 2007 wies die EU-Kommission in einer Ratsempfehlung zur „Prävention von Verletzungen und zur Förderung der Sicherheit“ darauf hin, dass in Europa Verletzungen „eine erhebliche Belastung für die Gesundheits- und Sozialsysteme“ sind. Im Gegensatz zu vielen anderen Ursachen von Erkrankungen, so der Rat, lassen sich Verletzungen nachweislich wirksam vermeiden. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, die vorhandenen Daten besser zu nutzen und die Verletzungsrisiken sowie die Wirkung von Präventionsmaßnahmen zu überwachen [Council recommendation 2007].

Daher ist Ziel dieses Berichts, die epidemiologischen Erkenntnisse zu Verletzungen mit und ohne Todesfolge von Kindern (< 15 Jahre) und Jugendlichen (15 – 17 Jahre) auf der Grundlage der Todesursachen-, Krankenhausdiagnose- und Straßenverkehrsunfallstatistik zu beobachten und Handlungsbedarfe abzuleiten.

1 Methodische Grundlage

Der Bericht enthält Daten und Analysen zu Verletzungen durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzung und, soweit verfügbar, auch im europäischen Vergleich. Ein spezieller Fokus wird im Analyseteil auf Verletzungen bei Kindern (unter 15 Jahre) und Jugendlichen gelegt (15 bis 17 Jahre beziehungsweise bis 19 Jahre). Datenbasis sind die amtlichen Statistiken über Todesursachen, Krankenhausdiagnosen (Diagnosedaten der Patienten) und Straßenverkehrsunfälle.

Für den europäischen Vergleich der tödlichen Verletzungen durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzungen bei Kindern und Jugendlichen wurde auf die EUROSTAT-Datenbank zurückgegriffen, die jedoch die Verletzungen nur zusammen mit den Fällen zu den Spätfolgen zur Verfügung stellt (ICD-WHO, V01 – Y98). Daher werden diese Daten in einem gesonderten Teil altersgruppenbezogen aufbereitet, analysiert und für Deutschland separat berechnet.

Die Daten werden, soweit möglich, auf der Grundlage der ICD-10 Klassifikation als Zeitreihen für die letzten 10 Jahre (2005 – 2014) alters- und geschlechtsspezifisch aufbereitet. Für den europäischen Vergleich liegen die Daten in der EUROSTAT-Datenbank nur bis zum Jahr 2013 vor, so dass zeitliche Vergleiche auf die Jahre 2004 bis 2013 bezogen werden.

Die deskriptive epidemiologische Analyse bezieht sich auf die Häufigkeit und Schwere der Verletzungen, d. h. mit Todesfolge oder Krankenhausbehandlung, auf Risikogruppen, häufige stationäre Behandlungsanlässe und, soweit verfügbar, auf alterstypische Verletzungsmechanismen. Soziodemografische Einflussfaktoren können über diese Statistiken nicht abgeleitet werden, da keine Daten zur sozialen Lage über diese amtlichen Statistiken erfasst werden. Nur über die Todesursachenstatistik lassen sich – mit methodischen Einschränkungen – Vergleiche zu tödlichen Verletzungen zwischen deutschen und ausländischen Kindern und Jugendlichen ziehen.

Grundlagen für die deskriptive epidemiologische Darstellung von tödlichen und schweren Verletzungen in Deutschland sind die Todesursachenstatistik (ICD-10-WHO, Kapitel XX, V01 – Y98) und Krankenhausdiagnosestatistik (ICD-10-GM, Kapitel XIX, S00 – T98, außer chirurgische Komplikationen T80 – T88) des Statistischen Bundesamtes. Ergänzende Informationen zu Teilaspekten des Verletzungsgeschehens im Straßenverkehr liefern Statistiken auf der Basis der Straßenverkehrsunfallstatistik. Für die Behandlungen im Krankenhaus werden ab dem Berichtsjahr 2011 die Daten der auf Fallpauschalen beruhenden Krankenhausstatistik genutzt, die ebenfalls nach der ICD-10-GM gegliedert ist. Die Entwicklung des Verletzungsgeschehens wird für die letzten 10 Jahre auf der Grundlage von Zeitreihen (2005 – 2014) und für das gesamte Kindes- und Jugendalter dargestellt (unter 20 Jahre).

Die Darstellung des Verletzungsgeschehens durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzung erfolgt einerseits nach der Schwere der Verletzungen (Mortalität beziehungsweise Hospitalisierung), andererseits nach den häufigsten Verletzungsdiagnosen. Dabei wird die epidemiologische Darstellung nach Alter (unter 1 Jahr, 1 – 4 Jahre, 5 – 9 Jahre, 10 – 14 Jahre und 15 – 17 Jahre) und Geschlecht differenziert. Die tödlichen Verletzungen werden zudem nach Nationalität analysiert. Ergänzt wird diese epidemiologische Darstellung mit Ergebnissen des Kinder- und Jugendgesundheits surveys, der Injury Data Base in Deutschland und weiterer Studien.

2 Verletzungen – Was ist darunter zu verstehen?

Bei der Definition von „Verletzungen“ durch die WHO [Holder 2001] wird der allgemeine Begriff „injury“ verwandt und darunter die unbeabsichtigten (unintentional) und beabsichtigten (intentional) Verletzungen zusammengefasst. Die unbeabsichtigten Verletzungen sind die Unfälle im engeren Sinne.

Die WHO definiert Verletzungen (injury) wie folgt: “The physical damage that results when a human body is suddenly subjected to energy in amounts that exceed the threshold of physiological tolerance – or is the result of a lack of one or more vital elements, such as oxygen [Baker et al. 1992]. Beabsichtigte Verletzungen sind solche, die durch Gewalt von Dritten (Misshandlung), durch tätliche Auseinandersetzung oder durch Gewalt gegen sich selbst (Selbstverstümmelung, Suizidversuch) verursacht werden.“

3 Verletzungen mit Todesfolge

3.1 Definition

Die Verletzungen mit Todesfolge werden auf Grundlage der Todesursachen nach der ICD-10-WHO Klassifizierung definiert. In die Analyse für Deutschland werden Sterbefälle aufgrund von chirurgischen Komplikationen (Y40 – 84) nicht aufgenommen (siehe 3.3).

Übersicht 3.1.1 Klassifikation der Verletzungen mit Todesfolge nach ICD-10

Verletzungen	ICD-10-Positionen
Tödliche Verletzungen insgesamt	V01 – Y34
Unfälle (ohne Spätfolgen)	V01 – X59
Stürze	W00 – W19
Ertrinken	W65 – W74
Ersticken	W75 – W84
Rauch, Feuer, Flammen	X00 – X09
Suizid	X60 – X84
Tätlicher Angriff	X85 – Y09
Ereignis unbestimmt	Y10 – Y34
Verletzungen im internationalen Vergleich	ICD-10-Positionen
Tödliche Verletzungen insgesamt	V01 – Y89
Unfälle (ohne Spätfolgen)	V01 – X59, Y85 – Y86
Suizid	X60 – X84
Tätlicher Angriff	X85 – Y09
Ereignis unbestimmt	Y10 – Y34

3.2 Deutschland im europäischen Vergleich

Im Folgenden werden die Verletzungen mit Todesfolge (V01 – Y89) nach der Intention zwischen Deutschland und dem europäischen Durchschnitt verglichen und auch bezogen auf die 28 Mitgliedsstaaten. Der Berichtszeitraum umfasst hier den Zehnjahreszeitraum 2004 bis 2013, um möglichst viele Länder mit ihren verfügbaren Daten einbeziehen zu können.

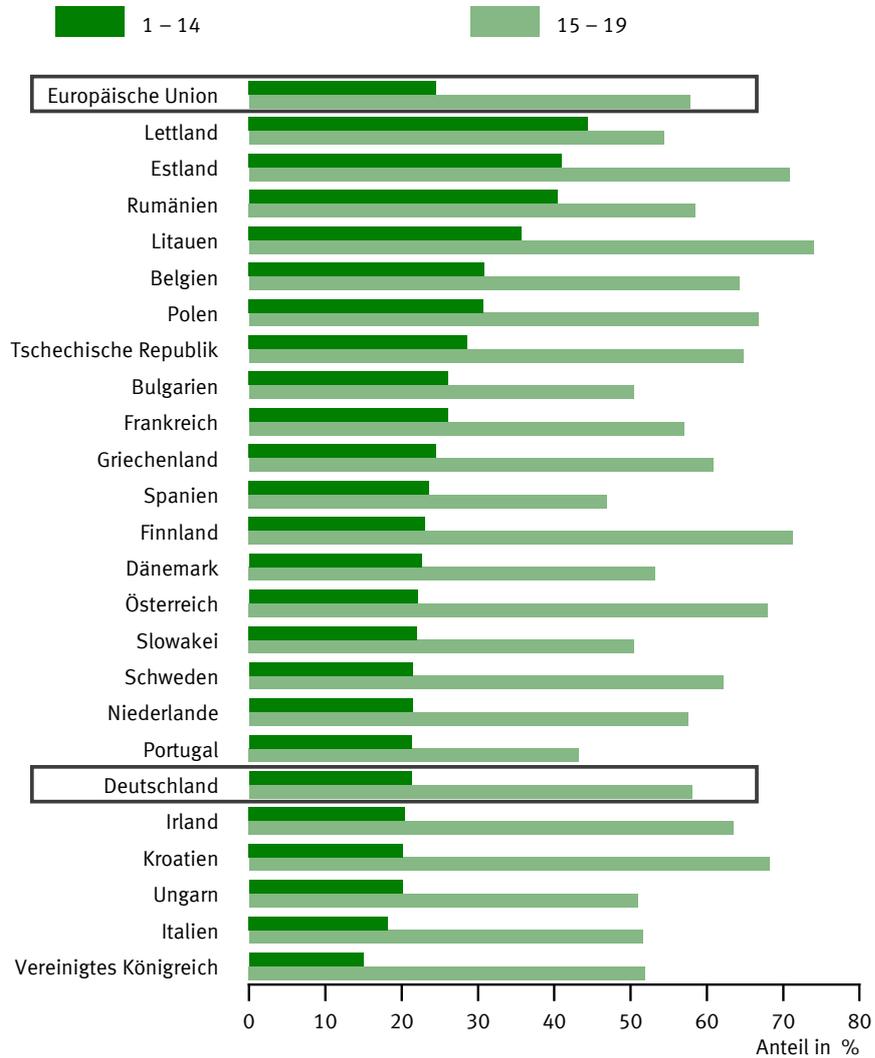
In Deutschland und in Europa sind Verletzungen bei Kindern ab einem Jahr die häufigste Todesursache. Der % Anteil an allen Sterbefällen liegt bei den Kindern (1 – 14 Jahre) in Europa bei 24,5 % und in Deutschland bei 21,3 %. Deutschland liegt somit im unteren Drittel (vgl. Abb 3.2.1). Den niedrigsten Anteil zeigt das Vereinigte Königreich mit 15,0 % und den höchsten Anteil Lettland mit 44,4 %.

Nach dem Alter von 14 Jahren steigt das Risiko, an einer Verletzung zu sterben, in der Altersgruppe der Jugendlichen (15 – 20 Jahre) in Deutschland und europaweit markant an. Der Anteil der Verletzungen mit Todesfällen an allen Sterbefällen lag in dieser Altersgruppe in Deutschland und in Europa bei fast 60 % (58,0 % beziehungsweise 57,8 %) (vgl. Abb. 3.2.1). Die beiden Haupttodesursachen sind europaweit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (14 – 24 Jahre) Verkehrsunfälle und Suizide. Sie machen mehr als zwei Drittel aller tödlichen Verletzungen in Europa aus, so der Bericht von EuroSafe über Verletzungen in der Europäischen Union [EuroSafe 2013].

Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.1 Tödliche Verletzungen (V01 – Y98) bei Kindern und Jugendlichen im europäischen Vergleich 2013

in % aller Todesursachen nach Rangfolge der Altersklasse 1 – 14



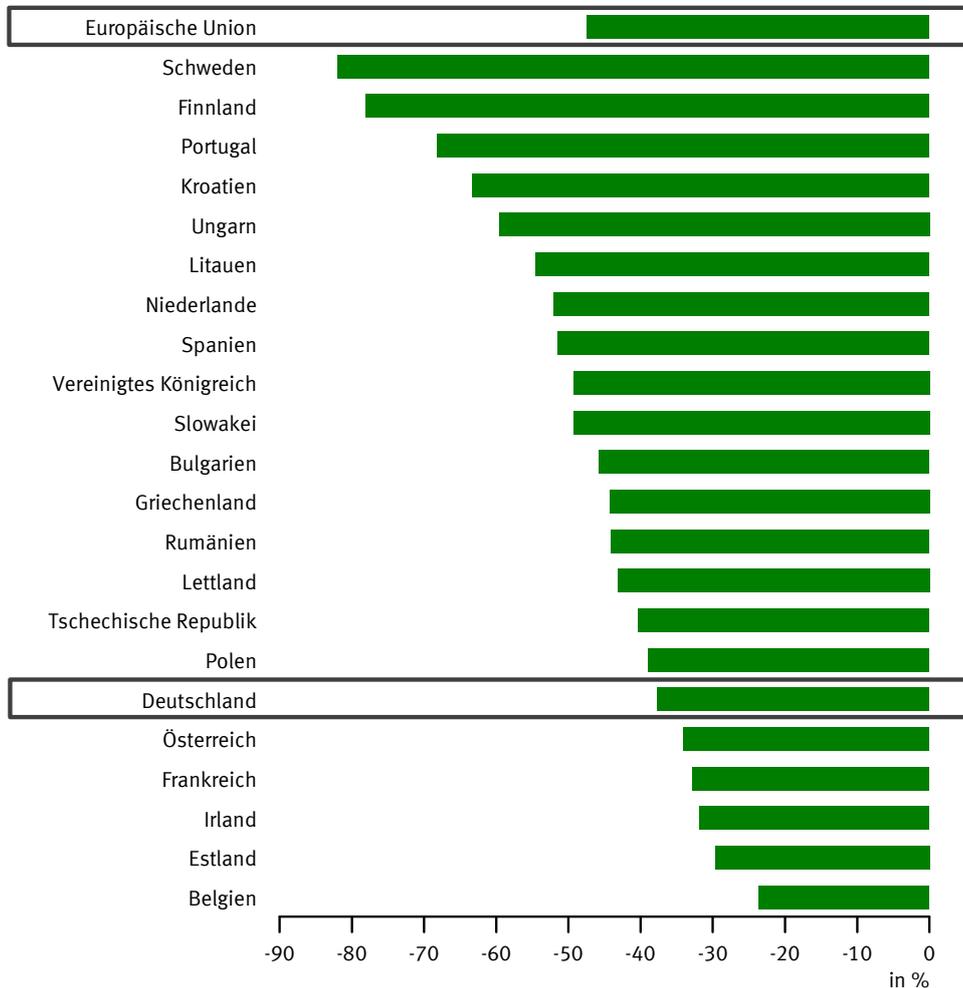
Die Länder Luxemburg, Malta, Slowenien, Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

In den letzten Jahren ist bei Kindern (1 – 14 Jahre) ein beeindruckender Abwärtstrend der Verletzungen mit Todesfolge nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa, zu beobachten. Die verletzungsbedingte Mortalität ging europaweit im Zehnjahreszeitraum von 2004 auf 2013 um 47 % zurück (von 5,5 auf 2,9 je 100.000) und in Deutschland um 38 % (von 3,6 auf 2,2 je 100 000). Der stärkste Rückgang mit 82 % war in Schweden zu sehen und der geringste mit 24 % in Belgien (vgl. Abb 3.2.2). Bezogen auf den prozentualen Rückgang der Verletzungen mit Todesfolge im Zeitraum 2004 – 2013 liegt Deutschland im Vergleich der Mitgliedsstaaten im unteren Viertel.

Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.2 Veränderung der Sterbeziffer tödlicher Verletzungen (V01 – Y98) bei Kindern (1 – 14 Jahre) 2004 vs. 2013 im europäischen Vergleich in % nach Rangfolge



Die Länder Italien, Dänemark, Luxemburg, Malta, Slowenien, Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

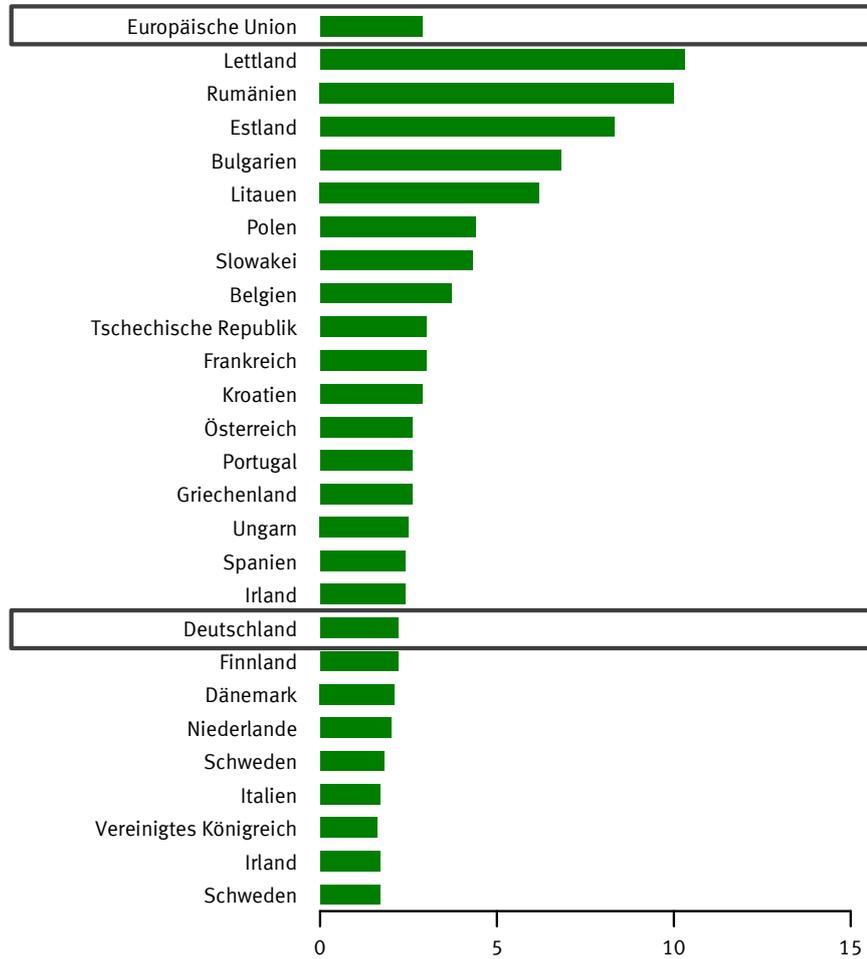
Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

Im Jahr 2013 waren europaweit rund 2 100 verletzungsbedingte Todesfälle bei Kindern (1 – 14 Jahre) zu beklagen, das heißt 2,9 Todesfälle je 100 000 Kinder. Legt man die niedrigste Rate von 1,6 je 100 000 des Vereinigten Königreiches zugrunde, sind europaweit und auch in Deutschland noch Präventionspotentiale erkennbar (vgl. Abb.3.2.3). In Deutschland würde sich die Zahl der Sterbefälle bei den Kindern allein um 60 verringern, wenn diese Zielgröße erreicht wäre.

Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.3 **Sterbeziffer tödlicher Verletzungen (V01 – Y98) bei Kindern (1 – 14 Jahre) im europäischen Vergleich 2013**

Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge



Die Länder Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

Die tödlichen Unfälle sind altersspezifisch unterschiedlich verteilt. In Deutschland und europaweit zeigen Säuglinge (<1 Jahr) und kleine Kinder (1 – 4 Jahre) die höchsten Raten bezogen auf alle Kinder unter 15 Jahren (vgl. Abb 3.2.4), und dies ist in den letzten Jahren unverändert geblieben.

Tab 3.2.1 **Sterbeziffer für Unfälle (V01 – X59, Y86) bei Kindern und Jugendlichen im europäischen Vergleich**

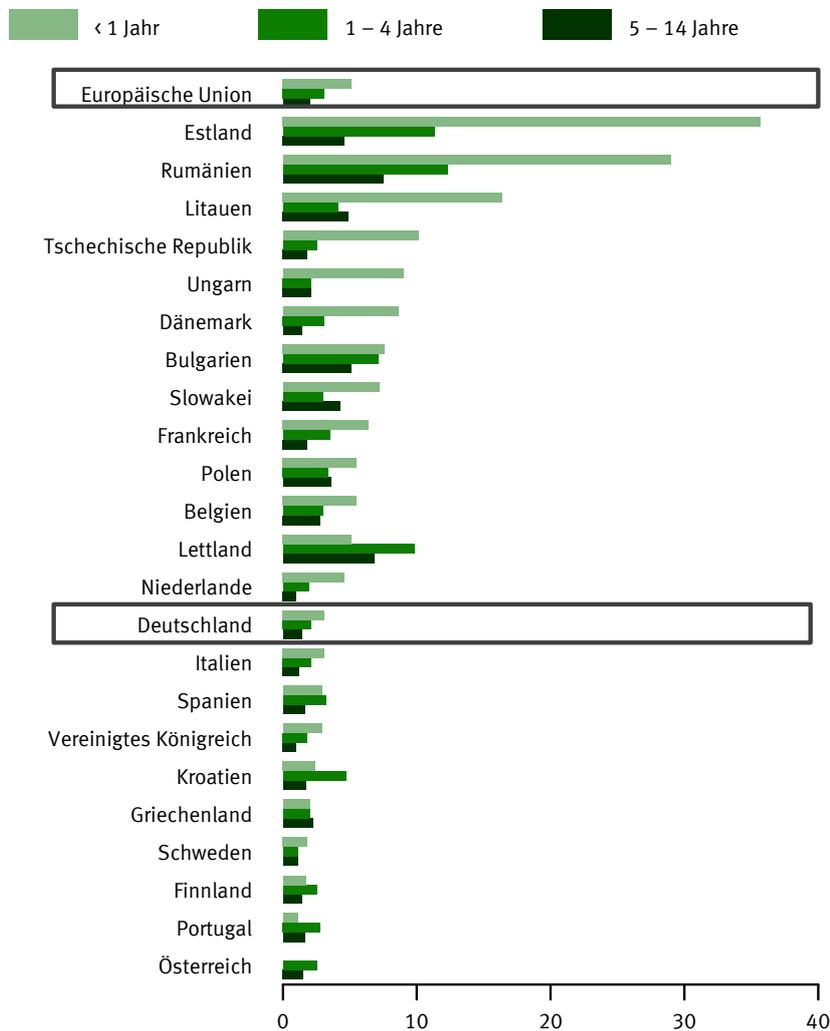
Merkmal	Europäische Union			Deutschland		
	2004	2013	Veränderung	2004	2013	Veränderung
	je 100 000 Einwohner		in %	je 100 000 Einwohner		in %
unter 1 Jahr	11,3	5,1	- 54,7	5,0	3,1	- 37,2
1 – 4 Jahre	6,2	3,1	- 51,0	4,8	2,1	- 56,2
5 – 14 Jahre	4,1	2,0	- 51,5	2,3	1,4	- 38,3
15 – 19 Jahre	19,2	9,6	- 49,8	16,6	9,1	- 45,1

Quelle: EUROSTAT Database – Causes of Death

Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.4 Sterbeziffer für Unfälle (V01 – X59, Y85, Y86) bei Kindern und Jugendlichen im europäischen Vergleich 2013

Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge der Altersklasse unter 1 Jahr



Die Länder Irland, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

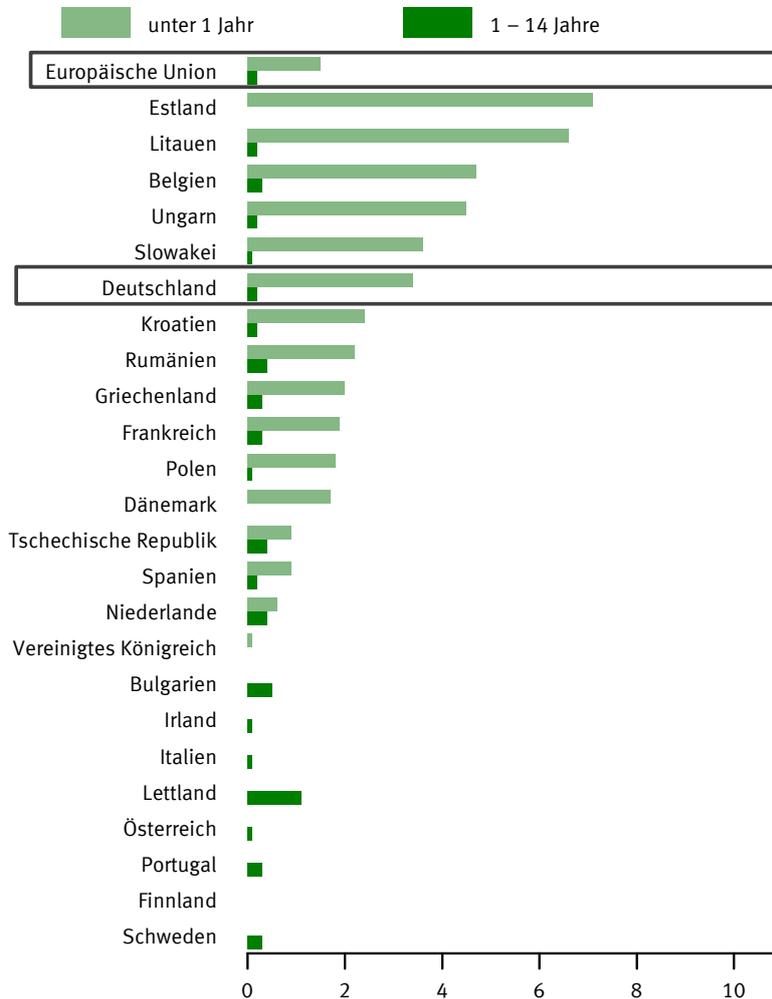
Die fünf häufigsten Todesursachen bei Kindern (1 – 14 Jahre), so der Bericht von Euro-Safe zum Verletzungsgeschehen in Europa 2010 – 2012, sind das Ertrinken, Stürze aus der Höhe (z.B. Gebäude), Feuer, Straßenverkehr und tätliche Gewalt. Sie machen allein zwei Drittel aller tödlichen Verletzungen bei Kindern aus. Diese Todesursachen sind als vermeidbar bekannt, wenn Eltern ihr Sicherheitsverhalten verbessern, Rückhaltesysteme in PKWs breiter angewandt, Schwimmbäder umzäunt, Rauchmelder in Wohnungen installiert und Fensterriegel angebracht werden [Eurosafes 2013].

Tödliche Verletzungen durch Gewalt erreichen die höchsten Raten bei Säuglingen und dies ist nicht nur in Deutschland, sondern auch europaweit zu beobachten. Vergleicht man Deutschland mit den anderen europäischen Mitgliedstaaten, so liegt die Rate der gewaltbedingten Todesfälle mit 3,4 je 100 000 Säuglinge im oberen Drittel. Im Gegensatz zu vielen anderen Mitgliedstaaten erreicht Deutschland keine Werte unter 1 in dieser Altersgruppe (vgl. Abb 3.2.5).

Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.2.5 **Sterbeziffer für Tätliche Gewalt (X85 – Y09, Y871) bei Kindern im europäischen Vergleich 2013**

Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge der Altersklasse unter 1 Jahr



Die Länder Irland, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern sind nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.

Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

Bezogen auf die Europäische Union ist bei den Säuglingen im Zehnjahreszeitraum ein Rückgang der Todesfälle durch Gewalt je 100 000 der Altersgruppe festzustellen. Für Deutschland scheint sich eher eine entgegengesetzte Entwicklung anzubahnen, wobei die Werte zwischen 2,6 und 3,4 schwanken (siehe Tab.3.2.2)

Tab 3.2.2 **Sterbeziffer für Tätliche Gewalt (X85 –Y09, Y871) bei Kindern und Jugendlichen im europäischen Vergleich**

Merkmal	Europäische Union			Deutschland		
	2004	2013	Veränderung	2004	2013	Veränderung
	je 100 000 Einwohner		in %	je 100 000 Einwohner		in %
unter 1 Jahr	2,1	1,5	- 29,3	2,8	3,4	20,4
1 – 4 Jahre	0,3	0,3	13,3	0,4	0,4	0,3
5 – 14 Jahre	0,2	0,1	- 27,5	0,2	0,2	- 13,6
15 – 19 Jahre	0,8	0,4	- 48,4	0,4	0,3	- 39,0

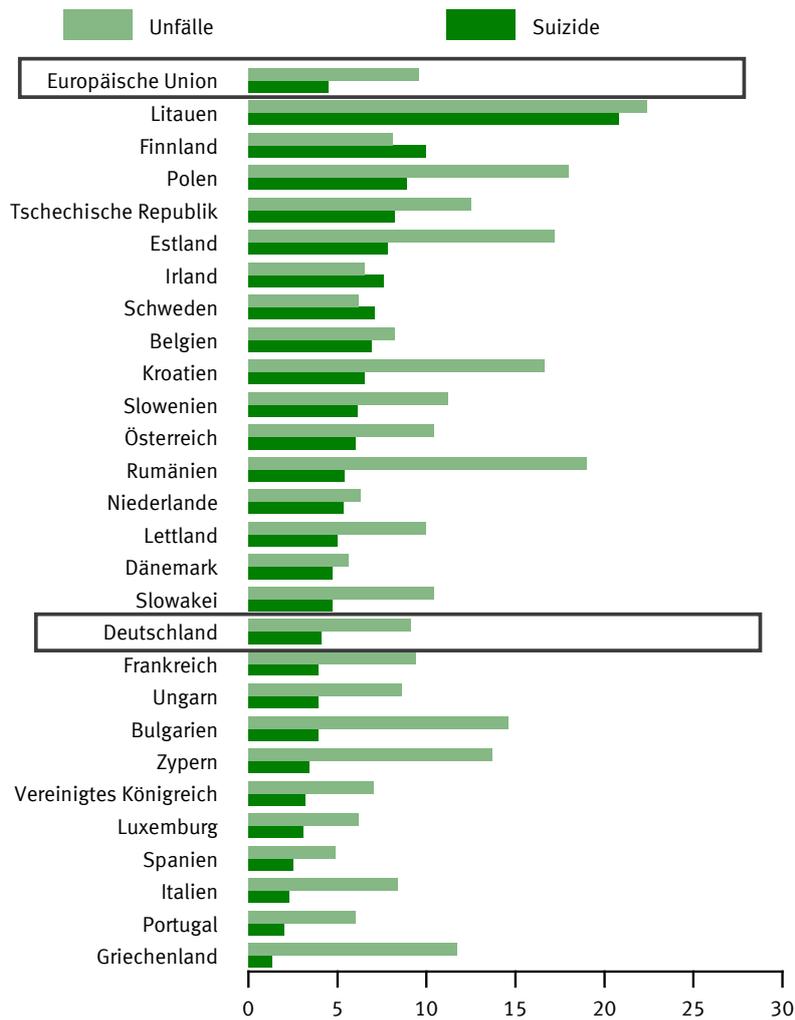
Quelle: EUROSTAT Database – Causes of Death

Verletzungen mit Todesfolge

Jugendliche (15 – 19 Jahre) zeigen die höchsten **Unfallraten** bezogen auf alle Altersgruppen bei den unter 20-Jährigen. Deutschland liegt mit 9,1 leicht unter dem europäischen Durchschnittswert von 9,6 pro 100 000 dieser Altersgruppe. Spanien erreicht den niedrigsten Wert mit 4,9. Insofern sind hier noch deutliche Präventionspotenziale für Deutschland festzustellen. Bezogen auf Deutschland bedeutet dies in absoluten Zahlen ausgedrückt, dass sich die tödlichen Unfälle bei den Jugendlichen um allein 172 verringern würden, wenn Deutschland das Niveau von Spanien erreicht. Die **Suizidraten** lassen bei einem Vergleich der Mitgliedstaaten eine große Spannweite

Abb 3.2.6 **Sterbeziffer für Unfälle und Suizide bei Kindern und Jugendlichen (15 – 19 Jahre) im europäischen Vergleich 2013**

Gestorbene je 100 000 Einwohner nach Rangfolge der Todesursache Suizid



Malta ist nicht berücksichtigt, da Daten entweder nicht oder nicht in der erforderlichen Abgrenzung vorliegen.
Quelle: EUROSTAT Database - Causes of Death

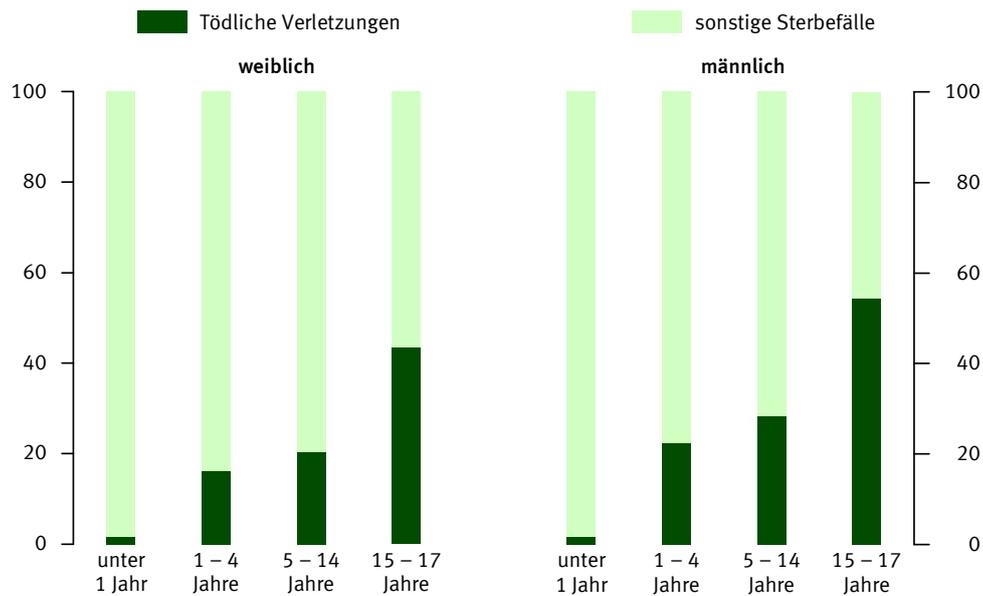
von 1,3 (Griechenland) bis 20,8 je 100 000 Einwohner (Litauen) erkennen. Deutschland liegt hier mit 4,1 je 100 000 Einwohnern nur leicht unter dem europäischen Durchschnitt (4,5 je 100 000 Einwohner) und könnte mit weiteren Präventionsanstrengungen die Suizidrate auf ein deutlich niedrigeres Niveau senken, beispielsweise von Griechenland, Portugal, Italien oder Spanien.

3.3 Überblick in Deutschland

Verletzungen mit Todesfolge (V01 – Y34)

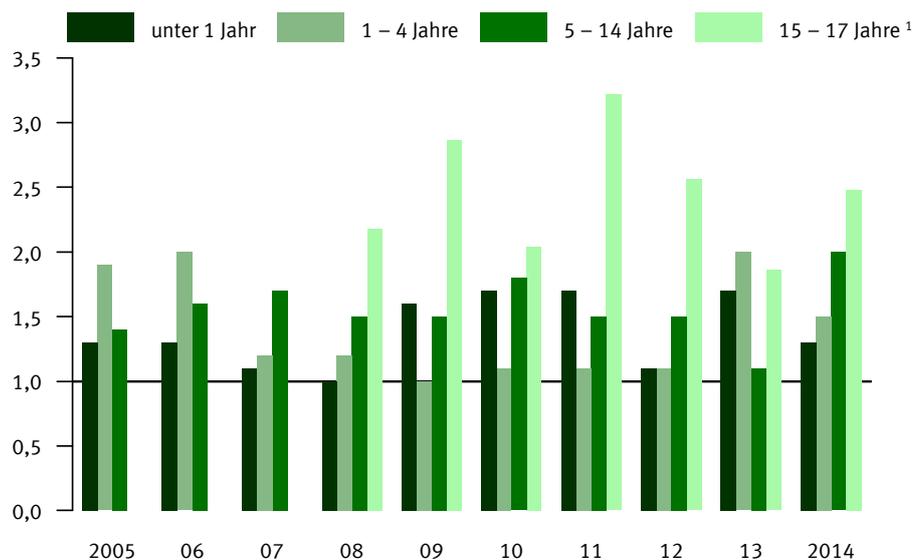
Verletzungen machen den höchsten Anteil bei den Sterbefällen im Kindes- und Jugendalter aus. Im Jahr 2014 lag dieser Anteil bei den kleinen Kindern (1 – 4 Jahre) bei 19,4 % und bei den Jugendlichen (15 – 17 Jahre) bei 50,9 % (vgl. Abb 3.3.1).

Abb 3.3.1 Tödliche Verletzungen (V01 – Y34) bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht 2014 in % aller Todesursachen



Quelle: Todesursachenstatistik

Abb 3.3.2 Relatives Risiko (m/w) von tödlichen Verletzungen (V01 – Y34) bei Kindern und Jugendlichen



Bezogen auf Gestorbene je 100 000 Einwohner. Ein relatives Risiko von 1 bedeutet, dass das Risiko, sich tödlich zu verletzen, für weibliche und männliche Personen gleich ist. Ist der Wert größer 1, so liegt das Risiko bei männlichen Personen höher. Ist er dagegen kleiner 1, so liegt das Risiko bei weiblichen Personen höher.
 1 Der Nachweis der Altersgruppe "15 - 17 Jahre" ist erst ab dem Jahr 2008 möglich.

Quelle: Todesursachenstatistik

Verletzungen mit Todesfolge

Für alle Altersgruppen gilt: Tödliche Verletzungen treten in der Regel häufiger bei Jungen als bei Mädchen auf und dieser Geschlechtsunterschied ist seit Jahren bei den Jugendlichen am stärksten ausgeprägt (vgl. Abb 3.3.2). Bei einem Vergleich der Sterberaten tödlicher Verletzungen zwischen dem Jahr 2005 (100%) und 2014 wird deutlich, dass diese in allen Altersgruppen deutlich zurückgingen (zwischen 31% und 51%) (vgl. Tab 3.3.1). In der Altersgruppe der 5- bis 9-jährigen Jungen und Mädchen ist ein besonders hoher Rückgang zu verzeichnen (47,1 beziehungsweise 57,3 %)

Tab 3.3.1 **Sterbeziffer tödlicher Verletzungen (V01 – Y34) bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht**

Insgesamt			
unter 1 Jahr	9,9	5,4	- 45,3
1 – 4 Jahre	4,7	2,9	- 38,8
5 – 9 Jahre	3,0	1,5	- 51,2
10 – 14 Jahre	3,5	2,4	- 31,1
15 – 19 Jahre ¹	19,6	13,1	- 33,2
Männlich			
unter 1 Jahr	11,2	6,1	- 45,4
1 – 4 Jahre	6,1	3,4	- 44,0
5 – 9 Jahre	3,5	1,8	- 47,1
10 – 14 Jahre	4,1	3,3	- 19,0
15 – 19 Jahre ¹	28,9	19,0	- 34,0
Weiblich			
unter 1 Jahr	8,6	4,7	- 45,2
1 – 4 Jahre	3,2	2,3	- 28,5
5 – 9 Jahre	2,5	1,1	- 57,3
10 – 14 Jahre	2,9	1,5	- 49,2
15 – 19 Jahre ¹	9,9	6,8	- 31,2

¹ In der Tabelle muss aufgrund des Zeitvergleichs hilfsweise die Altersklasse 15 – 19 Jahre dargestellt werden, da die Altersklasse 15 – 17 Jahre erst ab dem Jahr 2008 nachgewiesen wird.

Quelle: Todesursachenstatistik

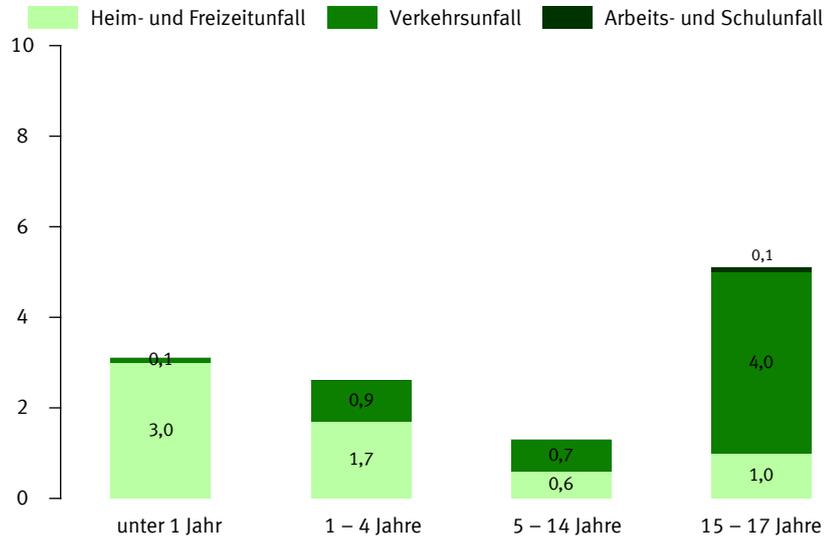
Unfälle mit Todesfolge (V01 – X59)

Unfälle mit Todesfolge stellen den höchsten Anteil an den tödlichen Verletzungen dar. Wird das Verletzungsgeschehen mit Todesfolge nach dem Unfallort differenziert (definiert in der Statistik als „Unfallkategorie“), zeigen die 15- bis 17-Jährigen die höchsten Raten bei den Verkehrsunfällen, Säuglinge dagegen die höchsten Raten bei den häuslichen Unfällen. Tödliche Schulunfälle sind dagegen selten und betreffen fast nur die Jugendlichen (vgl. Abb 3.3.3).

Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.3.3 Sterbeziffer für Unfälle (V01 – X59) bei Kindern und Jugendlichen nach Unfallkategorien 2014

Gestorbene je 100 000 Einwohner

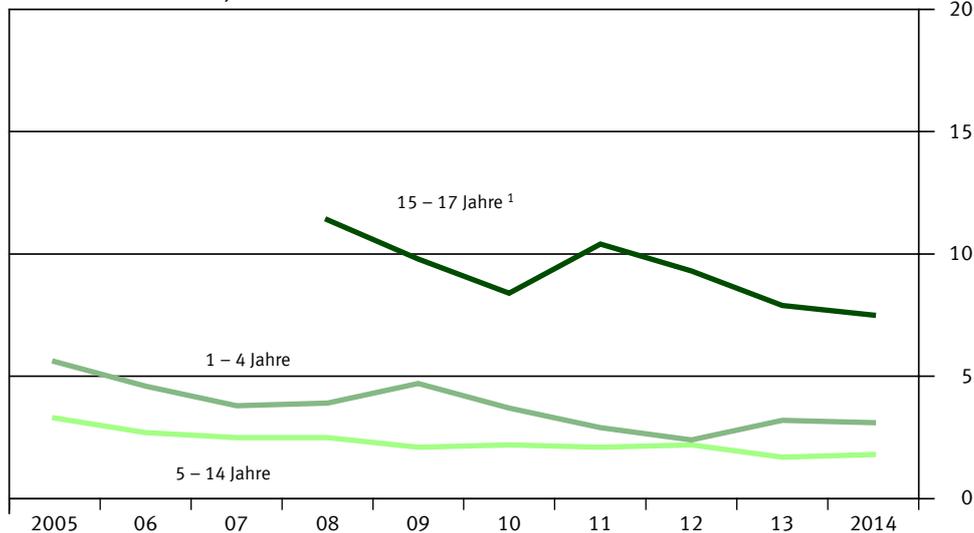


Quelle: Todesursachenstatistik

Für alle Kinder ab einem Jahr gilt auch hier: Jungen sind häufiger betroffen als Mädchen. Bei einem zeitlichen und geschlechtsbezogenen Vergleich der Sterberaten durch Unfälle seit 2005 (2008) wird deutlich, dass sowohl bei den Jungen (vgl. Abb 3.3.4) als auch bei den Mädchen (vgl. Abb 3.3.5) die Raten der tödlichen Unfälle abnehmen.

Abb 3.3.4 Sterbeziffer für Unfälle (V01 – X59) bei Kindern und Jugendlichen ab 1 Jahr - männlich

Gestorbene je 100 000 Einwohner

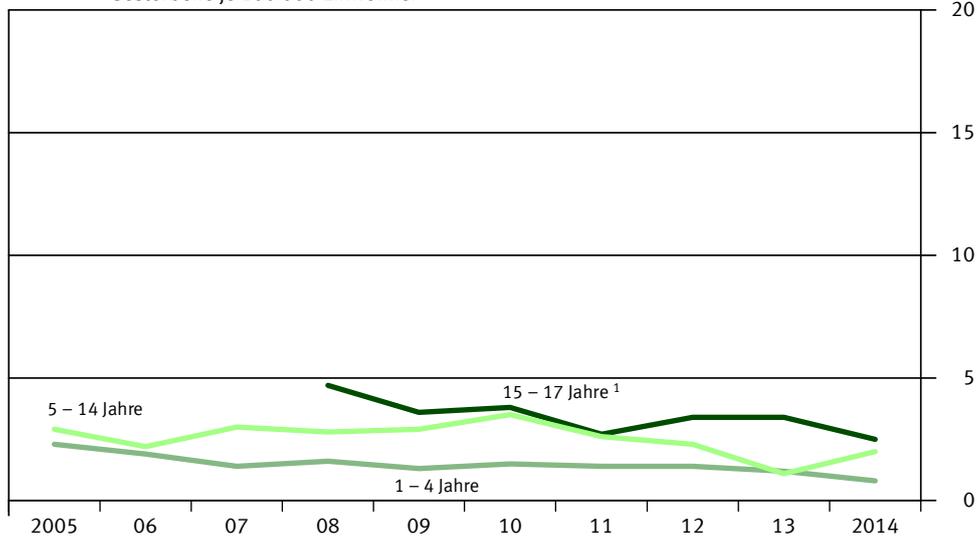


¹ Die Altersklasse 15 – 17 Jahre wird erst ab dem Jahr 2008 nachgewiesen.

Quelle: Todesursachenstatistik

Verletzungen mit Todesfolge

Abb 3.3.5 Sterbeziffer für Unfälle (V01-X59) bei Kindern und Jugendlichen ab 1 Jahr - weiblich
Gestorbene je 100 000 Einwohner



¹ Die Altersklasse 15 – 17 Jahre wird erst ab dem Jahr 2008 nachgewiesen.

Quelle: Todesursachenstatistik

Im Folgenden werden die tödlichen Unfälle zwischen dem Heim- und Freizeitbereich und Verkehrsbereich bevölkerungsbezogen je 100 000 im Zehnjahresabstand verglichen. Die prozentuale Veränderung der Unfallrate des Jahres 2014 gegenüber 2005 (100%) wird nach Altersgruppen und geschlechtsspezifisch dargestellt (vgl. Tab 3.3.2). Für beide Bereiche ist ein starker Rückgang der Sterberaten festzustellen, der jedoch geschlechtsspezifisch im Verkehrsbereich bei den Jungen markanter ausfällt.

Tab 3.3.2 Sterbeziffer für Heim- und Freizeitunfälle¹ und Verkehrsunfälle bei Kindern und Jugendlichen

Merkmal	Männlich			Weiblich		
	2005	2014	Veränderung	2005	2014	Veränderung
	je 100 000 Einwohner		in %	je 100 000 Einwohner		in %
Heim- und Freizeitunfall						
unter 1 Jahr	5,6	2,5	- 55,3	3,8	3,5	- 8,2
1 – 4 Jahre	4,1	2,2	- 46,0	2,2	1,1	- 45,5
5 – 14 Jahre	1,3	0,9	- 35,3	0,9	0,4	- 57,1
15 – 19 Jahre ²	2,7	1,9	- 29,3	0,9	0,4	52,4
Verkehrsunfall						
unter 1 Jahr	0,3	0,3	- 0,6	0,6	0,0	- 100
1 – 4 Jahre	1,5	0,9	- 40,0	0,7	0,9	27,4
5 – 14 Jahre	1,8	0,9	- 46,4	1,3	0,4	- 69,5
15 – 19 Jahre ²	16,7	9,3	- 44,7	6,3	3,0	- 51,7

¹ Als Heim- und Freizeitunfälle werden die Unfallkategorien häuslicher Unfall, Sport-/Spielunfall und sonstiger Unfall zusammengefasst.

² In der Tabelle muss aufgrund des Zeitvergleichs hilfsweise die Altersklasse 15 – 19 Jahre dargestellt werden, da die Altersklasse 15 – 17 Jahre erst ab dem Jahr 2008 nachgewiesen wird.

Quelle: Todesursachenstatistik

3.4 Fokus: Nationalität

Die Analyse der Verletzungen mit Todesfolge im Zeitraum von 2005 bis 2014 nach Nationalität und Alter zeigt, dass bis zum Jahr 2011 höhere Raten bei ausländischen Säuglingen zu beobachten sind als bei den gleichaltrigen deutschen (vgl. Tab 3.4.1). Danach gleichen sich die Unterschiede an. Vermutlich spielen hier die neuen Regelungen zur doppelten Staatsbürgerschaft eine große Rolle und damit einhergehend eine starke Abnahme der unter Einjährigen mit nur ausländischer Nationalität.

Bei den 15- bis 17-Jährigen stellt sich die Situation anders dar. Hier lagen die Raten der tödlichen Verletzungen durch Verkehrsunfälle bei den deutschen Jugendlichen (Mädchen und Jungen) bis 2013 höher als für ihre ausländischen Altersgenossen. In 2014 sind diese Unterschiede nicht mehr zu beobachten (vgl. Tab 3.4.2 und 3.4.3).

Tab. 3.4.1 **Tödliche Verletzungen und Vergiftungen bei Kindern unter 1 Jahr nach der Nationalität**

Nationalität	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Gestorbene je 100 000 Einwohner									
deutsch	9,8	10,1	8,3	8,3	8,7	6,7	10,2	7,7	7,9	7,2
ausländisch	15,4	13,9	27,1	12,3	15,1	15,1	15,3	6,3	11,3	8,5

ICD-Positionen: S00 – T79, T90 – T98

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab. 3.4.2 **Tödliche Verkehrsunfälle bei Jungen im Alter von 15 – 17 Jahren nach der Nationalität**

Nationalität	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Gestorbene je 100 000 Einwohner									
deutsch	.	.	.	9,7	8,4	6,3	8,5	7,4	6,1	5,8
ausländisch	.	.	.	7,6	5,5	4,0	1,8	4,5	0,9	5,9

Die Altersklasse 15 – 17 Jahre wird erst ab dem Jahr 2008 nachgewiesen.

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab. 3.4.3 **Tödliche Verkehrsunfälle bei Mädchen im Alter von 15 – 17 Jahren nach der Nationalität**

Nationalität	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Gestorbene je 100 000 Einwohner									
Deutsch	.	.	.	4,0	3,3	3,3	2,4	3,0	2,5	2,2
ausländisch	.	.	.	4,0	2,5	1,7	1,9	1,9	1,9	–

Die Altersklasse 15 – 17 Jahre wird erst ab dem Jahr 2008 nachgewiesen.

Quelle: Todesursachenstatistik

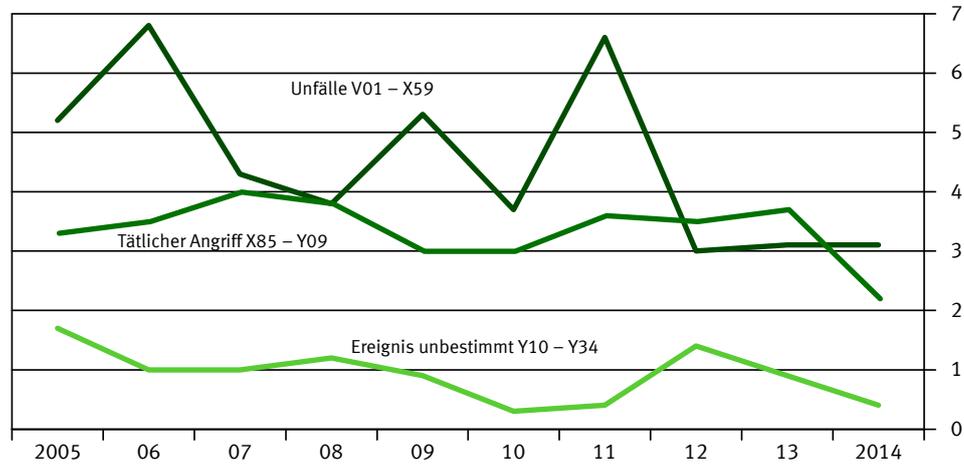
3.5 Tätliche Gewalt (X85 – Y09)

Säuglinge haben seit Jahren das höchste Risiko durch Gewalt zu sterben. Im Zeitraum von 2005 bis 2013 gingen bei Säuglingen etwa ein Drittel aller tödlichen Verletzungen auf Gewalthandlungen zurück, das heißt zirka drei bis vier Todesfälle auf 100 000 Säuglinge (vgl. Abb 3.5.1). In 2014 ist eine deutliche Abnahme der Anzahl und Rate zu verzeichnen. Ob sich hier ein Abwärtstrend ausbildet, ist wegen der kleinen Fallzahlen weiter zu beobachten.

Verletzungen mit Todesfolge

In den anderen Altersgruppen lagen die Raten der durch Gewalt getöteten Kinder unter einem Todesfall je 100 000 Kinder.

Abb 3.5.1 **Sterbeziffer tödlicher Verletzungen bei Säuglingen nach der Intention**
je 100 000 Einwohner

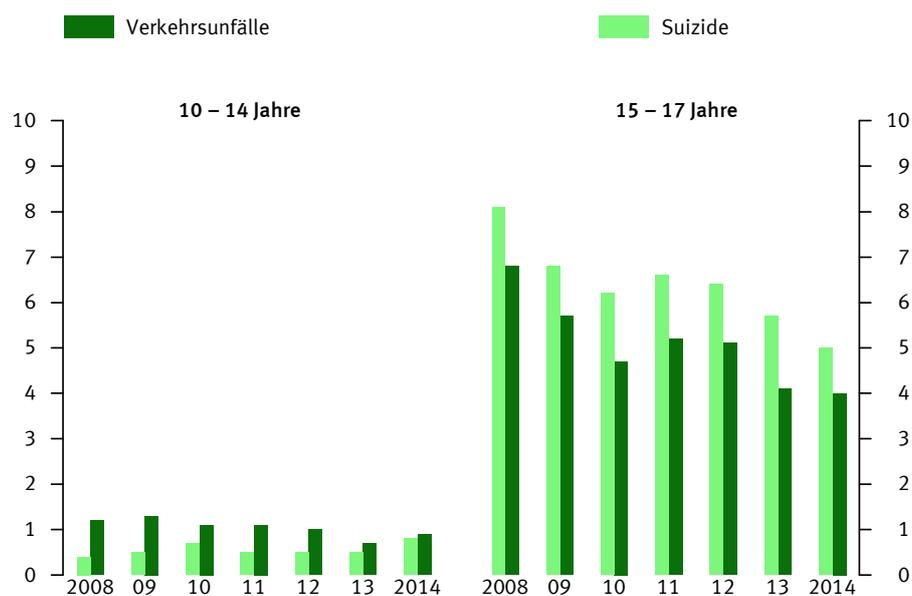


Quelle: Todesursachenstatistik

3.6 Suizide (X60 - X84)

Suizide als Ursache für tödliche Verletzungen treten bereits in der Altersgruppe der 10- bis 14-jährigen Schüler auf (2014: 28 Todesfälle). Jungen sind stärker betroffen als Mädchen (2014: 20 vs. 8 Todesfälle). Die Suizidrate in dieser Altersgruppe (0,8 je 100 000) lag auf einem ähnlichen Niveau wie die der tödlichen Heim- und Freizeitunfälle mit 0,6 je 100 000.

Abb 3.6.1 **Sterbeziffer tödlicher Verletzungen bei Jugendlichen nach der Intention**
Gestorbene je 100 000 Einwohner



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, Straßenverkehrsunfallstatistik

Verletzungen mit Todesfolge

Mit zunehmendem Jugendalter steigen auch die Suizidraten stark an. In der Altersgruppe der 15-bis 17-jährigen Jugendlichen liegt die Suizidrate seit 2008 zwischen rund drei beziehungsweise vier Todesfälle je 100 000 der Altersgruppe. Suizide haben einen Anteil von rund einem Fünftel an allen Todesursachen bei den Jugendlichen (vgl. Anhang Tab 1.1) und zählen zur zweithäufigsten Todesursache nach den Verkehrsunfällen. In 2014 waren insgesamt 81 Suizide zu beklagen (Jungen 54, Mädchen 27). Auch hier lässt sich im Zeitverlauf seit 2008 ein typisches Geschlechtsmuster mit einer starken Jungenlastigkeit erkennen (siehe Anhang Tab 1.3). Nach den Studienergebnissen von Razum und Zeeb sind zudem türkische Mädchen unter 18 Jahren besonders gefährdet. Sie hatten eine doppelt so hohe Suizidrate im Vergleich zu den deutschen Altersgenossinnen [Razum u. Zeeb 2004].

Im Gegensatz zum deutlichen Abwärtstrend der tödlichen Verletzungen durch Verkehrsunfälle von rund 7 auf 4 Todesfälle je 100 000 im Zeitraum 2008 bis 2014, ist bei den Suizidraten in dieser Altersgruppe keine analoge Abnahme festzustellen. Daher lassen sich hier deutliche Präventionspotenziale im Vergleich zum Straßenverkehrsreich ableiten (vgl. Abb 3.6.1).

4 Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Übersicht 4.1 Diagnosen der Verletzungen nach ICD-10

Verletzungen	ICD-10-Positionen
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen	S00 – T79, T90 – T98
Kopfverletzung	S00 – S09
darunter:	
Schädelbrüche	S02
intrakranielle Verletzung	S06
darunter Gehirnerschütterung	S060
Knochenbrüche der Extremitäten	T10, S42, S52, S62, T12, S72, S82, S92
darunter Oberschenkelbrüche	S72
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax	S25 – S27, S35 – S37, S396, S92
Wirbelsäulenverletzungen	S12, S140 – S142, S220 – S221, S240 – S242, S320 – S322, S328, S340 – S343
Verbrennungen (einschl. Verbrühungen)	T200 – T203, T210 – T213, T220 – T223, T230 – T233, T240 – T243, T250 – T253, T260 – T264, T270 – T273, T280 – T284, T290 – T293, T300 – T303, T31
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u. ä.	T36 – T50
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen	T51 – T65
Verletzung mehrerer Körperregionen	T00 – T07

Für die folgende Analyse werden die Verletzungsdiagnosen nach ICD-10-GM zusammengefasst, d. h. eine Klassifizierung nach Körperregion und, soweit verfügbar, nach dem Verletzungsmechanismus (vgl. Übersicht 4.1). Insgesamt mussten im Jahr 2014 rund 199 000 Kinder unter 15 Jahren und rund 48 000 der 15- bis 17-jährigen Jugendlichen wegen einer Verletzung stationär behandelt werden (vgl. Anhang Tab 7.1).

Ab einem Alter von einem Jahr sind Jungen stärker betroffen wegen einer Verletzung im Krankenhaus behandelt werden zu müssen als Mädchen. Das geschlechtsbezogene relative Risiko nimmt zum Jugendalter hin zu (1 – 4 Jahre vs. 15 – 17 Jahre: 1,2 vs. 1,5).

Nach den Krankheiten des Atmungssystems sind bei kleinen Kindern (1 – 4 Jahre) Verletzungen der zweithäufigste Grund für die Einweisung in ein Krankenhaus (vgl. Tab 4.1) und dies ist seit 2010 unverändert (vgl. Tab 4.2). Der Anteil der Verletzungen an allen Krankenhausbehandlungen nahm in dieser Altersgruppe von 2005 auf 2014 deutlich zu (von 14,8 % auf 18,3 %) und diese Entwicklung verlief parallel zur Zunahme der stationären Behandlungsfälle wegen einer Verletzung (vgl. Abb. 4.2).

Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Im Schulalter sind Verletzungen sogar die häufigste stationäre Behandlungsdiagnose (vgl. Tab 4.3). Im Beobachtungszeitraum 2005 – 2014 lag der Anteil an allen stationären Behandlungen stabil bei 20 bis 21 %.

Während bei den kleinen Kindern der Anteil an allen Behandlungsfällen im Beobachtungszeitraum zunahm, ist ein gegenläufiger Trend bei den 15- bis 17-jährigen Jugendlichen festzustellen (Abnahme von 19,9 % auf 16,0 %). Seit 2013 sind bei den Jugendlichen psychische Erkrankungen als häufigste Behandlungsanlässe in einem Krankenhaus auf den 1. Rang gerückt (vgl. Tab 4.6).

Tab. 4.1 Die fünf häufigsten Diagnosegruppen bei kleinen Kindern (1 bis 4 Jahre) 2014

Diagnosegruppe (Position der ICD-10)		
Krankheiten des Atmungssystems (J00 – J99)	107 904	1
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen (S00 – T79, T90 – T98)	61 333	2
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00 – B99)	49 877	3
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00 – R99)	17 2376	4
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00 – Q99)	16 839	5

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab. 4.2 Verletzungen und Vergiftungen bei kleinen Kindern (1 – 4 Jahre) nach Rang und %-Anteil an Krankenhausbehandlungen

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Rang der Diagnosegruppe										
Verletzungen und Vergiftungen	2	3	3	3	3	2	2	2	2	2
Anteil an allen Krankenhausbehandlungen in %	14,8	15,1	15,2	15,9	16,8	16,6	17,0	17,6	17,1	18,3

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab. 4.3 Die fünf häufigsten Diagnosegruppen bei Schulkindern (5 – 14 Jahre) 2014

Diagnosegruppe (Position der ICD-10)	Anzahl der Patienten	Rang
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen (S00 – T79, T90 – T98)	114 092	1
Krankheiten des Atmungssystems (J00 – J99)	60 113	2
Krankheiten des Verdauungssystems (K00 – K93)	55 216	3
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00 – R99)	54 217	4
Psychische und Verhaltensstörungen (F00 – F99)	45 733	5

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Tab. 4.4 Verletzungen und Vergiftungen bei Schulkindern (5 bis 14 Jahre) nach Rang und %-Anteil an Krankenhausbehandlungen

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Rang der Diagnosegruppe Verletzungen und Vergiftungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Anteil an allen Krankenhaus- behandlungen in %	20,1	20,2	20,2	20,3	20,8	20,6	20,5	20,7	20,0	21,2

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab. 4.5 Die fünf häufigsten Diagnosegruppen bei Jugendlichen (15 bis 17 Jahre) 2014

Diagnosegruppe (Position der ICD-10)	Anzahl der Patienten	Rang
Psychische und Verhaltensstörungen (F00 – F99)	51 204	1
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen (S00 – T79, T90 – T98)	47 811	2
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00 – R99)	35 171	3
Krankheiten des Verdauungssystems (K00 – K93)	34 503	4
Krankheiten des Atmungssystems (J00 – J99)	20 454	5

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab. 4.6 Verletzungen und Vergiftungen bei Jugendlichen (15 bis 17 Jahre) nach Rang und %-Anteil an Krankenhausbehandlungen

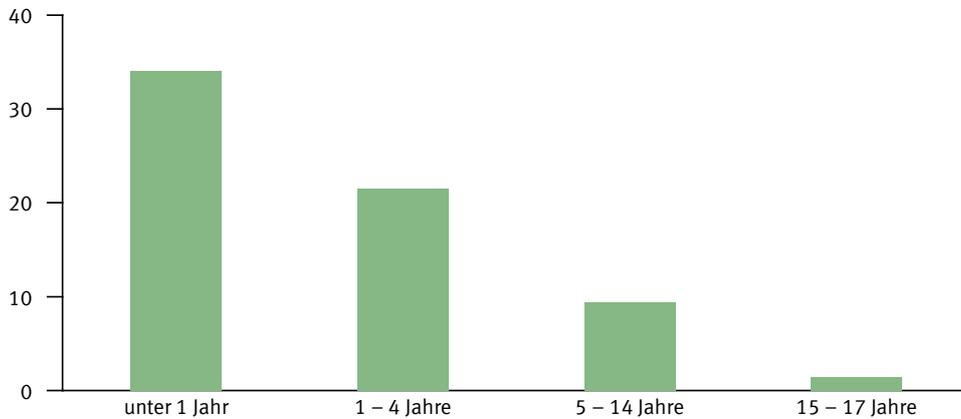
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Rang der Diagnosegruppe „Verletzungen und Vergiftungen“	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2
Anteil an allen Kranken- hausbehandlungen in %	19,9	19,7	19,1	18,3	17,9	17,5	17,6	16,8	16,1	16,0

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Bei einem zeitlichen und altersbezogenen Vergleich der Hospitalisierungsraten der verletzten Kinder und Jugendlichen zwischen dem aktuellen Datenjahr 2014 und 2005 wird die unterschiedliche Entwicklung der stationären Behandlungsraten zwischen dem Säuglings- beziehungsweise Kleinkindalter und den anderen Altersgruppen deutlich. Während eine deutliche Zunahme der stationären Behandlungsraten bei den Säuglingen und kleinen Kindern erkennbar ist (+ 34 % beziehungsweise + 21,6 %), sind die Zunahmen bei den Schülern geringer (+ 9,4 %) und bei den Jugendlichen kaum festzustellen (vgl. Abb 4.1)

Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

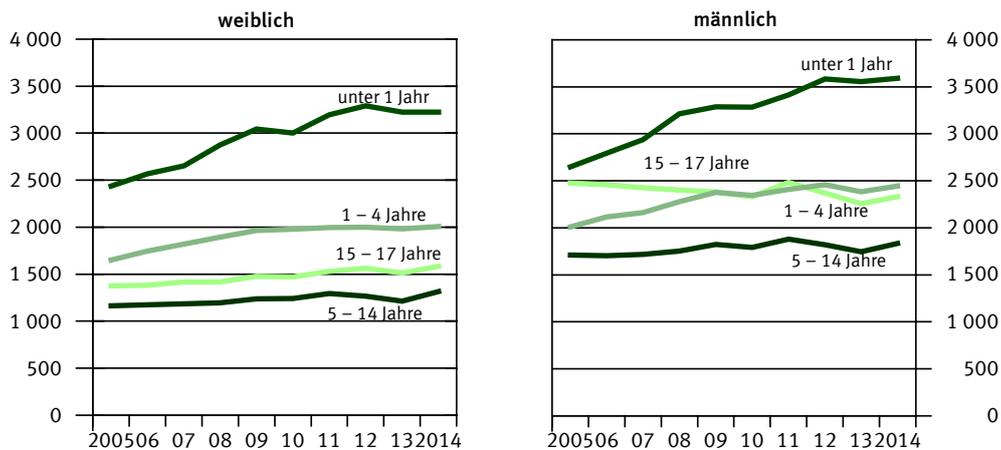
Abb 4.1 **Veränderung der vollstationären Behandlungsquoten von Kindern und Jugendlichen mit Verletzungen und Vergiftungen 2005 vs. 2014**
Behandelte je 100 000 Einwohner in %



Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Abb 4.2 **Vollstationäre Behandlungsquoten von Verletzungen und Vergiftungen bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht**
Behandelte je 100 000 Einwohner



Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

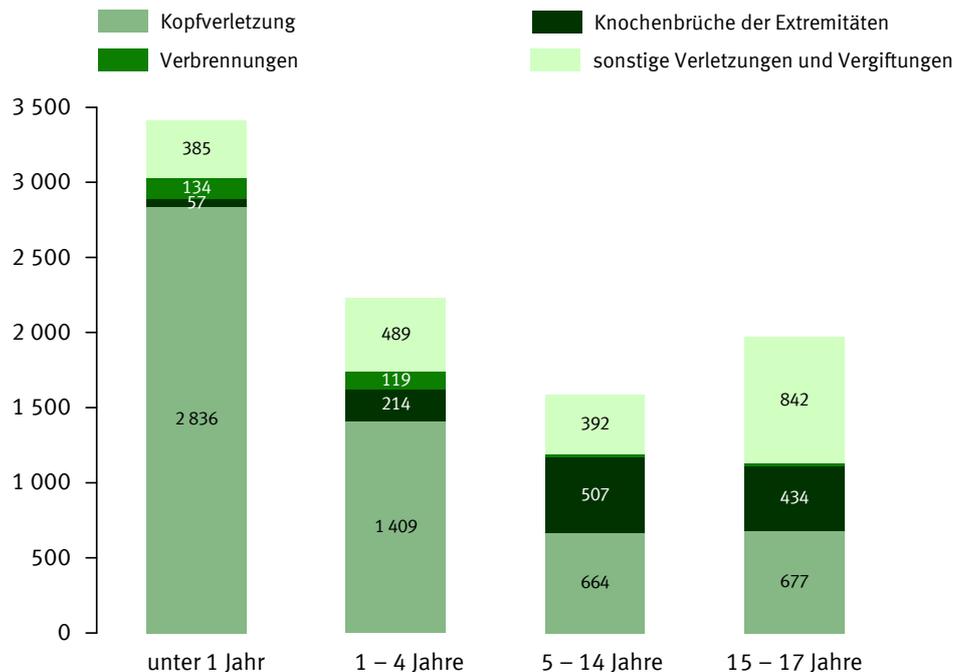
Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Abb. 4.2 stellt den Zeitverlauf der stationären Behandlungsraten geschlechts- und altersgruppenbezogen je 100 000 dar. Sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen sind im Säuglings- und Kleinkindalter ähnliche Zunahmen der Raten beobachtbar. Im Jugendalter ist dagegen die Entwicklung geschlechtsbezogen unterschiedlich. Während sich bei den Jungen eher eine Abnahme zeigt, ist bei den Mädchen eine Zunahme der Werte zu beobachten.

Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Die Krankenhausdiagnosestatistik ermöglicht differenzierte Aussagen zu den Behandlungsdiagnosen, die im Folgenden weiter in die Analyse einfließen. Bei den Säuglingen und Kleinkindern dominierten Kopfverletzungen mit rund 83 % beziehungsweise 63 % an allen Verletzungsdiagnosen dieser Altersgruppe.

Abb 4.3 **Vollstationäre Behandlungsquoten der häufigsten Verletzungen und Vergiftungen bei Kindern und Jugendlichen 2014**
Behandelte je 100 000 Einwohner



Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Der größte Anteil bei den Kopfverletzungen betraf die intrakraniellen Verletzungen und hier vorrangig die Gehirnerschütterung (Säuglinge beziehungsweise Kleinkinder: 1334 beziehungsweise 927 je 100 000). Die durchschnittliche Verweildauer liegt seit Jahren stabil bei 1,7 Tagen (vgl. Tabellenband Tab 14.2). Seit 2005 zeigt sich ein Aufwärtstrend der Kopfverletzungen bedingt durch die Zunahme der stationären Behandlungen wegen einer Gehirnerschütterung. Bezogen auf die schweren Kopfverletzungen, hier definiert durch Schädelbrüche, ist dagegen eine kontinuierliche Abnahme (Behandlungsfälle und bevölkerungsbezogene Rate) zu beobachten (siehe Kapitel 5). Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass junge Eltern inzwischen besser aufgeklärt sind, dass sich ihre kleinen Kinder bei Stürzen aus der Höhe schwere Kopfverletzungen zuziehen können und daher eher ein Krankenhaus aufsuchen.

Ferner wird bei der Analyse der stationär behandelten Verbrennungen und Verbrühungen deutlich, dass der Altersgipfel bei den Säuglingen und Kleinkindern liegt und diese 6- bis 10fach höhere Raten als Schulkinder aufweisen. Dies ist seit Jahren unverändert (vgl. Abb 5.2.3).

Bei den 15- bis 17-Jährigen liegen die Hospitalisierungsraten der verletzten Jugendlichen seit Jahren unter den Werten der Säuglinge beziehungsweise kleinen Kindern (vgl. Abb. 4.2). Die Kopfverletzungen nehmen auch hier den ersten Rang ein, jedoch

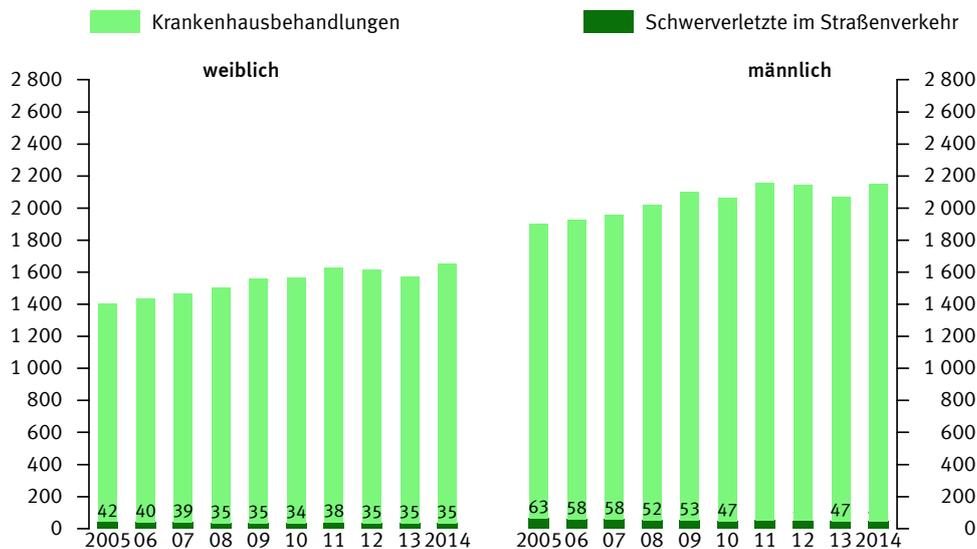
Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

auf einem deutlich niedrigeren Niveau als bei den beiden Vergleichsgruppen (677 vs. 2836 beziehungsweise 1409 je 100 000).

Markant höher ist in dieser Altersgruppe die stationäre Behandlungsrate wegen eines Knochenbruches im Vergleich zu den Säuglingen und Kleinkindern (3,5- bis 2fach). Dieses unterschiedliche Verletzungsprofil ist typisch für die Altersgruppen und hängt von der Entwicklung der Kinder, ihrer Lebensumwelt, ihrem Aktionsradius und Verhalten ab [WHO 2008].

In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird „schwerverletzt“ über die Einweisung in ein Krankenhaus definiert. Die Anzahl dieser Fälle steht für alle Altersgruppen und geschlechtsbezogen zur Verfügung. Auf der anderen Seite liegen über die Statistik der Krankenhausdiagnosen Angaben zu Krankenhauseinweisungen nach Diagnosen, Altersgruppen und Geschlecht vor. Durch einen Vergleich dieser, aus verschiedenen Statistiken generierten Hospitalisierungsraten, können Trends miteinander verglichen werden. Das heißt, nehmen die wegen eines Straßenverkehrsunfalles im Krankenhaus behandelten Kinder – bezogen auf ihre Altersgruppe – über die Jahre betrachtet zu oder ab, und wie sieht hierzu parallel die Entwicklung der Hospitalisierungsraten der verletzten Kinder insgesamt aus.

Abb 4.4 **Vollstationäre Behandlungsquoten von verletzten Kindern unter 15 Jahren und der im Straßenverkehr schwer verletzten Kinder nach Geschlecht**
Behandelte je 100 000 Einwohner



In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird „schwerverletzt“ über die Einweisung in ein Krankenhaus definiert. Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

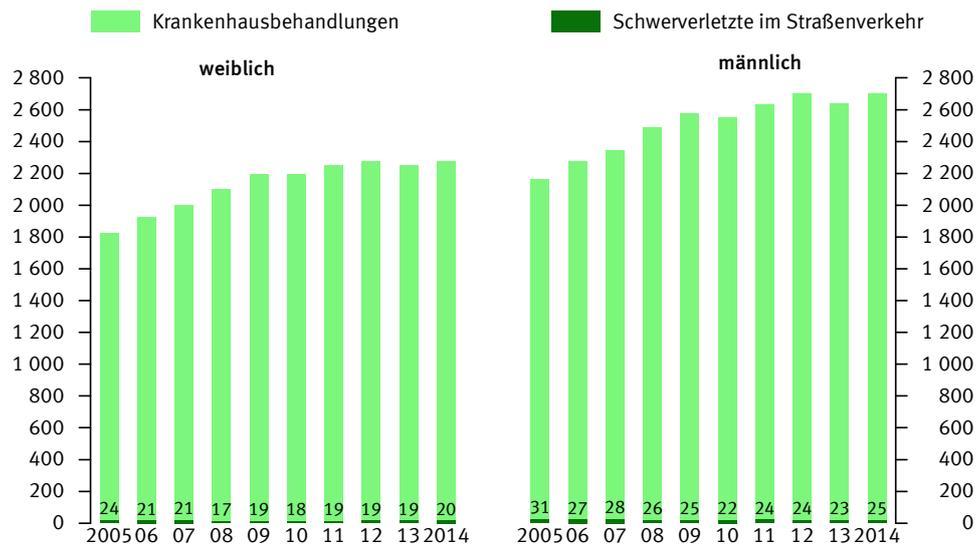
Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, Straßenverkehrsunfallstatistik

In der Abbildung 4.4 wird diese Hospitalisierungsraten parallel dargestellt. Die Hospitalisierungsraten der im Straßenverkehr verletzten und stationär behandelten Jungen und Mädchen unter 15 Jahren zeigen im Beobachtungszeitraum (2005 – 2014) einen Abwärtstrend. Dieser Abwärtstrend und eine analoge Entwicklung bei den durch Straßenverkehrsunfälle tödlich verletzten Kinder (vgl. Anhang Tab 2.2) lassen darauf schließen, dass die Verkehrsunfallprävention in den letzten zehn Jahren Erfolge erzielen konnte [Ellsäßer&Albrecht 2010]. Dagegen ist eine Abnahme bei den allgemeinen

Im Krankenhaus behandelte und verletzte Kinder und Jugendliche

Hospitalisierungsraten der verletzten Kinder nicht zu beobachten. Dies lässt auf der anderen Seite vermuten, dass die Unfallprävention in anderen Bereichen, beispielsweise dem Heim- und Freizeitbereich, noch Handlungsbedarfe aufweist.

Abb 4.5 **Vollstationäre Behandlungsquoten von verletzten Kindern unter 5 Jahren und der im Straßenverkehr schwer verletzten Kinder nach Geschlecht**
Behandelte je 100 000 Einwohner



In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird „schwerverletzt“ über die Einweisung in ein Krankenhaus definiert. Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, Straßenverkehrsunfallstatistik

5 Verletzungen und Entwicklungsalter

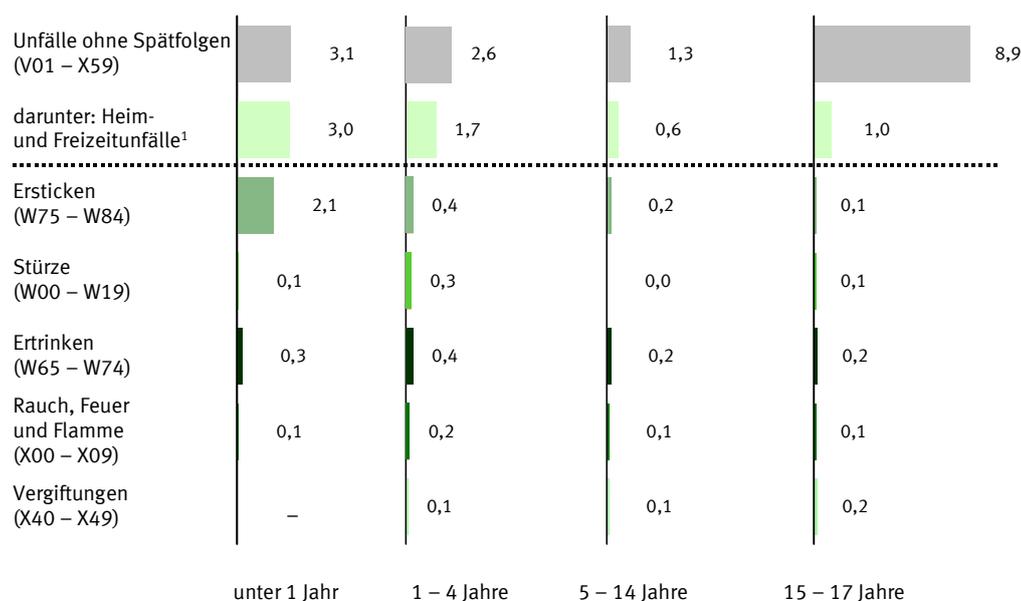
5.1 Verletzungen bei Säuglingen (unter 1 Jahr)

Verletzungen mit Todesfolge

Wie im Kapitel 3.3 dargestellt, zeigen Säuglinge von allen Kindern unter 15 Jahren seit Jahren das höchste Risiko, an einem Unfall oder durch Gewalt zu sterben. Im Jahr 2014 waren es insgesamt 38 Todesfälle. Gegenüber dem Höchstwert von 2011 mit 69 tödlichen Verletzungen ist eine deutliche Abnahme zu verzeichnen.

Bei einer Analyse der tödlichen Unfälle je 100.000 nach Altersgruppen und Unfallkategorie (Heim und Freizeit beziehungsweise Straßenverkehr) fanden sich bei Säuglingen die höchsten Raten an Heim- und Freizeitunfällen und hier fast ausschließlich an häuslichen Unfällen (siehe Abb. 5.1.1 und Anhang Tab 2.2).

Abb 5.1.1 Sterbeziffer tödlicher Unfälle nach ausgewählter Unfallkategorie, Alter und äußeren Ursachen 2014
Gestorbene je 100 000 Einwohner



¹ Als Heim- und Freizeitunfälle werden die Unfallkategorien „häuslicher Unfall“, „Sport- und Spielunfall“ und „sonstiger Unfall“ zusammengefasst.

Quelle: Todesursachenstatistik

Die drei häufigsten Todesursachen im Heim- und Freizeitbereich waren an erster Stelle das Ersticken, gefolgt vom Ertrinken beziehungsweise von den Stürzen. Die Daten der Todesursachenstatistik zeigen, dass die tödlichen Ertrinkungsunfälle seit Jahren überwiegend zu Hause durch Untergehen in der Badewanne bedingt sind. Fasst man die Todesfälle seit der Umstellung der ICD-9 auf ICD-10 im Jahr 1998 bis 2014 zusammen, wird dieser Zusammenhang deutlich. Von 40 tödlichen Ertrinkungsunfällen in diesem Zeitraum geschahen allein 30 zuhause (75 %) und darunter 21 durch Untergehen in der Badewanne (vgl. Tab 5.1.1). Da ein Ertrinken des Säuglings in der Badewanne durch strikte Aufsicht der Eltern vermeidbar ist, sind gerade junge Eltern hierzu intensiv aufzuklären.

Verletzungen und Entwicklungsalter

Tab 5.1.1 Tödliche Ertrinkungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen 1998-2014 (kumuliert)

	Unter 1 Jahr			1 – 4 Jahre		
	Anzahl	in %		Anzahl	in %	
		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte
Ertrinken insgesamt	40	100		518	100	
zu Hause	30	75,0	100,0	208	40,2	100,0
dar. Badewanne	21	X	70,0	33	X	15,9
Schwimmbad	–	X	0	32	X	15,4
Gewässer	–	X	0	17	X	7,2
nicht zu Hause	10	26,0	100	310	60,0	100
dar. Schwimmbad	–	X	0	24	X	7,7
Gewässer	2	X	20,0	88	X	28,4

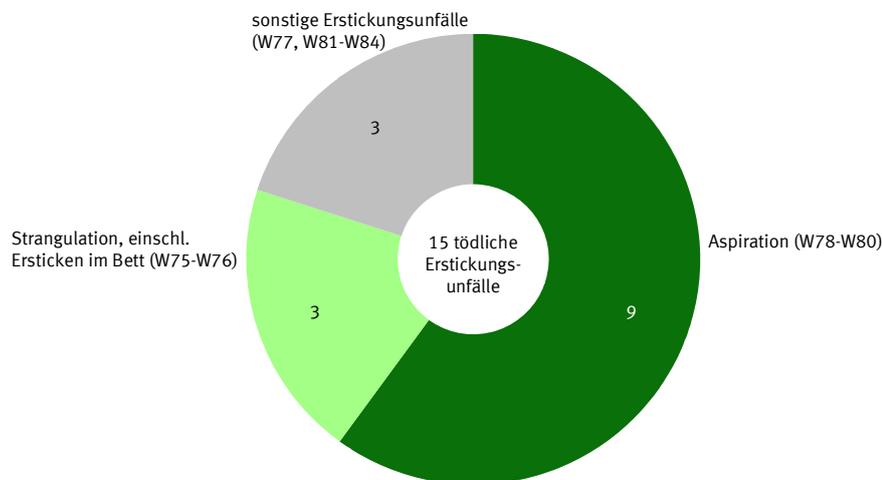
	5 – 14			15 – 19 Jahre		
	Anzahl	in %		Anzahl	in %	
		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte		aller Ertrinkungsunfälle	der jeweiligen Ereignisorte
Ertrinken insgesamt	445	100		245	100	
zu Hause	40	9,0	100	18	6,6	100
dar. Badewanne	15	X	37,5	13	X	72,2
Schwimmbad	11	X	27,5	–	X	0
Gewässer	1	X	2,5	–	X	0
nicht zu Hause	405	91,0	100	227	92,7	100
dar. Schwimmbad	69	X	17,0	12	X	5,3
Gewässer	129	X	31,9	119	X	52,4

Keine Abgrenzung in der Altersklasse 15 – 17 Jahre möglich, da diese Werte erst ab dem Jahr 2008 vorliegen.

Quelle: Todesursachenstatistik

Bei einem Vergleich der tödlichen Erstickungsunfälle zu den Vorjahren 2012 und 2013 hat sich die Anzahl mit 15 Todesfällen nicht wesentlich verändert. Als besonders typischer Verletzungsmechanismus lässt sich seit Jahren das Erstickten durch Aspiration feststellen (vgl. Abb 5.1.2). Über die genauen Verletzungsmechanismen sind jedoch aus der Todesursachenstatistik keine Informationen erhältlich.

Abb 5.1.2 Tödliche Erstickungsunfälle bei Säuglingen nach den Ursachen 2014



Quelle: Todesursachenstatistik

Tödliche Unfälle durch Stürze sind seltene Ereignisse im Säuglingsalter (1 Fall in 2014) und ereigneten sich vor allem Zuhause (kumulierte Daten im Zeitraum 1998 – 2014: 44 von insgesamt 62 Fällen). Stürze aus dem Bett oder von Mobiliar waren spezifische produktbezogene Todesursachen. Weitere Informationen, beispielsweise zur Art des Produktes, können nicht aus der amtlichen Statistik abgeleitet werden.

Die deutsche Injury Data Base ermöglicht hingegen einen vertieften Einblick in das Unfallgeschehen, da der Verletzungsmechanismus, der Verletzungshergang und auch die am Unfall beteiligten Produkte erfasst werden. Über diese Datenquelle kann festgestellt werden, ob und welche Produkte mit welcher Verletzungsfolge im Zusammenhang stehen. Bei 80 % der verletzten Säuglinge (IDB 2008 – 2014) waren Produkte der häuslichen Umwelt am Unfallereignis beteiligt. Stürze zählten zu den häufigsten Verletzungsmechanismen: An erster Stelle Stürze vom Wickeltisch, gefolgt von Stürzen aus dem Elternbett oder Mobiliar wie Sofa, Stuhl, etc. Da Stürze aus der Höhe bei Säuglingen schwere Kopfverletzungen zur Folge haben können, aber auch vermeidbar sind, sollten gerade junge Eltern über gezielte Unfallpräventionsmaßnahmen aufgeklärt werden [Albrecht & Ellsäßer 2016].

Gewaltbedingte Todesfälle

Die gewaltbedingten Todesfälle bei Säuglingen bewegten sich im Beobachtungszeitraum 2005 – 2013 zwischen 18 und 25 Fällen. Bezogen auf die Altersgruppe der unter 1-Jährigen lagen die Mortalitätsraten auf einem hohen Niveau zwischen 2,7 und 3,7 je 100 000. In 2014 wurde der niedrigste Wert von 13 Fällen erreicht. Die Sterbeziffer der tödlichen Verletzungen durch Gewalt hat, analog zur absoluten Zahl, einen Tiefstwert von 1,9 je 100 000 erreicht (vgl. Tabellenanhang 3.2). Ob sich hier eine Trendwende abzeichnet, kann erst nach den Ergebnissen der kommenden Jahre eingeschätzt werden.

Aus den Verletzungsdiagnosen lässt sich ableiten, dass es sich häufig um Kopfverletzungen handelte und diese mit intrakraniellen Verletzungsfolgen einhergingen. Vermutlich sind diese durch Schütteln des Säuglings verursacht. Studien stellten fest, dass das Schütteltrauma die häufigste nicht natürliche Todesursache bei Säuglingen ist. Schätzungen gehen von einer Häufigkeit von 100 bis 200 Fällen für Deutschland pro Jahr aus. Besonders gefährlich sind Schütteltraumen, da sie mit schwersten Hirnschäden und Blutungen, einer sehr hohen Letalität bis 30 % und mit Langzeitschäden

schäden bis zu 70 % der betroffenen Kinder einhergehen [Matschke et al. 2009]. Die ESPED-Studie (Erhebung seltener pädiatrischer Erkrankungen in Deutschland) ermittelte im Zeitraum vom 1.7.2006 bis 31.12.2007 insgesamt 168 Fälle von Schütteltraumen mit einem Durchschnittsalter der Säuglinge von 4 Monaten.

Schwere Verletzungen (Krankenhausbehandlungen)

Bezogen auf alle Kinder unter 15 Jahren haben Säuglinge nicht nur das höchste Risiko an einer Verletzung zu sterben, sondern auch das höchste Risiko wegen einer Verletzung im Krankenhaus behandelt werden zu müssen. Im Jahr 2014 betraf dies fast 24 000 Säuglinge, das heißt bezogen auf die Altersgruppe rund 3,4 von 100 Säuglingen. 83% dieser stationären Behandlungsfälle waren Kopfverletzungen (2014: 2,8 je 100) und bei fast der Hälfte dieser Fälle lag eine Gehirnerschütterung vor. Bezogen auf das Kindes- und Jugendalter müssen Säuglinge seit Jahren am häufigsten wegen eines Schädelbruchs im Krankenhaus behandelt werden (vgl. Tabellenanhang 7.2). Daher sind gerade Säuglinge besonders vor Stürzen zu schützen, die über andere Datenquellen als häufigster Verletzungsmechanismus identifiziert werden können (Kinder- und Jugendgesundheitsurvey, IDB).

Eine Analyse der verletzungsbedingten Krankenhausfälle bei Säuglingen im Beobachtungszeitraum 2005 – 2014 lässt eine deutliche Zunahme von 17 698 auf 23 875 stationäre Behandlungen feststellen. Diese Zunahme zeigt sich parallel in den bevölkerungsbezogenen Raten (von 2,5 auf 3,4 je 100) und geht auf eine starke Zunahme der stationären Behandlungsfälle wegen einer Gehirnerschütterung zurück. Parallel hierzu ist eine gegenläufige Entwicklung bei den schweren Kopfverletzungen durch Schädelbrüche zu erkennen, die von 2005 auf 2014 kontinuierlich abnahmen (Anzahl von 1 385 auf 906 beziehungsweise Rate von 199,2 auf 129,5 je 100 000). Diese gegensätzliche Entwicklung könnte dadurch bedingt sein, dass Eltern häufiger bei vermuteten Kopfverletzungen der Säuglinge ein Krankenhaus aufsuchen.

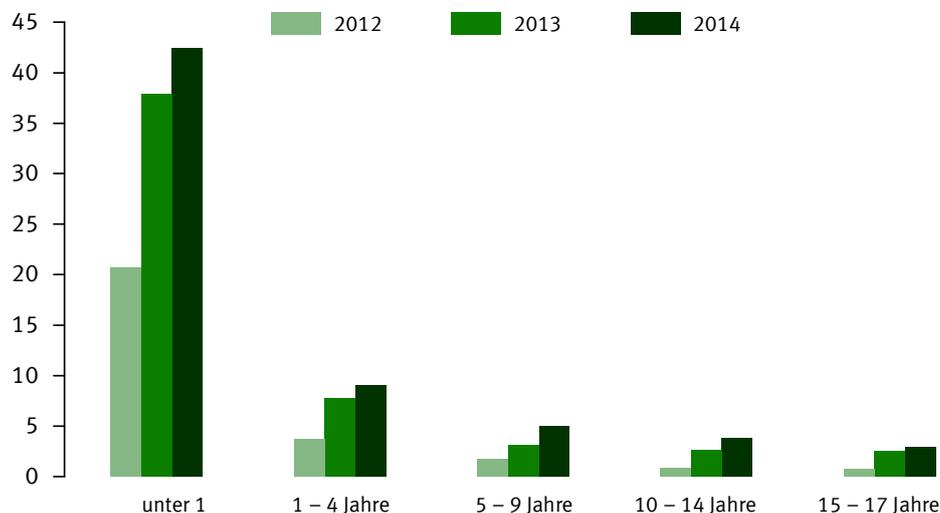
Schwere Verletzungen durch Gewalt (Krankenhausbehandlungen)

Auf der Grundlage der amtlichen DRG-Statistik¹ wird im Krankenhaus bei gewaltbedingten Verletzungen von Kindern und Jugendlichen die sogenannte „Nebendiagnose“ (T74) „Missbrauch von Personen“ zusätzlich erfasst. Bis 2012 war diese Dokumentation in den Krankenhäusern freiwillig und wurde dann als Pflichtkategorie bei Verletzungen mit einer Missbrauchsursache für das Kindes- und Jugendalter eingeführt. Diese Daten geben einen weiteren Überblick zum Ausmaß schwerer Gewalthandlungen, die zu einer Krankenhausbehandlung führten und sind für die Identifizierung von Hochrisikogruppen von Bedeutung.

Schwere Verletzungen durch Gewalt zeigen einen markanten Altersgipfel bei den Säuglingen und nehmen seit 2013 zu (siehe Abb 5.1.3). Im Jahr 2014 betrafen rund 35 % (297) von insgesamt 861 Fällen der unter 15-Jährigen das Säuglingsalter. Die Rate der gewaltbedingten Verletzungen lag bei den Säuglingen mit 42 je 100 000 um mehr als das 10-fache höher als bei den 10 bis unter 15-Jährigen mit rund 4 Fällen je 100 000. Daher sind Säuglinge besonders zu schützen und der Schwerpunkt in der Prävention sollte auf frühe Hilfen von werdenden beziehungsweise jungen Eltern gerichtet werden.

¹ **Diagnosis Related Groups (DRG)**; deutsch: **diagnosebezogene Fallpauschalen** bezeichnen ein Klassifikationssystem zur Abrechnung von Krankenhausleistungen, das auch in der amtlichen Statistik verwendet wird.

Abb 5.1.3 Vollstationäre Behandlungsquoten von Kindern und Jugendlichen mit Haupt- oder Nebendiagnose "Misshandlung" (T74)
Behandelte je 100 000 Einwohner



Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (DRG-Statistik)

5.2 Verletzungen bei kleinen Kindern (1 bis 4 Jahre)

Verletzungen mit Todesfolge

Im Jahr 2014 wurde fast jeder fünfte Todesfall bei kleinen Kindern durch eine Verletzung verursacht, insgesamt 79 Kinder. Die vier häufigsten tödlichen Unfallursachen in dieser Altersgruppe sind seit Jahren das Erstickten, das Ertrinken, Stürze vor allem aus Gebäuden und die Rauchgasvergiftung beziehungsweise Verbrennung durch Wohnungsbrände (vgl. Abb 5.1.1).

Eine positive Entwicklung ist im 10-Jahreszeitraum seit 2005 zu beobachten. Insgesamt zeigt sich eine stetige Abnahme der Rate der tödlichen Unfälle (2005/2014: von 5,6 auf 2,0 pro 100 000) und dies analog im Heim- und Freizeitbereich (2005/2014: von 3,2 auf 1,7 pro 100 000). Am deutlichsten ist diese Abnahme bei den tödlichen Unfällen durch Erstickten beziehungsweise Ertrinken erkennbar.

Tödliche Unfälle durch Ertrinken

Die Abnahme der tödlichen Ertrinkungsfälle seit 1998 zeigt noch eindrucksvoller die erreichten Erfolge in der Prävention. Ein Rückgang der Sterbeziffer von 1,8 auf 0,4 je 100 000 in 2014. In 2014 wurde bei den kleinen Kindern mit 10 Todesfällen der niedrigste Wert seit 1998 (21 Todesfälle) erreicht.

Verletzungen und Entwicklungsalter

Tab 5.2.1 Tödliche Ertrinkungsunfälle von Kindern und Jugendlichen im Schwimmbad 1998 – 2014 (kumuliert)

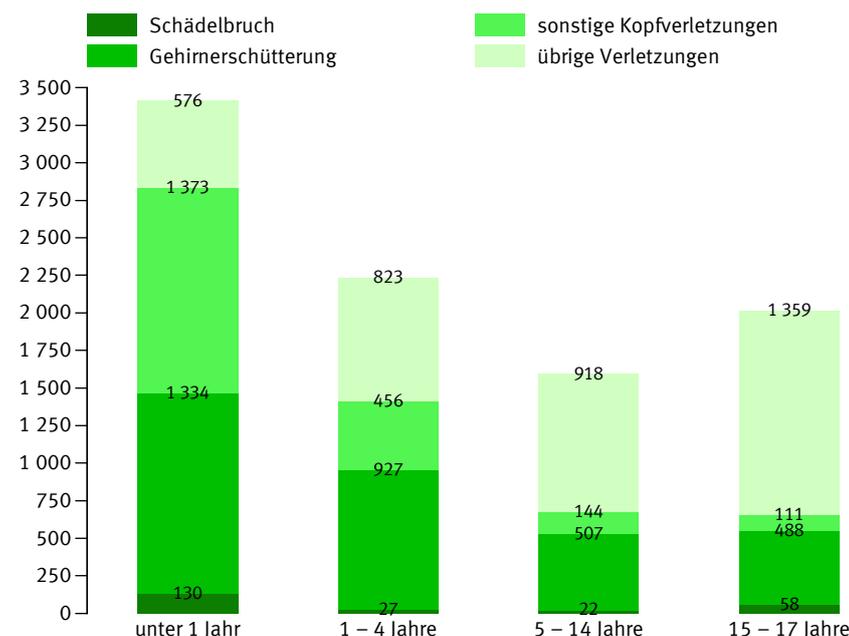
	unter 1 Jahr		1 – 4 Jahre		5 – 14 Jahre		15 – 19 Jahre ¹	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Insgesamt	–	–	56	100	80	100	12	100
dar. zu Hause	–	–	32	57,1	11	13,7	–	0
Sportstätte	–	–	18	32,1	56	70,0	10	83,3

Keine Abgrenzung in der Altersklasse 15 – 17 Jahre möglich, da diese Werte erst ab dem Jahr 2008 vorliegen.
Quelle: Todesursachenstatistik¹

Bei einer Differenzierung nach dem Unfallort für alle 518 Fälle des Zeitraumes 1998-2014 dominieren im Gegensatz zum Säuglingsalter die Ertrinkungsunfälle außerhalb der häuslichen Umgebung mit rund 60 % (310 Fälle). Darunter waren 88 kleine Kinder, die in „Gewässern“ ertranken (vgl. Tab 5.1.1). Analysiert man die tödlichen Ertrinkungsunfälle nach der Lokalisation des Schwimmbades (zu Hause beziehungsweise in einer Sportstätte) liegen die Ertrinkungsunfälle in Schwimmbädern im häuslichen Bereich um das 1,7-fache höher im Vergleich zu den Sportstätten (vgl. Tab 5.2.1). Daher besteht hier ein besonderer Handlungsbedarf, junge Eltern mit kleinen Kindern und Pools auf dieses hohe Gefahrenpotenzial aufmerksam zu machen, damit sie ihre Pools sichern beziehungsweise abgrenzen. Australien hat seit Jahren gesetzlich geregelt, dass private Schwimmbäder mit einem Zaun von 1,8m Höhe einzufassen sind. Der Erfolg in der Reduzierung der tödlichen Ertrinkungsunfälle gerade bei kleinen Kindern konnte dort durch epidemiologische Trendanalysen nachgewiesen werden.

Schwere Verletzungen (Krankenhausbehandlungen)

Abb 5.2.1 Vollstationäre Behandlungsquoten bei Kindern und Jugendlichen nach den häufigsten Verletzungsdiagnosen 2014 je 100 000 Einwohner



Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

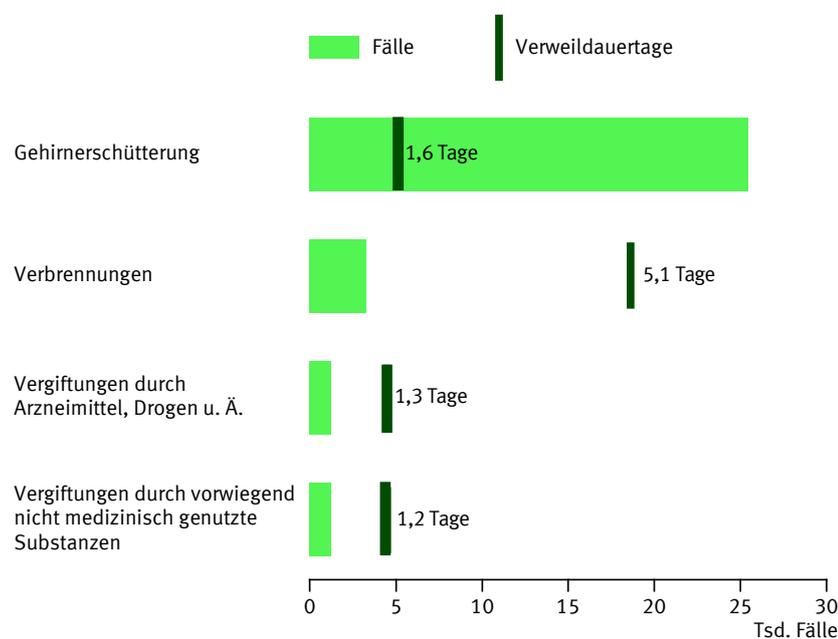
Verletzungen und Entwicklungsalter

Über 61 000 kleine Kinder mussten im Jahr 2014 stationär behandelt werden, das sind bevölkerungsbezogen mehr als 2 verletzte kleine Kinder auf 100 dieser Altersgruppe. Seit Jahren sind bei Säuglingen und kleinen Kindern die höchsten Krankenhausbehandlungsraten von allen Kindern und Jugendlichen (<18 Jahre) festzustellen. Dies betrifft gleichermaßen die intrakraniellen Verletzungen (vgl. Anhang Tab 7.2). Häufigster Verletzungsmechanismus sind Stürze, die zirka 60 % aller Verletzungsmechanismen in dieser Altersgruppe ausmachen, so die Studienergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS Basiserhebung) [Kahl et al. 2008].

Stürze bei kleinen Kindern ereigneten sich nach dem KiGGS am häufigsten zu Hause, auf Spielplätzen und in Betreuungseinrichtungen. Ist ein Produkt beziehungsweise Objekt Auslöser dieser Unfälle, so die Ergebnisse der europäischen und deutschen IDB, sind folgende Gegenstände typischerweise beteiligt: Kindermöbel (wie Wickeltisch, Kinderbett, Hochstuhl), Wohnmöbel (Elternbett, Couch, Tisch) und außerhalb des häuslichen Bereiches Spielplatzgeräte (beispielsweise Rutschen und Klettergerüste) [Bauer et al. 2009, Ellsäßer et al. 2014, Albrecht & Ellsäßer 2016].

Vergiftungen kommen besonders häufig bei kleinen Kindern vor. Der Anteil an allen Vergiftungsfällen bei Kindern unter 15 Jahren betrug in dieser Altersgruppe allein knapp 45% (2014: 2489 Fälle). Seit Jahren lässt sich bei kleinen Kindern die höchste Hospitalisierungsrates mit dieser Diagnose bezogen auf alle unter 15-Jährigen feststellen. Bei mehr als der Hälfte dieser Kinder waren eingenommene Arzneimittel Ursache für die Krankenhausbehandlung. Die durchschnittliche Krankenhausverweildauer lag zwischen ein und zwei Tagen (vgl. Abb 5.2.2).

Abb 5.2.2 Krankenhausfälle und durchschnittliche Verweildauer bei Kindern von 1 - 4 Jahren nach ausgewählten Diagnosen 2014

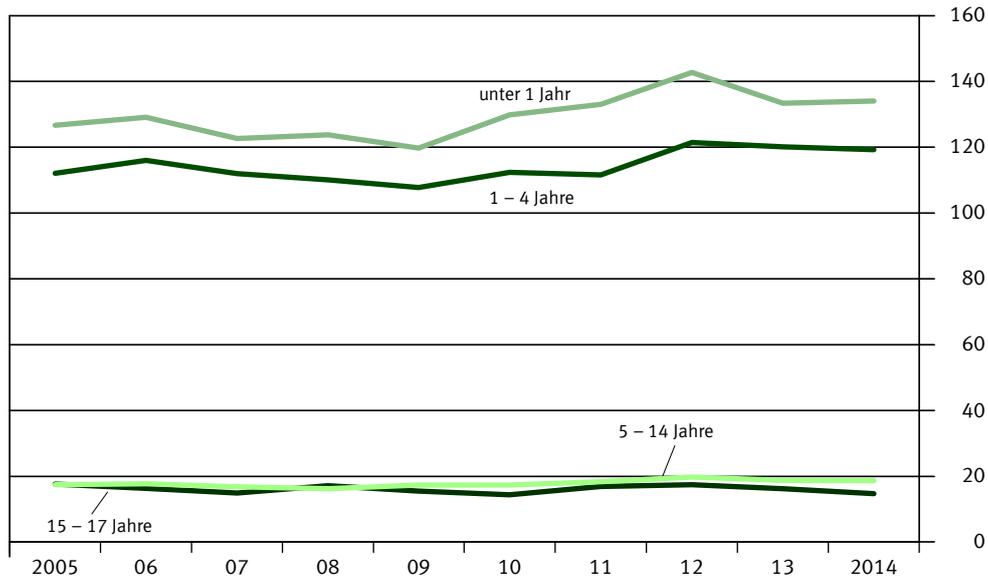


Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Verbrennung beziehungsweise Verbrühung ereignen sich seit Jahren typischerweise bei Kindern unter 5 Jahren (vgl. Abb 5.2.3). Bezogen auf alle Verbrennungen beziehungsweise Verbrühungen des Kindes- und Jugendalter (< 18 Jahre) betreffen mehr als die Hälfte dieser stationären Behandlungsfälle die kleinen Kinder (< 5 Jahre). Während die Hospitalisierungsraten der durch Straßenverkehrsunfälle schwer verletzten unter 5-Jährigen seit Jahren einen kontinuierlichen Rückgang verzeichnen, stagnieren die Raten bei den thermischen Verletzungen im gleichen Zeitraum auf einem hohen Niveau.

Abb 5.2.3 **Vollstationäre Behandlungsquoten thermischer Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen**

Behandelte je 100 000 Einwohner



Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Kinder mit einer thermischen Verletzung benötigen durchschnittlich eine wesentlich längere Krankenhausbehandlung als Kinder mit einer Gehirnerschütterung (2014: rund 5 Tage vs. 1,6 Tage vgl. Abb 5.2.2). Aufgrund der funktionellen und psychischen Beeinträchtigungen ist die Nachsorge häufig langwierig [Ellsäßer 2001, Dorf Müller 2005].

Die Ursache von thermischen Verletzungen bei kleinen Kindern ist am häufigsten eine Verbrühung mit heißen Flüssigkeiten wie Tee, Kaffee oder heißes Wasser [Ellsäßer & Böhmann 2004, Ellsäßer et al. 2014]. Besonders gefährdet sind sie, wenn sie beginnen, ihre Umwelt zu entdecken, sich beispielsweise aufrichten, um Dinge zu erreichen und diese dann herunterziehen [Sethi et al. 2008]. In einer Studie im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ in Zusammenarbeit mit 335 Kinderkliniken und kinderchirurgischen Abteilungen konnte festgestellt werden, dass sich zwischen 2003 und 2006 zirka 90 schwerste Verbrühungen (97 % Schweregrad IIa bis III) mit elektrischen Wasserkochern ereigneten. 1- bis 2-jährige Kinder hatten das höchste Verbrühungsrisiko (rund 2 Fälle je 100 000 der Altersgruppe). Als typische Unfallsituation wurde festgestellt, dass kleine Kinder in der Küche den Wasserkocher am Kabel herunterrissen [Ellsäßer 2006].

5.3 Verletzungen bei Schulkindern (5 bis 14 Jahre)

Im Unterschied zu den unter 5-Jährigen liegt der Schwerpunkt des Unfallgeschehens nicht im Heim- und Freizeitbereich, sondern im Straßenverkehr, da Unfälle im Straßenverkehr zur häufigsten Todesursache in dieser Altersgruppe zählen.

In den ersten Jahren der Grundschulzeit sind die Kinder als Fußgänger oder Pkw-Insassen am stärksten gefährdet. Ab dem Alter von 10 Jahren steigen die Zahlen der bei Fahrradunfällen tödlich verunglückten und auch schwer verletzten Kinder (vgl. Abb 5.4.2) stark an (vgl. Anhang Tab 9).

Schwere Verletzungen (Krankenhausbehandlungen)

Im Jahr 2014 mussten zirka 114 000 Schulkinder wegen einer Verletzung oder Vergiftung im Krankenhaus behandelt werden, das heißt bezogen auf ihre Altersgruppe waren dies 1,6 stationäre Behandlungen je 100 der Altersgruppe. Bei Schulkindern sind die häufigsten schweren Verletzungsfolgen Knochenbrüche und Kopfverletzungen.

Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey erfasste, im Gegensatz zur Krankenhausdiagnosestatistik, auch den Verletzungsort und -mechanismus. Die Ergebnisse des KiGGS belegen, dass der Spiel-, Sport- und Freizeitbereich der häufigste Unfallort bei Schulkindern ist. Danach folgen Unfälle zu Hause beziehungsweise in Bildungseinrichtungen und erst an vierter Stelle im Straßenverkehr. Stürze bei Freizeitaktivitäten zählten zu den häufigsten Verletzungsmechanismen. Zu analogen Ergebnissen kommen die Auswertungen der deutschen Injury Data Base [Ellsäßer&Albrecht 2010].

Verletzungen durch Gewalt.

Als Datenbasis dient hier der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey sowie die deutsche Injury Data Base (IDB). Der KiGGS ermittelte hohe Raten an Gewalt unter Schülern. So waren Jungen häufiger Opfer von Gewalthandlungen als Mädchen (KiGGS Jungen: 11 je 1 000 vs. Mädchen: 8 je 1 000) [Kahl et al. 2008]. Nach der deutschen IDB wurde von der Altersgruppe der 5- bis 15-Jährigen Gewalt am häufigsten in Schulen (57 %) ausgeübt, gefolgt von Gewaltübergriffen auf der Straße (14 %) und dem Spiel- beziehungsweise Sportplatz (11 %). Häufiger Kontext von Gewalthandlungen waren tätliche Auseinandersetzungen mit „bekannten“ Mitschülern [Erler & Ellsäßer 2010].

5.4 Verletzungen bei Jugendlichen (15 bis 17 Jahre)

Verletzungen mit Todesfolge

Im Jahr 2014 starben allein 217 der 15- bis 17-Jährigen durch Verletzungen. Der Prozentanteil an allen Sterbefällen erreichte hier mit 50,9% den höchsten Wert bezogen auf das Kindes- und Jugendalter (vgl. Anhang Tab. 1). Das männliche Geschlecht war 2,6mal häufiger betroffen als das weibliche (157 vs. 60 Todesfälle). Die beiden häufigsten Todesursachen mit einer Dominanz des männlichen Geschlechts waren Verkehrsunfälle (2014: Jungen 72, Mädchen 24) und Suizide (2014: Jungen 54, Mädchen 27) und dieser Geschlechtsunterschied ist seit Jahren stark ausgeprägt (vgl. Tab 5.4.1).

Verletzungen und Entwicklungsalter

Tab. 5.4.1 Ausgewählte Verletzungen bei Jugendlichen (15 – 17 Jahre) nach Geschlecht 2014

	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			je 100 000 Einwohner		
Insgesamt	217	157	60	8,9	12,6	5,1
darunter						
Verkehrsunfall	96	72	24	4,0	5,8	2,0
Suizid	81	54	27	3,3	4,3	2,3

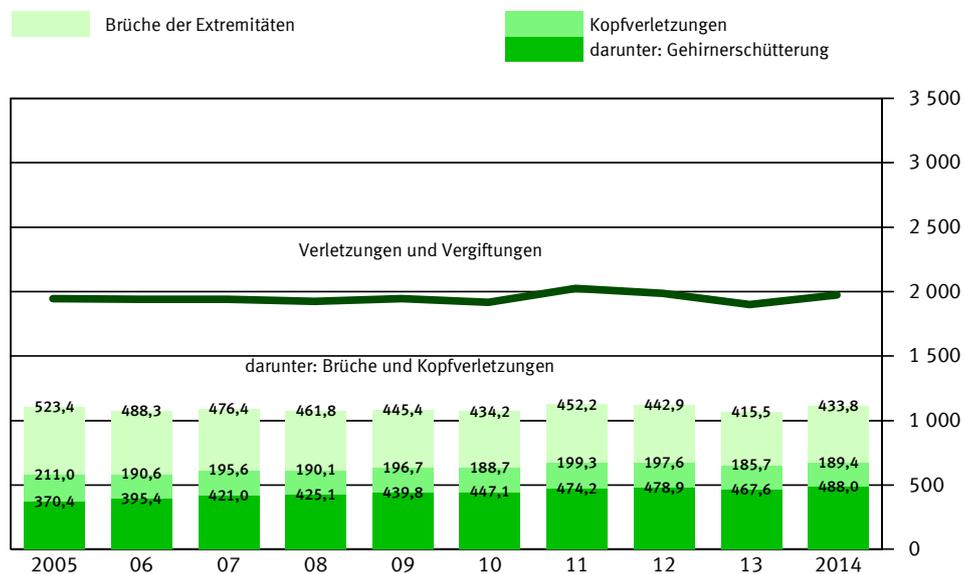
Quelle: Todesursachenstatistik

Schwere Verletzungen (Krankenhausbehandlungen)

Insgesamt mussten im Jahr 2014 rund 47 800 Jugendliche wegen einer Verletzung im Krankenhaus behandelt werden und hier ist, entsprechend der tödlichen Verletzungen, wieder ein markanter Unterschied zwischen männlichem und weiblichem Geschlecht (29 090 vs. 18 721 Behandlungsfälle) zu beobachten. Von allen Altersgruppen (< 18 Jahre) zeigten 15- bis 17-jährige Jugendliche eine hohe Hospitalisierungsrate, knapp 2 Verletzte je 100 Jugendliche. Der Anteil der stationär behandelten und verletzten Jugendlichen an allen Krankenhausfällen dieser Altersgruppe betrug im Jahr 2014 16 %. Die häufigsten Behandlungsdiagnosen sind seit Jahren Kopfverletzungen und Knochenbrüche der Extremitäten (vgl. Abb 5.4.1).

Die Datenanalyse der **Straßenverkehrsunfälle** nach Alter und Geschlecht lässt erken-

Abb 5.4.1 Vollstationäre Behandlungsquoten bei Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren nach den häufigsten Verletzungsdiagnosen
Behandelte je 100 000 Einwohner



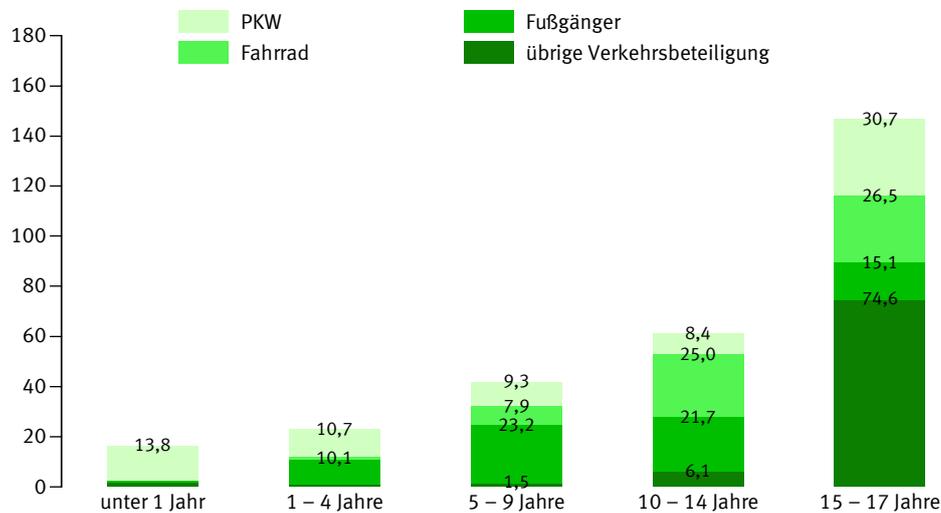
Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

nen, dass 15- bis 17-Jährige am häufigsten im Straßenverkehr mit einem Kraftrad getötet oder schwer verletzt werden (vgl. Tabellenband Tab 16ff). Bezogen auf das Geschlecht sind bei den männlichen Jugendlichen deutlich höhere Raten festzustellen als bei den gleichaltrigen Mädchen.

Verletzungen und Entwicklungsalter

Abb 5.4.2 Im Straßenverkehr schwer verletzte Kinder und Jugendliche nach Art der Verkehrsbeteiligung 2014
je 100 000 Einwohner

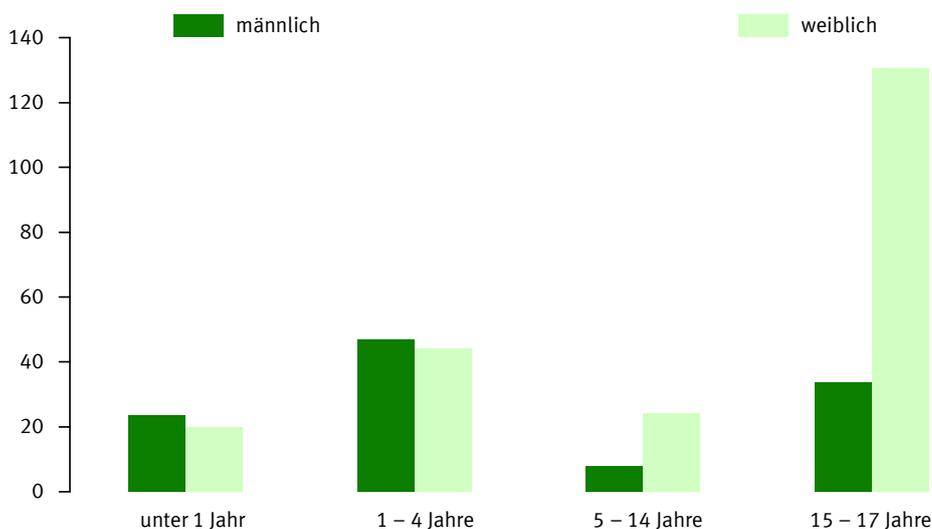


Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Der KIGGS ermöglicht auch hier weitere Aussagen zum Verletzungsgeschehen. Der Sport- und Freizeitbereich war mit einem Anteil von 40 % der häufigste Unfallort. Zu Unfällen in Schulen kam es in 29 % und auf öffentlichen Verkehrswegen in 17 % der Fälle. Häufigste Verletzungsmechanismen waren Stürze auf der Ebene, Stürze von Spiel- und Sportgeräten sowie mit fast 25 % das Zusammenstoßen mit Personen [KIGGS]. Der organisierte Sport, insbesondere der Fußball, dominierte das Unfallgeschehen bei Jugendlichen, so die Ergebnisse der europäischen Injury Data Base [Bauer et al. 2009].

Selbstverletzungen können nicht aus der Krankenhausdiagnosestatistik über die Diagnosen ermittelt werden.

Abb 5.4.3 Stationäre Behandlungsquote bei Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.Ä. bei Kindern und Jugendlichen 2014
Behandelte je 100 000 Einwohner



Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Verletzungen und Entwicklungsalter

Eine Ausnahme bildet die Diagnose einer Vergiftung durch Medikamente – hier lassen sich gewisse Hinweise auf eine beabsichtigte Verletzung erkennen. Bei einer Analyse dieser Daten nach Alter und Geschlecht zeigt sich ein Altersgipfel bei den 15- bis 17-jährigen Mädchen (vgl. Abb 5.4.3).

Gewaltbedingte Verletzungen

Nach den Ergebnissen der IDB (2007/2008) mussten 7,2 von 1 000 der 15- bis 17-Jährigen wegen einer gewaltbedingten Verletzung ambulant oder stationär im Krankenhaus behandelt werden. Am häufigsten kam es zu Gewalthandlungen in Erholungseinrichtungen und auf der Straße. Auf jugendliche Opfer wurde in fast jedem zweiten Fall durch männliche Angreifer gezielt eingetreten [Erlor & Ellsäßer 2010].

6 Fazit

Auf der Grundlage der amtlichen Statistiken können für Deutschland zum Ausmaß und der Schwere von Verletzungen durch Unfälle, Gewalt und Selbstverletzung altersspezifische Aussagen getroffen und Hochrisikogruppen identifiziert werden.

Die Zeitreihen zeigen, dass die Raten der Verletzungen mit Todesfolge in allen Altersgruppen abgenommen haben. Dies trifft für den Heim- und Freizeitbereich als auch für den Verkehrsbereich zu. Hier sind deutliche Erfolge in der Prävention von Unfällen erkennbar. Dennoch zeigen Säuglinge und kleine Kinder die höchsten Raten an tödlichen Unfällen und gewaltbedingten Todesfällen bezogen auf alle unter 15-Jährigen. Dieser Altersgipfel bleibt seit Jahren unverändert bestehen.

Säuglinge und kleine Kinder zeigen die höchsten Hospitalisierungsraten bezogen auf alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre. Kopfverletzungen sind die häufigsten Verletzungsdiagnosen und nehmen im Beobachtungszeitraum 2005 – 2014 zu. Daher besteht hier weiterhin ein besonderer Präventionsbedarf.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Prävention besteht insbesondere bei der Verhinderung thermischer Verletzungen von kleinen Kindern. Seit den letzten zehn Jahren stagnieren die Behandlungsraten im Krankenhaus auf einem hohen Niveau. Dagegen ist ein stetiger Rückgang bei den schweren Verletzungen von Kindern im Straßenverkehr zu beobachten und Erfolge der Unfallprävention gerade in diesem Bereich über die Entwicklung der Trends ableitbar.

Besorgniserregend ist die hohe Anzahl der tödlichen Verletzungen bei den Jugendlichen (15 – 17 Jahre) bedingt durch Straßenverkehrsunfälle und Suizide mit einer Dominanz des männlichen Geschlechts. Die Prävention von Suiziden sollte in Deutschland als Präventionsthema national aufgegriffen werden.

Für eine differenziertere Beschreibung des Verletzungsgeschehens reichen die amtlichen Statistiken jedoch nicht aus und werden mit weiteren verfügbaren Datenquellen ergänzt.

Literaturverzeichnis

Albrecht M, Ellsäßer G (2016) Unfälle im Kleinkindalter - Wie können evidenzbasierte Maßnahmen erfolgreich in der Beratung von Eltern umgesetzt werden. pädiatrische praxis 86; 187 – 198

Baker SP, O' Neill B, Ginsburg MJ, Guohua Li. The injury fact book, 2nd edition, New York, Oxford University Press, 1992

Bauer R, Steiner M (2009) Injuries in the European Union. Statistics Summary 2005 – 2007. Kuratorium für Verkehrssicherheit (Hrsg.), Wien

Council recommendation (2007) Empfehlungen des Rates zur Prävention von Verletzungen und zur Förderung der Sicherheit. Amtsblatt der Europäischen Union C 164/01, Brüssel

Dorf Müller M (2005) Verbrennungen im Kindes- und Jugendalter, psychische und soziale Folgen. Monatsschr Kinderheilkd 153: 1070 – 1076

Ellsäßer G (2001) Thermische Verletzungen im Kindesalter und ihre Präventionsmöglichkeiten. Gutachten im Auftrag des Fördervereins der Bundesvereinigung für Gesundheit e. V. für die Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder, Bonn, www.kindersicherheit.de/html/experten.html.

Ellsäßer G, Böhm J (2004) Thermische Verletzungen im Kindesalter (<15 Jahre) und soziale Risiken. Kinderärztliche Praxis 2: 34 – 38

Ellsäßer G (2006) Epidemiologische Analyse von Unfällen bei Kindern unter 15 Jahren in Deutschland – Ausgangspunkt für die Unfallprävention. Gesundheitswesen 68: 421 – 428

Ellsäßer G (2006) Unfälle durch Wasserkocher und Lauflernhilfen in Deutschland. 102. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin in Mainz. Mschr Kinderheilkunde 154 Suppl.1

Ellsäßer G, Albrecht M (2010) Verletzungsgeschehen im Kindes- und Jugendalter: Datelage und Epidemiologie. Bundesgesundheitsbl 53: 1104 – 1112

Erlert Th, Ellsäßer G (2010) Die „Gesichter“ der Opfer – Auswirkungen von Gewalt bei Kindern und Jugendlichen erkennen. Pädiat. Prax. 75: 387 – 395

Ellsäßer G (2012) Wie können Pädiater junge Eltern für die Unfallprävention motivieren? BvkJ. Kinder- und Jugendarzt 43. Jg. (2012) Nr. 10

Ellsäßer G (2012) Unfälle, Gewalt, Selbstverletzungen bei Kindern und Jugendlichen 2012. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2010. Fachbericht. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden

Ellsäßer G, Trost-Brinkhues G, Albrecht M (2014) Prävention von Verletzungen bei kleinen Kindern. Bundesgesundheitsbl 57:681 – 686

- Ellsäßer G (2014)* Unfälle, Gewalt, Selbstverletzungen bei Kindern und Jugendlichen 2013. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2011. Fachbericht. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden
- Ellsäßer G*
European Association for Injury Prevention and Safety Promotion (Eurosafe) (Hrsg.)
(2013) Injuries in the European Union. Summary of injury statistics for the years 2008-2010. Amsterdam
- Holder Y, Peden M, Krug E, Lund J, Gururaj G, Kobusingye O (2001)* Injury Surveillance Guidelines. World Health Organisation, Geneva,
www.who.int/violence_injury_prevention/index.html.
- Kahl H, Dortschy R, Ellsäßer G (2007)* Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen (1 – 17 Jahre) und Umsetzung von persönlichen Schutzmaßnahmen. Ergebnisse des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS). Bundesgesundheitsbl – Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz 50: 718 – 727
- Matschke J, Herrmann B, Sperhake J, Körber F, Bajanowski T, Glatzel M.* Das Schütteltrauma (2009) Deutsches Ärzteblatt 106/13: 211 – 217
- Razum O, Zeeb H (2004)* Suizidsterblichkeit unter Türkinnen und Türken in Deutschland. Der Nervenarzt 75/11: 1092 – 1098
- Sethi D, Racioppi F, Baumgarten I, Vida P (2006)* Injuries and violence in Europe. Why they matter and what can be done. World Health Organization Regional Office for Europe (Hrsg.), Kopenhagen
- Sehti D, Towner E, Vincenten J, Seguie-Gomez M, Racioppi F (2008)* European report on child accident prevention. World Health Organization Regional Office for Europe (Hrsg.), Kopenhagen
- World Health Organization (Hrsg.) (2008)* World report on child injury prevention, Genf

Übersicht 1: Klassifikation der Verletzungen mit Todesfolge nach ICD-10

Für die Analyse der Verletzungen mit Todesfolge werden diese auf Grundlage der Todesursachen nach der ICD-10-WHO Klassifizierung definiert. Sterbefälle aufgrund von chirurgischen Komplikationen werden nicht mit aufgenommen. Übersicht 1 enthält die ICD-Positionen, die in die Analyse der Verletzungen mit Todesfolge eingeflossen sind.

Verletzungen	ICD-10 Positionen
Tödliche Verletzungen insgesamt.....	V01-Y34
Unfälle (ohne Spätfolgen).....	V01-X59
Stürze.....	W00-W19
Ertrinken.....	W65-W74
Ersticken.....	W75-W84
Rauch, Feuer und Flammen.....	X00-X09
Suizid.....	X60-X84
Tätlicher Angriff.....	X85-Y09
Ereignis unbestimmt.....	Y10-Y34

Übersicht 2: Diagnosen der Verletzungen nach ICD - 10

Für die Analyse der im Krankenhaus behandelten Verletzungen müssen Verletzungsdiagnosen nach der ICD-10-GM Klassifikation zusammengefasst werden. Dies ermöglicht eine Klassifizierung der Verletzung nach Körperregion und, soweit verfügbar, nach dem Verletzungsmechanismus. Übersicht 2 enthält die entsprechenden Zusammenfassungen. Da diese teilweise sehr umfangreich sind, wurde auf einen Nachweis in den Tabellen zu den Krankenhausfällen verzichtet.

Verletzungen	ICD-10 Positionen
Verletzungen und Vergiftungen, ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen.....	S00-T79, T90-T98
Kopfverletzungen	S00-S09
darunter:	
Schädelbrüche.....	S02
intrakranielle Verletzungen.....	S06
dar. Gehirnerschütterung.....	S060
Knochenbrüche der Extremitäten.....	T10, S42, S52, S62, T12, S72, S82, S92
dar. Oberschenkelbrüche.....	S72
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	S25-S27, S35-S37, S396, S397
Wirbelsäulenverletzungen.....	S12, S140-S142, S220-S221, S240-S242, S320-S322, S328, S340-S343
Verbrennungen	T200-T203, T210-T213, T220-T223, T230-T233, T240-T243, T250-T253, T260-T264, T270-T273, T280-T284, T290-T293, T300-T303, T31
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u. ä.	T36-T50
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	T51-T65
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	T00-T079

Zum Inhalt

Tab 1 Tödliche Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen

Tab 1.1 Anzahl

Tödliche Verletzung, Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	69	75	61	58	60	45	69	50	50	38
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	36	46	29	26	36	25	44	20	21	22
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	21	22	25	24	18	18	22	21	23	13
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	12	7	7	8	6	2	3	9	6	3
Sterbefälle insgesamt.....	2 696	2 579	2 656	2 414	2 334	2 322	2 408	2 202	2 250	2 284
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	2,6	2,9	2,3	2,4	2,6	1,9	2,9	2,3	2,2	1,7
1 - 4 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	137	114	116	106	119	113	81	85	71	79
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	125	99	95	94	105	98	75	65	58	71
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	9	11	15	10	12	10	4	14	10	6
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	3	4	6	2	2	5	2	6	3	2
Sterbefälle insgesamt.....	602	528	549	536	529	482	463	424	434	407
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	22,8	21,6	21,1	19,8	22,5	23,4	17,5	20,0	16,4	19,4
5 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	268	228	194	186	162	189	165	173	141	142
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	222	176	147	155	127	137	125	122	103	95
Suizid X60-X84.....	26	29	24	17	21	28	21	20	18	28
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	13	13	18	8	9	19	13	24	10	15
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	7	10	5	6	5	5	6	7	10	4
Sterbefälle insgesamt.....	930	784	742	734	723	681	706	623	609	564
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	28,8	29,1	26,1	25,3	22,4	27,8	23,4	27,8	23,2	25,2
15 - 17 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	-	-	-	338	265	246	237	259	228	217
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	-	-	-	213	170	150	157	153	138	122
Suizid X60-X84.....	-	-	-	95	76	78	69	89	78	81
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	-	-	-	9	12	10	5	7	3	6
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	-	-	-	21	7	8	6	10	9	8
Sterbefälle insgesamt.....	-	-	-	588	556	497	449	474	463	426
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	-	-	-	57,5	47,7	49,5	52,8	54,6	49,2	50,9
18 - 19 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	-	-	-	483	470	410	385	323	333	314
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	-	-	-	343	323	271	260	210	224	184
Suizid X60-X84.....	-	-	-	115	118	111	103	95	87	113
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	-	-	-	8	12	16	9	6	8	8
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	-	-	-	17	17	12	13	12	14	9
Sterbefälle insgesamt.....	-	-	-	737	693	641	585	546	522	503
Tödliche Verletzungen in % aller Todesursachen.....	-	-	-	65,5	67,8	64,0	65,8	59,2	63,8	62,4

Tab 1.2 Je 100 000 Einwohner¹

Tödliche Verletzung, Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	9,9	11,0	9,0	8,5	8,9	6,7	10,3	7,5	7,4	5,4
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	5,2	6,8	4,3	3,8	5,3	3,7	6,6	3,0	3,1	3,1
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	3,0	3,2	3,7	3,5	2,7	2,7	3,3	3,2	3,4	1,9
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	1,7	1,0	1,0	1,2	0,9	0,3	0,4	1,4	0,9	0,4
Sterbefälle insgesamt.....	387,7	379,6	391,1	352,7	346,3	345,8	361,1	330,4	331,5	326,4
1 - 4 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	4,7	4,0	4,1	3,8	4,3	4,1	3,0	3,1	2,6	2,9
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	4,3	3,5	3,4	3,4	3,8	3,6	2,8	2,4	2,1	2,6
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,1	0,5	0,4	0,2
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Sterbefälle insgesamt.....	20,6	18,5	19,6	19,3	19,2	17,6	17,0	15,6	15,9	14,8
5 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	3,3	2,8	2,5	2,4	2,1	2,5	2,2	2,4	1,9	2,0
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	2,7	2,2	1,9	2,0	1,7	1,8	1,7	1,7	1,4	1,3
Suizid X60-X84.....	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,4
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,3	0,1	0,2
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sterbefälle insgesamt.....	11,4	9,8	9,4	9,5	9,4	9,0	9,5	8,5	8,4	7,8

Tab 1 Tödliche Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen

Tab 1.2 Je 100 000 Einwohner¹

Tödliche Verletzung, Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
15 - 17 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	-	-	-	12,9	10,6	10,1	10,0	10,8	9,4	8,9
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	-	-	-	8,1	6,8	6,2	6,6	6,4	5,7	5,0
Suizid X60-X84.....	-	-	-	3,6	3,0	3,2	2,9	3,7	3,2	3,3
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	-	-	-	0,3	0,5	0,4	0,2	0,3	0,1	0,2
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	-	-	-	0,8	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3
Sterbefälle insgesamt.....	-	-	-	22,5	22,2	20,5	18,9	19,8	19,1	17,5
18 - 19 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	-	-	-	24,8	24,8	22,8	23,0	19,6	20,6	19,3
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	-	-	-	17,6	17,0	15,1	15,5	12,8	13,8	11,3
Suizid X60-X84.....	-	-	-	5,9	6,2	6,2	6,1	5,8	5,4	7,0
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	-	-	-	0,4	0,6	0,9	0,5	0,4	0,5	0,5
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	-	-	-	0,9	0,9	0,7	0,8	0,7	0,9	0,6
Sterbefälle insgesamt.....	-	-	-	37,9	36,5	35,6	34,9	33,2	32,2	31,0

Tab 1 Tödliche Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen

Tab 1.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)¹

Tödliche Verletzung, Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1,3	1,3	1,1	1,0	1,6	1,7	1,7	1,1	1,7	1,3
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	1,3	1,2	1,0	1,3	2,5	1,4	1,5	1,2	1,9	0,8
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	1,0	1,4	1,4	0,8	0,6	1,9	1,7	1,3	1,2	3,2
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	1,9	1,3	0,7	0,9	4,8	0,0	X	0,8	4,7	1,9
Sterbefälle insgesamt.....	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
1 - 4 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1,9	2,0	1,2	1,2	1,0	1,1	1,1	1,1	2,0	1,5
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	1,9	2,1	1,3	1,4	0,9	1,1	1,1	1,0	3,0	1,5
Suizid X60-X84.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,8	1,7	1,4	0,6	0,5	2,2	0,3	0,7	0,2	1,9
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	X	0,9	0,5	0,0	X	0,6	X	4,7	1,9	X
Sterbefälle insgesamt.....	1,2	1,3	1,2	1,1	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1
5 - 14 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34	1,4	1,6	1,7	1,5	1,5	1,8	1,5	1,5	1,1	2,0
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	1,4	1,5	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6	1,5	1,5	2,3
Suizid X60-X84.....	2,1	2,1	1,6	1,7	1,3	3,5	1,3	1,2	0,5	2,4
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	0,6	5,2	1,9	2,8	0,5	1,6	0,8	1,9	0,4	0,8
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	1,3	0,9	0,6	0,9	1,4	3,8	0,9	1,3	0,9	2,8
Sterbefälle insgesamt.....	1,1	1,3	1,4	1,2	1,1	1,3	1,2	1,5	1,1	1,5
15 - 17 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34 .....	.	.	.	2,2	2,4	2,0	3,2	2,6	1,9	2,5
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	.	.	.	2,4	2,7	2,2	3,9	2,8	2,3	3,0
Suizid X60-X84.....	.	.	.	2,0	3,1	1,8	2,3	2,1	1,4	1,9
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	.	.	.	1,2	0,2	1,4	0,6	2,4	1,9	1,9
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	.	.	.	1,5	1,3	0,9	X	8,5	0,8	2,8
Sterbefälle insgesamt.....	.	.	.	1,8	1,7	1,7	2,0	2,1	1,5	2,0
18 - 19 Jahre										
Tödliche Verletzungen insgesamt V01-Y34 .....	.	.	.	3,6	2,9	2,5	3,2	2,9	3,3	3,0
Unfälle (ohne Spätfolgen) V01-X59.....	.	.	.	3,5	3,1	2,1	3,0	2,7	3,1	3,5
Suizid X60-X84.....	.	.	.	4,8	2,9	4,6	3,5	4,4	4,5	2,6
Tätlicher Angriff X85-Y09.....	.	.	.	1,0	0,7	1,2	1,2	0,9	0,9	1,6
Ereignis unbestimmt Y10-Y34.....	.	.	.	2,3	3,1	2,9	11,5	0,9	3,5	3,3
Sterbefälle insgesamt.....	.	.	.	2,9	2,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2,0

¹ Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Quelle: Todesursachenstatistik

Unfallkategorie	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	36	46	29	26	36	25	44	20	21	22
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrsunfall.....	3	6	3	2	6	4	4	1	2	1
Heim- und Freizeitunfall.....	33	40	26	24	30	21	40	19	19	21
häuslicher Unfall.....	17	21	12	13	21	11	20	6	5	7
Sport-/Spielunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstiger Unfall.....	16	19	14	11	9	10	20	13	14	14
1-4 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	125	99	95	94	105	98	75	65	58	71
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-
Verkehrsunfall.....	33	32	27	24	25	28	20	17	11	25
Heim- und Freizeitunfall.....	92	66	68	70	80	70	54	48	47	46
häuslicher Unfall.....	52	32	39	42	39	35	33	25	28	25
Sport-/Spielunfall.....	9	7	6	4	9	7	4	5	3	1
sonstiger Unfall.....	31	27	23	24	32	28	17	18	16	20
5-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	222	176	147	155	127	137	125	122	103	95
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Schulunfall.....	3	1	3	3	-	2	2	2	-	-
Verkehrsunfall.....	126	97	92	75	71	68	64	65	47	49
Heim- und Freizeitunfall.....	93	78	52	77	56	67	58	55	56	46
häuslicher Unfall.....	26	11	17	16	20	21	25	20	16	17
Sport-/Spielunfall.....	24	43	16	22	17	25	12	13	16	8
sonstiger Unfall.....	43	24	19	39	19	21	21	22	24	21
15-17 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	-	-	-	213	170	150	157	153	138	122
Arbeitsunfall.....	-	-	-	5	4	4	4	7	1	2
Schulunfall.....	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-
Verkehrsunfall.....	-	-	-	178	143	113	123	122	99	96
Heim- und Freizeitunfall.....	-	-	-	30	22	32	30	24	37	24
häuslicher Unfall.....	-	-	-	5	5	7	2	4	10	4
Sport-/Spielunfall.....	-	-	-	6	2	8	2	4	8	3
sonstiger Unfall.....	-	-	-	19	15	17	26	16	19	17
17-19 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	-	-	-	343	323	271	260	210	224	184
Arbeitsunfall.....	-	-	-	8	4	6	4	5	8	3
Schulunfall.....	-	-	-	1	1	-	1	-	-	-
Verkehrsunfall.....	-	-	-	302	285	222	227	182	184	157
Heim- und Freizeitunfall.....	-	-	-	32	33	43	28	23	32	24
häuslicher Unfall.....	-	-	-	5	5	8	4	6	5	1
Sport-/Spielunfall.....	-	-	-	2	2	3	2	3	2	6
sonstiger Unfall.....	-	-	-	25	26	32	22	14	25	17

Tab 2.2 Je 100 000 Einwohner¹

Unfallkategorie	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	5,2	6,8	4,3	3,8	5,3	3,7	6,6	3,0	3,1	3,1
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrsunfall.....	0,4	0,9	0,4	0,3	0,9	0,6	0,6	0,2	0,3	0,1
Heim- und Freizeitunfall.....	4,7	5,9	3,8	3,5	4,5	3,1	6,0	2,9	2,8	3,0
häuslicher Unfall.....	2,4	3,1	1,8	1,9	3,1	1,6	3,0	0,9	0,7	1,0
Sport-/Spielunfall.....	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstiger Unfall.....	2,3	2,8	2,1	1,6	1,3	1,5	3,0	2,0	2,1	2,0
1-4 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	4,3	3,5	3,4	3,4	3,8	3,6	2,8	2,4	2,1	2,6
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulunfall.....	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-
Verkehrsunfall.....	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,7	0,6	0,4	0,9
Heim- und Freizeitunfall.....	3,2	2,3	2,4	2,5	2,9	2,6	2,0	1,8	1,7	1,7
häuslicher Unfall.....	1,8	1,1	1,4	1,5	1,4	1,3	1,2	0,9	1,0	0,9
Sport-/Spielunfall.....	0,3	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,0
sonstiger Unfall.....	1,1	0,9	0,8	0,9	1,2	1,0	0,7	0,8	0,7	0,8
5-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	2,7	2,2	1,9	2,0	1,7	1,8	1,7	1,7	1,4	1,3
Arbeitsunfall.....	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-
Schulunfall.....	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,1	0,2	-	-
Verkehrsunfall.....	1,5	1,2	1,2	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,6	0,7
Heim- und Freizeitunfall.....	1,1	1,0	0,7	1,0	0,7	0,9	0,8	0,7	0,8	0,6
häuslicher Unfall.....	0,3	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
Sport-/Spielunfall.....	0,3	0,5	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1
sonstiger Unfall.....	0,5	0,3	0,2	0,5	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3

Tab 2 Tödliche Unfälle (V01-X59) von Kindern und Jugendlichen nach Unfallkategorien
 Tab 2.2 Je 100 000 Einwohner¹

Unfallkategorie	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
15-17 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	.	.	.	8,1	6,8	6,2	6,6	6,4	5,7	5,0
Arbeitsunfall.....	.	.	.	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,0	0,1
Schulunfall.....
Verkehrsunfall.....	.	.	.	6,8	5,7	4,7	5,2	5,1	4,1	4,0
Heim- und Freizeitunfall.....	.	.	.	1,1	0,9	1,3	1,3	1,0	1,5	1,0
häuslicher Unfall.....	.	.	.	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2	0,4	0,2
Sport-/Spielunfall.....	.	.	.	0,2	0,1	0,3	0,1	0,2	0,3	0,1
sonstiger Unfall.....	.	.	.	0,7	0,6	0,7	1,1	0,7	0,8	0,7
18-19 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	.	.	.	17,6	17,0	15,1	15,5	12,8	13,8	11,3
Arbeitsunfall.....	.	.	.	0,4	0,2	0,3	0,2	0,3	0,5	0,2
Schulunfall.....	.	.	.	0,1	0,1	.	.	.	.	.
Verkehrsunfall.....	.	.	.	15,5	15,0	12,3	13,5	11,1	11,4	9,7
Heim- und Freizeitunfall.....	.	.	.	1,6	1,7	2,4	1,7	1,4	2,0	1,5
häuslicher Unfall.....	.	.	.	0,3	0,3	0,4	0,2	0,4	0,3	0,1
Sport-/Spielunfall.....	.	.	.	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,4
sonstiger Unfall.....	.	.	.	1,3	1,4	1,8	1,3	0,9	1,5	1,0

Tab 2.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)¹

Unfallkategorie	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	1,3	1,2	1,0	1,3	2,5	1,4	1,5	1,2	1,9	0,8
Arbeitsunfall.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schulunfall.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehrsunfall.....	0,5	0,5	0,5	X	X	1,0	1,0	X	0,9	X
Heim- und Freizeitunfall.....	1,5	1,4	1,1	1,1	1,9	1,5	1,6	1,1	2,1	0,7
häuslicher Unfall.....	1,4	2,4	1,9	0,6	1,5	4,3	1,4	1,0	0,6	2,4
Sport-/Spielunfall.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
sonstiger Unfall.....	1,6	0,9	0,7	2,5	3,3	0,6	1,8	1,1	3,5	0,4
1-4 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	1,9	2,1	1,3	1,4	1,6	1,1	1,1	1,0	3,0	1,5
Arbeitsunfall.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schulunfall.....	.	X	.	.	.	.	X	.	.	.
Verkehrsunfall.....	2,2	1,8	1,4	0,8	1,2	0,9	0,9	0,7	4,3	1,0
Heim- und Freizeitunfall.....	1,9	2,3	1,2	1,7	1,8	1,1	1,1	1,2	2,8	2,0
häuslicher Unfall.....	1,8	2,1	1,2	1,9	1,4	0,8	0,9	1,0	2,9	1,4
Sport-/Spielunfall.....	7,6	X	4,7	0,9	7,6	0,4	X	1,4	1,9	X
sonstiger Unfall.....	1,5	1,9	0,9	1,6	1,8	2,4	1,1	1,5	2,9	2,9
5-14 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	1,4	1,5	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6	1,5	1,5	2,3
Arbeitsunfall.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schulunfall.....	X	X	0,5	0,5	.	X	0,9	0,9	.	.
Verkehrsunfall.....	1,4	1,1	1,5	1,3	1,9	0,9	1,1	1,5	0,6	2,4
Heim- und Freizeitunfall.....	1,4	2,0	2,6	1,8	1,5	2,8	2,7	1,5	3,5	2,2
häuslicher Unfall.....	1,3	4,3	1,7	1,2	0,9	5,7	3,8	1,8	2,1	1,4
Sport-/Spielunfall.....	0,6	1,8	6,6	2,0	1,4	3,0	2,8	2,1	4,1	1,6
sonstiger Unfall.....	2,8	1,9	2,1	1,9	2,7	1,5	1,9	1,1	4,7	4,0
15-17 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	.	.	.	2,4	2,7	2,2	3,9	2,8	2,3	3,0
Arbeitsunfall.....	.	.	.	X	2,8	X	X	X	X	X
Schulunfall.....	.	.	.	X	X	X	X	X	X	X
Verkehrsunfall.....	.	.	.	2,4	2,5	1,9	3,4	2,5	2,3	2,8
Heim- und Freizeitunfall.....	.	.	.	2,2	4,3	2,8	6,2	3,6	2,2	3,6
häuslicher Unfall.....	.	.	.	1,4	X	0,7	0,9	2,8	0,9	X
Sport-/Spielunfall.....	.	.	.	4,8	0,9	X	X	2,8	6,6	1,9
sonstiger Unfall.....	.	.	.	2,1	3,8	3,1	7,3	4,1	2,7	3,1
18-19 Jahre										
Unfälle insgesamt (V01- X59).....	.	.	.	3,5	3,1	2,1	3,0	2,7	3,1	3,5
Arbeitsunfall.....	.	.	.	6,7	X	X	2,9	X	6,6	X
Schulunfall.....	.	.	.	X	X	.	X	.	.	.
Verkehrsunfall.....	.	.	.	3,4	3,0	1,8	3,1	2,7	3,1	3,2
Heim- und Freizeitunfall.....	.	.	.	4,1	3,5	4,2	2,9	2,2	2,8	6,6
häuslicher Unfall.....	.	.	.	3,8	3,8	1,6	0,3	X	3,8	0,0
Sport-/Spielunfall.....	.	.	.	1,0	X	1,9	X	X	0,9	4,7
sonstiger Unfall.....	.	.	.	5,0	5,2	6,7	4,3	1,0	3,0	15,0

1 Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 3 Ausgewählte Verletzungen bei tödlicher Gewalt (tätlicher Angriff X85-Y09) gegen Kinder und Jugendliche

Tab 3.1 Anzahl

Art der Verletzung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	21	22	25	24	18	18	22	21	23	13
Kopfverletzung S00-S09	9	7	9	7	5	11	5	8	9	7
darunter: Schädelbruch S02.....	3	-	2	1	-	1	-	-	1	1
intrakraniale Verletzung S06	4	5	7	6	5	10	5	8	8	6
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	1	1	-	1	-	-	1	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Erstickungen T71	2	6	5	4	5	2	7	7	7	1
Missbrauch T74	2	1	2	3	5	1	3	3	1	2
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	2	1	1	4	-	1	1	1	1	-
sonstige Verletzungen T08-T14	4	4	3	1	2	-	1	-	3	1
1-4 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	9	11	15	10	12	10	4	14	10	6
Kopfverletzung S00-S09	3	4	3	1	1	4	-	3	3	1
darunter: Schädelbruch S02.....	1	1	1	-	-	1	-	1	-	-
intrakraniale Verletzung S06	2	3	1	1	1	3	-	1	3	1
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	3	2	6	2	4	1	-	3	2	-
Missbrauch T74	-	1	2	1	1	2	1	1	1	1
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	1	3	2	-	1	-	3	1	-
sonstige Verletzungen T08-T14	1	-	-	-	1	-	1	-	1	1
5-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	12	13	15	7	9	19	13	24	10	15
Kopfverletzung S00-S09	2	2	1	-	-	3	1	2	2	1
darunter: Schädelbruch S02.....	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	2	1	-	-	2	1	1	1	1
Verletzungen des Thorax S20-S29	3	1	3	2	-	-	1	2	-	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	2	4	8	4	4	8	3	5	1	5
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	1	-	1	2	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	4	-	1	1	2	2	2	2	1
sonstige Verletzungen T08-T14	1	-	2	-	2	-	2	1	1	4
15-17 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	-	-	-	9	12	10	5	7	3	6
Kopfverletzung S00-S09	-	-	-	1	2	-	1	1	-	1
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	5	1	3	1	4	1	1
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	3	1	2	-	3	1	-
Erstickungen T71	-	-	-	-	1	2	1	1	-	-
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	-	-	1	6	3	1	-	1	2
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	-	-	2	1	-	1	-	1
18-19 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	-	-	-	8	12	16	9	6	8	8
Kopfverletzung S00-S09	-	-	-	2	1	1	3	1	-	1
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	1	1	1	2	-	-	-
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	2	3	5	1	2	1	1
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	2	3	-	1	1	-
Erstickungen T71	-	-	-	1	2	4	-	1	2	2
Missbrauch T74	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	-	-	1	2	1	1	2	-	1
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	-	-	2	2	1	-	1	3

Tab 3 Ausgewählte Verletzungen bei tödlicher Gewalt (tätlicher Angriff X85-Y09) gegen Kinder und Jugendliche
 Tab 3.2 Je 100 000 Einwohner¹

Art der Verletzung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	3,0	3,2	3,7	3,5	2,7	2,7	3,3	3,2	3,4	1,9
Kopfverletzung S00-S09	1,3	1,0	1,3	1,0	0,7	1,6	0,7	1,2	1,3	1,0
darunter: Schädelbruch S02.....	0,4	-	0,3	0,1	-	0,1	-	-	0,1	0,1
intrakraniale Verletzung S06	0,6	0,7	1,0	0,9	0,7	1,5	0,7	1,2	1,2	0,9
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	0,1	0,1	-	0,1	-	-	0,1	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-
Erstickungen T71	0,3	0,9	0,7	0,6	0,7	0,3	1,0	1,1	1,0	0,1
Missbrauch T74	0,3	0,1	0,3	0,4	0,7	0,1	0,4	0,5	0,1	0,3
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,3	0,1	0,1	0,6	-	0,1	0,1	0,2	0,1	-
sonstige Verletzungen T08-T14	0,6	0,6	0,4	0,1	0,3	-	0,1	-	0,4	0,1
1-4 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,1	0,5	0,4	0,2
Kopfverletzung S00-S09	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	-	0,1	0,1	0,0
darunter: Schädelbruch S02.....	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	-	0,0	-	-
intrakraniale Verletzung S06	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,1	0,0
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	-	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-
Missbrauch T74	-	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	0,0	0,1	0,1	-	0,0	-	0,1	0,0	-
sonstige Verletzungen T08-T14	0,0	-	-	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0
5-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,3	0,1	0,2
Kopfverletzung S00-S09	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: Schädelbruch S02.....	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verletzungen des Thorax S20-S29	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-
Erstickungen T71	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0	0,0	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige Verletzungen T08-T14	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,1
15-17 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	-	-	-	0,3	0,5	0,4	0,2	0,3	0,1	0,2
Kopfverletzung S00-S09	-	-	-	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	0,2	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,0	-
Erstickungen T71	-	-	-	-	0,0	0,1	0,0	0,0	-	-
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	-	-	0,0	0,2	0,1	0,0	-	0,0	0,1
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	-	-	0,1	0,0	-	0,0	-	0,0
18-19 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	-	-	-	0,4	0,6	0,9	0,5	0,4	0,5	0,5
Kopfverletzung S00-S09	-	-	-	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	-	0,1
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	0,1	0,2	-	0,1	0,1	-
Erstickungen T71	-	-	-	0,1	0,1	0,2	-	0,1	0,1	0,1
Missbrauch T74	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	0,1
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	-	-	0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,2

Tab 3 **Ausgewählte Verletzungen bei tödlicher Gewalt (tätlicher Angriff X85-Y09) gegen Kinder und Jugendliche**
 Tab 3.3 Relatives Risiko männlich vs- weiblich (je 100 000 Einwohner)¹

Art der Verletzung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	1,0	1,4	1,4	0,8	0,6	1,9	1,7	1,3	1,2	3,2
Kopfverletzung S00-S09	0,8	2,4	1,2	1,3	0,2	X	X	1,6	1,2	2,4
darunter: Schädelbruch S02.....	1,9	-	0,9	0,0	-	X	-	-	X	X
intrakraniale Verletzung S06	0,3	3,8	1,3	1,9	0,2	X	X	1,6	0,9	1,9
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	X	X	-	X	-	-	X	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-
Erstickungen T71	0,9	0,9	3,8	0,9	0,2	X	1,3	2,4	1,3	X
Missbrauch T74	X	X	0,9	0,5	1,4	X	0,5	1,9	X	X
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	0,9	X	X	0,3	-	X	X	X	X	-
sonstige Verletzungen T08-T14	0,3	2,8	X	0,0	X	-	X	-	0,5	X
1-4 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,8	1,7	1,4	0,6	0,7	2,2	0,3	0,7	0,2	1,9
Kopfverletzung S00-S09	X	0,9	0,5	X	X	2,8	X	0,5	X	X
darunter: Schädelbruch S02.....	X	X	0,0	X	X	X	X	X	X	X
intrakraniale Verletzung S06	X	0,5	0,0	X	X	1,9	X	X	X	X
Verletzungen des Thorax S20-S29	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Erstickungen T71	0,5	X	1,9	0,0	0,3	X	X	1,9	0,9	X
Missbrauch T74	X	X	0,9	X	0,0	0,9	X	X	X	X
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	X	X	1,9	0,9	X	X	X	0,5	X	X
sonstige Verletzungen T08-T14	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
5-14 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	0,6	5,2	1,9	2,8	0,5	1,6	0,8	1,9	0,4	0,8
Kopfverletzung S00-S09	0,9	X	X	X	X	X	-	X	X	X
darunter: Schädelbruch S02.....	0,0	X	X	-	-	X	-	X	-	-
intrakraniale Verletzung S06	X	X	X	X	X	X	-	X	X	X
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	-	-	-	X	0,9	-	-
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	0,0	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Erstickungen T71	0,9	2,8	2,8	2,8	0,9	0,6	X	3,8	X	1,4
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	X	-	X	0,9	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	2,8	-	0,0	0,0	X	X	X	0,9	X
sonstige Verletzungen T08-T14	X	-	0,9	-	0,9	-	0,9	X	X	0,3
15-17 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	-	-	-	1,2	0,2	1,4	0,6	2,4	1,9	1,9
Kopfverletzung S00-S09	-	-	-	X	X	-	X	X	-	X
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	-	-	-	-	X	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	-	-	-	-	X	-	X
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	1,4	X	X	X	X	X	X
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	0,5	X	X	-	X	X	-
Erstickungen T71	-	-	-	-	X	X	X	X	-	-
Missbrauch T74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	-	-	X	0,2	1,9	X	-	X	0,9
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	-	-	X	X	-	X	-	X
18-19 Jahre										
Tätlicher Angriff insgesamt.....	-	-	-	1,0	0,7	1,2	1,2	0,9	0,9	1,6
Kopfverletzung S00-S09	-	-	-	1,0	X	X	1,9	X	-	X
darunter: Schädelbruch S02.....	-	-	-	-	-	-	X	-	-	-
intrakraniale Verletzung S06	-	-	-	X	X	X	1,0	-	-	-
Verletzungen des Thorax S20-S29	-	-	-	X	0,5	X	X	X	X	X
darunter: Verletzungen des Herzens S26.....	-	-	-	-	X	X	-	X	X	-
Erstickungen T71	-	-	-	X	X	X	-	X	X	X
Missbrauch T74	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
Verletzungen mehrerer Körperregionen T00-T07.....	-	-	-	X	X	X	X	0,9	-	X
sonstige Verletzungen T08-T14	-	-	-	-	X	X	X	-	X	X

1 Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011- Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Quelle: Todesursachenstatistik

Erstickungsunfälle, äußere Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	25	22	19	21	18	13	23	15	13	15
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	4	2	3	3	6	6	7	4	2	3
Aspiration W78-W80.....	19	15	14	14	11	7	11	10	9	9
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	2	5	2	4	1	-	5	1	2	3
1 - 4 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	22	15	18	15	13	16	18	11	9	12
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	6	6	2	3	2	3	8	1	2	2
Aspiration W78-W80.....	16	8	15	9	8	11	7	8	5	9
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	1	1	3	3	2	3	2	2	1
5 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	16	11	13	11	12	10	11	7	8	12
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	5	3	3	2	4	3	5	1	2	4
Aspiration W78-W80.....	6	2	7	5	3	4	2	4	6	5
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	5	6	3	4	5	3	4	2	-	3
15- 17 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	-	-	-	6	1	3	3	-	4	3
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	-	-	-	1	-	1	2	-	-	-
Aspiration W78-W80.....	-	-	-	1	1	-	-	-	2	-
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	-	-	3	-	1	1	-	2	3
18 - 19 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	-	-	-	4	2	4	1	1	2	1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Aspiration W78-W80.....	-	-	-	4	1	2	-	-	1	-
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	-	-	-	1	2	-	1	1	1

Tab 4.2 Je 100 000 Einwohner¹

Erstickungsunfälle, äußere Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	3,6	3,2	2,8	3,1	2,7	1,9	3,4	2,3	1,9	2,1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,6	0,3	0,4	0,4	0,9	0,9	1,0	0,6	0,3	0,4
Aspiration W78-W80.....	2,7	2,2	2,1	2,0	1,6	1,0	1,6	1,5	1,3	1,3
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,3	0,7	0,3	0,6	0,1	-	0,7	0,2	0,3	0,4
1 - 4 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	0,8	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	0,4	0,3	0,4
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,0	0,1	0,1
Aspiration W78-W80.....	0,5	0,3	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,3
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
5 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Aspiration W78-W80.....	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
15- 17 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	-	-	-	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Aspiration W78-W80.....	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	-	-	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
18 - 19 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	-	-	-	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Aspiration W78-W80.....	-	-	-	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	-	-	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1

Tab 4 Tödliche Erstickungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen

Tab 4.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner) ¹

Erstickungsunfälle, äußere Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	1,7	2,0	0,9	1,0	1,9	1,1	2,7	0,8	2,1	1,1
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	0,9	0,9	0,5	1,9	1,9	4,8	5,7	0,9	X	X
Aspiration W78-W80.....	2,1	1,9	0,7	0,7	1,7	0,4	1,1	0,9	7,6	0,5
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	0,9	3,8	X	2,8	X	-	X	X	0,9	1,9
1 - 4 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	1,4	3,8	0,9	2,6	2,1	1,2	0,9	1,1	1,9	2,9
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	4,7	4,7	0,9	0,5	1,0	0,5	0,6	X	X	1,0
Aspiration W78-W80.....	0,9	2,8	0,8	7,6	2,9	1,7	2,4	1,6	X	3,3
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	-	X	X	1,9	1,9	0,9	0,5	X	0,9	X
5 - 14 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	1,6	4,3	3,2	1,1	2,9	1,4	1,1	2,4	2,8	10,4
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	1,4	1,9	X	X	X	0,5	1,4	X	X	X
Aspiration W78-W80.....	0,9	0,9	1,3	0,2	1,9	0,9	X	0,9	1,9	3,8
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	3,8	X	X	2,8	1,4	X	2,8	X	-	X
15 - 17 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	.	.	.	4,8	X	X	0,5	-	2,8	X
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	.	.	.	X	-	X	0,9	-	-	-
Aspiration W78-W80.....	.	.	.	X	X	-	-	-	0,9	-
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	.	.	.	1,9	-	X	0,0	-	X	X
18 - 19 Jahre										
Erstickungsunfälle W75-W84.....	.	.	.	2,9	X	2,9	X	X	X	X
Strangulation (einschl. Erstickten im Bett) W75-W76.....	.	.	.	-	-	-	X	-	-	-
Aspiration W78-W80.....	.	.	.	2,9	X	1,0	-	-	X	-
sonstige Erstickungsunfälle W77, W81-W84.....	.	.	.	X	X	X	-	X	X	X

¹ Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Quelle: Todesursachenstatistik

Ertrinkungsunfälle, äußere Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	2	3	1	1	3	3	4	2	-	2
in der Badewanne W65-W66.....	2	-	-	-	2	3	4	1	-	1
im Schwimmbad W67-W68.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	-	3	1	1	1	-	-	1	-	1
1 - 4 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	27	22	21	25	27	23	13	12	13	10
in der Badewanne W65-W66.....	2	2	2	2	3	4	-	-	2	2
im Schwimmbad W67-W68.....	4	1	4	-	2	6	2	1	-	1
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	3	5	4	3	6	4	2	-	4	2
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	18	14	11	20	16	9	9	11	7	5
5 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	25	31	19	24	9	24	13	19	20	12
in der Badewanne W65-W66.....	-	-	1	-	-	1	1	2	2	3
im Schwimmbad W67-W68.....	7	5	4	5	3	5	1	3	2	3
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	9	11	9	7	1	4	3	4	7	4
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	9	15	5	12	5	14	8	10	9	2
15- 17 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	.	.	.	9	5	9	4	6	13	4
in der Badewanne W65-W66.....	.	.	.	-	-	1	-	-	3	-
im Schwimmbad W67-W68.....	.	.	.	2	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	.	.	.	4	2	3	3	3	8	3
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	.	.	.	3	3	5	1	3	2	1
18 - 19 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	.	.	.	9	5	9	4	2	8	7
in der Badewanne W65-W66.....	.	.	.	1	-	-	-	-	1	-
im Schwimmbad W67-W68.....	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	.	.	.	4	4	4	1	1	2	7
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	.	.	.	4	1	5	3	1	5	-

Tab 5.2 Je 100 000 Einwohner¹

Ertrinkungsunfälle, äußere Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	0,3	0,4	0,1	0,1	0,4	0,4	0,6	0,3	-	0,3
in der Badewanne W65-W66.....	0,3	-	-	-	0,3	0,4	0,6	0,2	-	0,1
im Schwimmbad W67-W68.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	-	0,4	0,1	0,1	0,1	-	-	0,2	-	0,1
1 - 4 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	0,9	0,8	0,7	0,9	1,0	0,8	0,5	0,4	0,5	0,4
in der Badewanne W65-W66.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
im Schwimmbad W67-W68.....	0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,2	0,1	0,0	-	0,0
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	0,6	0,5	0,4	0,7	0,6	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2
5 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	0,3	0,4	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2
in der Badewanne W65-W66.....	-	-	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
im Schwimmbad W67-W68.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0
15- 17 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	.	.	.	0,3	0,2	0,4	0,2	0,3	0,5	0,2
in der Badewanne W65-W66.....	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-
im Schwimmbad W67-W68.....	.	.	.	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	.	.	.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	.	.	.	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0
18 - 19 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	.	.	.	0,5	0,3	0,5	0,2	0,1	0,5	0,4
in der Badewanne W65-W66.....	.	.	.	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-
im Schwimmbad W67-W68.....	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	.	.	.	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,4
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	.	.	.	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,3	-

Tab 5 Tödliche Ertrinkungsunfälle bei Kindern und Jugendlichen

Tab 5.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)¹

Ertrinkungsunfälle, äußere Ursache	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	X	0,5	X	X	1,9	1,9	2,8	X	-	X
in der Badewanne W65-W66.....	X	-	-	-	1,0	1,9	2,8	X	-	X
im Schwimmbad W67-W68.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	-	0,5	X	X	X	-	-	X	-	X
1 - 4 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	1,6	3,2	0,9	1,0	1,6	0,7	2,1	0,9	5,2	1,4
in der Badewanne W65-W66.....	1,0	0,9	X	0,9	1,9	0,3	-	-	X	1,0
im Schwimmbad W67-W68.....	1,0	X	2,8	-	X	0,9	X	X	-	X
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	1,9	X	2,8	1,9	4,7	0,9	X	-	X	X
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	1,9	2,4	0,5	0,9	1,6	0,8	1,2	0,8	2,4	1,4
5 - 14 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	1,2	1,5	2,1	2,8	0,8	4,7	5,2	1,6	3,8	0,9
in der Badewanne W65-W66.....	-	-	X	-	-	X	X	X	X	0,5
im Schwimmbad W67-W68.....	0,7	3,8	2,8	1,4	0,5	X	X	0,5	X	1,9
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	1,9	1,1	1,9	2,4	X	0,9	1,9	0,3	5,7	0,9
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	1,2	1,4	3,8	4,7	0,6	5,7	6,6	3,8	7,6	0,9
15- 17 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	.	.	.	1,9	X	3,3	X	X	11,4	X
in der Badewanne W65-W66.....	.	.	.	-	-	X	-	-	1,9	-
im Schwimmbad W67-W68.....	.	.	.	X	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	.	.	.	1,0	X	X	X	X	X	X
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	.	.	.	1,9	X	3,8	X	X	X	X
18 - 19 Jahre										
Ertrinkungsunfälle insgesamt W65-W74.....	.	.	.	1,9	3,8	X	X	X	2,8	X
in der Badewanne W65-W66.....	.	.	.	X	-	-	-	-	X	-
im Schwimmbad W67-W68.....	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-
in natürlichem Gewässer W69-W70.....	.	.	.	2,9	2,9	X	X	X	X	X
sonstige Ertrinkungsunfälle W73-W74.....	.	.	.	2,9	X	X	X	X	3,8	-

1 Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Quelle: Todesursachenstatistik

Zum Inhalt

Tab 6 Tödliche Unfälle bei Kindern und Jugendlichen durch Rauch, Feuer und Flammen

Tab 6.1 Anzahl

Äußere Ursache für Unfälle durch Feuer, Rauch und Flammen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	2	2	1	3	-	2	-	2	1
Wohnungsbrände X00.....	-	1	2	1	2	-	2	-	2	1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-
1 - 4 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	11	5	9	11	14	7	6	7	4	6
Wohnungsbrände X00.....	9	5	4	5	6	4	3	7	2	3
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	2	-	5	6	8	3	3	-	2	3
5 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	20	4	4	6	12	5	9	9	6	5
Wohnungsbrände X00.....	13	3	2	2	6	1	4	8	5	1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	7	1	2	4	5	3	4	1	1	4
15 - 17 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	-	-	-	3	2	-	-	3	3
Wohnungsbrände X00.....	-	-	-	-	2	1	-	-	3	3
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
17 - 19 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	-	-	1	5	3	1	-	-	1
Wohnungsbrände X00.....	-	-	-	-	4	2	1	-	-	1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-

Tab 6.2 Je 100 000 Einwohner¹

Äußere Ursache für Unfälle durch Feuer, Rauch und Flammen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	0,3	0,3	0,1	0,4	-	0,3	-	0,3	0,1
Wohnungsbrände X00.....	-	0,1	0,3	0,1	0,3	0,0	0,3	-	0,3	0,1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	0,1	-	-	0,1	-	-	-	-	-
1 - 4 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	0,4	0,2	0,3	0,4	0,5	0,3	0,2	0,3	0,1	0,2
Wohnungsbrände X00.....	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	0,1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,1	-	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	-	-	0,1
5 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Wohnungsbrände X00.....	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
15 - 17 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
Wohnungsbrände X00.....	-	-	-	-	0,1	0,0	-	-	0,1	0,1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	0,0	-
18 - 19 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	-	-	0,1	0,3	0,2	0,1	-	-	0,1
Wohnungsbrände X00.....	-	-	-	-	0,2	0,1	0,1	-	-	0,1
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	-	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-

Tab 6 Tödliche Unfälle durch Rauch, Feuer und Flammen
 Tab 6.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner) ¹

Äußere Ursache für Unfälle durch Feuer, Rauch und Flammen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	0,9	X	X	0,5	-	X	-	0,0	X
Wohnungsbrände X00.....	-	X	X	X	0,0	-	X	-	0,0	X
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	X	-	-	X	-	-	-	-	-
1 - 4 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	1,7	3,8	1,9	2,5	1,7	1,3	0,5	0,7	0,9	1,0
Wohnungsbrände X00.....	1,9	3,8	0,9	3,8	0,5	0,9	0,5	0,7	0,9	1,9
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	1,0	-	3,8	1,9	6,6	1,9	0,5	-	0,9	0,5
5 - 14 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	1,4	2,8	0,3	0,5	1,9	X	3,3	0,8	4,7	1,4
Wohnungsbrände X00.....	1,1	X	X	0,9	1,9	X	2,8	0,9	3,8	X
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	X	X	X	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	2,4	X	0,9	0,3	1,4	X	2,8	X	X	2,8
15 - 17 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	-	-	-	1,9	X	-	-	0,5	1,9
Wohnungsbrände X00.....	-	-	-	-	0,9	X	-	-	0,5	1,9
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	-	-	-	X	X	-	-	-	-
18 - 19 Jahre										
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X00-X09.....	-	-	-	X	X	1,9	X	-	-	X
Wohnungsbrände X00.....	-	-	-	-	X	1,0	X	-	-	X
Entzündung von feuergefährlichem Material X04.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen X01-X03, X05-X09.....	-	-	-	X	X	X	-	-	-	-

¹ Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Quelle: Todesursachenstatistik

Tab 7 Verletzungsbedingte Krankenhausfälle¹ bei Kindern und Jugendlichen
 Tab 7.1 Anzahl

Verletzungsbedingte Krankenhausfälle	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	17 698	18 236	19 019	20 856	21 350	21 128	22 057	22 927	23 041	23 875
Kopfverletzung.....	14 022	14 643	15 490	17 303	17 778	17 427	18 312	19 049	19 039	19 844
darunter: Schädelbruch.....	1 385	1 238	1 135	1 118	1 085	998	1 114	951	955	906
intrakraniale Verletzung.....	7 350	7 302	7 858	9 000	9 163	9 018	9 044	9 367	9 096	9 643
darunter: Gehirnerschütterung.....	6 972	6 939	7 539	8 657	8 830	8 701	8 776	9 020	8 782	9 332
Brüche der Extremitäten.....	406	417	367	389	419	370	385	412	419	399
darunter: Oberschenkelbruch.....	234	238	213	208	236	197	202	174	216	197
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	19	15	15	4	18	32	21	18	25	24
Wirbelsäulenverletzungen.....	4	3	3	1	3	-	4	6	2	2
Verbrennungen.....	881	877	833	847	807	872	887	948	905	938
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	237	205	199	176	183	169	172	185	177	152
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	569	531	465	434	465	406	398	399	365	341
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	11	17	17	18	13	17	13	13	18	20
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	358 166	362 057	372 882	389 205	375 291	381 972	370 493	378 081	383 933	390 133
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	4,9	5,0	5,1	5,4	5,7	5,5	6,0	6,1	6,0	6,1
1-4 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	53 556	55 291	56 007	57 975	59 896	59 291	60 137	60 871	59 589	61 333
Kopfverletzung.....	31 831	33 484	34 409	36 456	37 816	37 474	37 822	38 494	37 853	38 722
darunter: Schädelbruch.....	1 324	1 189	1 059	1 020	963	881	837	816	772	742
intrakraniale Verletzung.....	21 895	22 712	23 500	24 991	25 544	25 663	25 617	26 437	25 436	25 818
darunter: Gehirnerschütterung.....	21 301	22 232	23 059	24 522	24 983	25 273	25 308	26 137	25 130	25 463
Brüche der Extremitäten.....	5 864	5 502	5 664	5 438	5 667	5 624	5 726	5 702	5 458	5 893
darunter: Oberschenkelbruch.....	1 130	1 095	1 078	975	974	1 114	1 039	984	903	909
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	161	166	156	198	179	169	161	158	146	131
Wirbelsäulenverletzungen.....	42	42	40	38	49	50	52	39	44	48
Verbrennungen.....	3 269	3 315	3 142	3 052	2 965	3 075	3 037	3 268	3 238	3 277
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	2 233	2 145	2 014	1 951	1 799	1 679	1 646	1 458	1 346	1 250
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	2 191	2 262	1 942	1 920	1 899	1 689	1 727	1 457	1 341	1 239
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	51	44	40	39	40	40	53	32	38	41
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	361 952	365 234	367 886	363 937	357 537	357 355	352 950	346 838	347 758	340 232
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	14,8	15,1	15,2	15,9	16,8	16,6	17,0	17,6	17,1	18,0
5-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	118 102	115 776	114 814	114 825	117 595	115 287	118 631	113 863	107 936	114 092
Kopfverletzung.....	45 149	46 222	46 020	47 032	49 142	48 428	48 272	47 971	44 864	47 882
darunter: Schädelbruch.....	2 971	2 489	2 407	2 293	2 234	2 063	2 047	1 910	1 684	1 618
intrakraniale Verletzung.....	34 294	35 840	35 901	36 580	38 033	37 736	37 129	37 044	34 228	36 604
darunter: Gehirnerschütterung.....	33 020	34 708	34 871	35 574	36 845	36 873	36 236	36 240	33 538	35 866
Brüche der Extremitäten.....	40 773	37 460	37 857	36 851	36 710	35 743	37 494	35 220	32 946	35 130
darunter: Oberschenkelbruch.....	2 048	1 949	1 780	1 727	1 690	1 648	1 550	1 499	1 413	1 391
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1 362	1 209	1 273	1 267	1 184	1 105	1 110	1 060	1 009	971
Wirbelsäulenverletzungen.....	1 232	1 071	1 077	1 077	1 117	1 106	1 013	890	943	968
Verbrennungen.....	1 426	1 419	1 322	1 259	1 328	1 313	1 361	1 452	1 356	1 345
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	1 239	1 107	1 206	1 121	1 047	1 058	1 111	1 067	984	1 137
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	2 600	3 415	2 748	2 581	2 661	2 241	2 739	1 736	1 672	1 451
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	150	124	125	94	71	77	82	65	60	62
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	586 741	574 051	567 706	565 287	566 545	559 402	566 996	550 165	538 719	542 084
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	20,1	20,2	20,2	20,3	20,8	20,6	20,9	20,7	20,0	21,0
15-17 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	56 371	55 217	53 096	50 274	48 560	46 466	47 935	47 205	45 860	47 811
Kopfverletzung.....	16 892	16 723	16 922	16 099	15 918	15 444	15 977	16 103	15 819	16 456
darunter: Schädelbruch.....	2 906	2 503	2 521	2 189	2 062	1 802	1 774	1 741	1 469	1 413
intrakraniale Verletzung.....	11 520	11 985	12 235	11 722	11 581	11 359	11 725	11 906	11 773	12 293
darunter: Gehirnerschütterung.....	10 762	11 284	11 554	11 124	10 999	10 860	11 249	11 400	11 323	11 855
Brüche der Extremitäten.....	15 210	13 935	13 076	12 086	11 139	10 547	10 728	10 544	10 061	10 539
darunter: Oberschenkelbruch.....	1 240	1 144	952	912	812	677	672	620	516	653
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	756	727	732	661	637	565	588	491	526	578
Wirbelsäulenverletzungen.....	1 039	1 060	977	964	919	831	749	776	762	813
Verbrennungen.....	511	464	410	447	387	349	401	415	393	358
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	2 550	2 209	2 364	2 147	2 122	2 056	2 217	2 118	1 871	1 963
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	1 841	2 988	2 232	1 901	1 777	1 510	1 545	1 057	1 106	1 046
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	122	93	68	49	38	57	58	46	34	33
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	283 245	279 932	277 516	274 483	271 643	266 045	272 471	281 658	284 059	298 996
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	19,9	19,7	19,1	18,3	17,9	17,5	17,6	16,8	16,1	16,0
18-19 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	37 913	38 722	39 342	38 720	39 700	37 294	36 778	35 533	33 514	33 243
Kopfverletzung.....	12 411	12 861	13 250	12 891	13 434	12 791	12 507	12 398	11 797	11 648
darunter: Schädelbruch.....	2 573	2 527	2 544	2 356	2 242	2 045	1 861	1 813	1 551	1 415
intrakraniale Verletzung.....	8 159	8 720	9 220	9 001	9 525	9 039	8 738	8 728	8 374	8 324
darunter: Gehirnerschütterung.....	7 434	7 946	8 454	8 343	8 855	8 459	8 199	8 231	7 874	7 843
Brüche der Extremitäten.....	7 980	7 875	7 965	7 931	7 638	6 976	6 810	6 514	6 054	5 940
darunter: Oberschenkelbruch.....	774	798	782	740	627	531	505	472	410	393
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	708	628	664	681	633	557	518	475	459	497
Wirbelsäulenverletzungen.....	1 017	1 162	1 097	1 017	1 005	972	921	842	778	770
Verbrennungen.....	340	338	339	284	338	323	293	273	267	285
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	1 898	1 744	1 710	1 748	1 781	1 682	1 689	1 415	1 201	1 109
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	751	1 303	1 021	878	918	799	871	572	548	506
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	125	79	80	54	60	41	54	34	30	32
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	211 368	214 490	221 065	224 066	227 527	218 063	213 294	210 450	205 939	211 370
Verletzungen und Vergiftungen in % aller Krankenhausfälle.....	17,9	18,1	17,8	17,3	17,4	17,1	17,2	16,9	16,3	15,7

1 Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.
 Abgrenzung der Verletzungen siehe Übersicht.

Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik

Tab 7 Verletzungsbedingte Krankenhausfälle¹ bei Kindern und Jugendlichen
 Tab 7.2 Je 100 000 Einwohner²

Verletzungsbedingte Krankenhausfälle ³	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr											
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei											
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	2 567,7	2 545,1	2 684,1	2 800,3	3 047,4	3 167,7	3 146,5	3 308,1	3 451,0	3 396,0	3 412,0
Kopfverletzung.....	1 999,4	2 016,5	2 155,3	2 280,7	2 528,3	2 637,7	2 595,3	2 746,4	2 867,3	2 806,1	2 835,9
darunter: Schädelbruch.....	191,2	199,2	182,2	167,1	163,4	161,0	148,6	167,1	143,1	140,8	129,5
intrakraniale Verletzung.....	1 084,4	1 057,0	1 074,8	1 157,0	1 315,1	1 359,5	1 343,0	1 356,4	1 409,9	1 340,6	1 378,1
darunter: Gehirnerschütterung.....	1 024,6	1 002,6	1 021,3	1 110,0	1 264,9	1 310,1	1 295,8	1 316,2	1 357,7	1 294,4	1 333,6
Brüche der Extremitäten.....	60,0	58,4	61,4	54,0	56,8	62,2	55,1	57,7	62,0	61,8	57,0
darunter: Oberschenkelbruch.....	35,4	33,7	35,0	31,4	30,4	35,0	29,3	30,3	26,2	31,8	28,2
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	2,0	2,7	2,2	2,2	0,6	2,7	4,8	3,1	2,7	3,7	3,4
Wirbelsäulenverletzungen.....	0,6	0,6	0,4	0,4	0,1	0,4	-	0,6	0,9	0,3	0,3
Verbrennungen.....	129,4	126,7	129,1	122,6	123,8	119,7	129,9	133,0	142,7	133,4	134,0
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	39,8	34,1	30,2	29,3	25,7	27,2	25,2	25,8	27,8	26,1	21,7
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	94,1	81,8	78,2	68,5	63,4	69,0	60,5	59,7	60,1	53,8	48,7
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	3,1	1,6	2,5	2,5	2,6	1,9	2,5	1,9	2,0	2,7	2,9
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	47 886,5	51 507,6	53 290,3	54 901,7	56 869,9	55 681,9	56 885,3	55 566,3	56 909,8	56 587,0	55 753,6
1-4 Jahre											
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei											
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1 912,0	1 835,5	1 935,0	1 995,3	2 091,0	2 176,3	2 166,3	2 209,4	2 262,2	2 210,1	2 231,7
Kopfverletzung.....	1 106,1	1 091,0	1 171,8	1 225,9	1 314,9	1 374,0	1 369,2	1 389,5	1 430,6	1 404,0	1 409,0
darunter: Schädelbruch.....	47,6	45,4	41,6	37,7	36,8	35,0	32,2	30,8	30,3	28,6	27,0
intrakraniale Verletzung.....	763,4	750,4	794,8	837,2	901,4	928,1	937,7	941,1	982,5	943,4	939,4
darunter: Gehirnerschütterung.....	737,8	730,1	778,0	821,5	884,4	907,8	923,4	929,8	971,4	932,1	926,5
Brüche der Extremitäten.....	212,6	201,0	192,6	201,8	196,1	205,9	205,5	210,4	211,9	202,4	214,4
darunter: Oberschenkelbruch.....	38,6	38,7	38,3	38,4	35,2	35,4	40,7	38,2	36,6	33,5	33,1
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	6,4	5,5	5,8	5,6	7,1	6,5	6,2	5,9	5,9	5,4	4,8
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,8	1,4	1,5	1,4	1,4	1,8	1,8	1,9	1,4	1,6	1,7
Verbrennungen.....	115,8	112,0	116,0	111,9	110,1	107,7	112,4	111,6	121,5	120,1	119,2
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	89,8	76,5	75,1	71,8	70,4	65,4	61,3	60,5	54,2	49,9	45,5
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	93,0	75,1	79,2	69,2	69,2	69,0	61,7	63,4	54,1	49,7	45,1
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	2,3	1,7	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5	1,9	1,2	1,4	1,5
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	12 624,5	12 405,3	12 782,0	13 106,6	13 126,2	12 991,1	13 056,8	12 967,0	12 889,9	12 898,3	12 380,1
5-14 Jahre											
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei											
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1 506,7	1 444,9	1 445,9	1 457,9	1 480,7	1 536,9	1 522,7	1 594,6	1 551,2	1 488,1	1 581,0
Kopfverletzung.....	545,4	552,4	577,2	584,4	606,5	642,3	639,6	648,8	653,5	618,5	663,5
darunter: Schädelbruch.....	39,5	36,3	31,1	30,6	29,6	29,2	27,2	27,5	26,0	23,2	22,4
intrakraniale Verletzung.....	410,1	419,6	447,6	455,9	471,7	497,1	498,4	499,1	504,7	471,9	507,2
darunter: Gehirnerschütterung.....	390,4	404,0	433,4	442,8	458,8	481,5	487,0	487,0	493,7	462,4	497,0
Brüche der Extremitäten.....	543,0	498,8	467,8	480,7	475,2	479,8	472,1	504,0	479,8	454,2	486,8
darunter: Oberschenkelbruch.....	26,8	25,1	24,3	22,6	22,3	22,1	21,8	20,8	20,4	19,5	19,3
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	17,2	16,7	15,1	16,2	16,3	15,5	14,6	14,9	14,4	13,9	13,5
Wirbelsäulenverletzungen.....	14,0	15,1	13,4	13,7	13,9	14,6	14,6	13,6	12,1	13,0	13,4
Verbrennungen.....	17,1	17,4	17,7	16,8	16,2	17,4	17,3	18,3	19,8	18,7	18,6
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	17,1	15,2	13,8	15,3	14,5	13,7	14,0	14,9	14,5	13,6	15,8
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	42,5	31,8	42,6	34,9	33,3	34,8	29,6	36,8	23,7	23,1	20,1
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	2,7	1,8	1,5	1,6	1,2	0,9	1,0	1,1	0,9	0,8	0,9
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	7 295,1	7 178,3	7 169,0	7 208,9	7 289,8	7 404,5	7 388,7	7 621,3	7 495,2	7 427,0	7 511,6
15-17 Jahre											
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei											
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	2 051,1	1 939,9	1 934,7	1 934,5	1 921,1	1 941,5	1 913,0	2 020,5	1 982,9	1 894,0	1 968,2
Kopfverletzung.....	587,9	581,3	586,0	616,5	615,2	636,4	635,8	673,4	676,4	653,3	677,4
darunter: Schädelbruch.....	107,8	100,0	87,7	91,8	83,6	82,4	74,2	74,8	73,1	60,7	58,2
intrakraniale Verletzung.....	390,5	396,4	419,9	445,8	447,9	463,0	467,6	494,2	500,1	486,2	506,1
darunter: Gehirnerschütterung.....	360,4	370,4	395,4	421,0	425,1	439,8	447,1	474,2	478,9	467,6	488,0
Brüche der Extremitäten.....	568,2	523,4	488,3	476,4	461,8	445,4	434,2	452,2	442,9	415,5	433,8
darunter: Oberschenkelbruch.....	43,9	42,7	40,1	34,7	34,8	32,5	27,9	28,3	26,0	21,3	26,9
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	28,8	26,0	25,5	26,7	25,3	25,5	23,3	24,8	20,6	21,7	23,8
Wirbelsäulenverletzungen.....	37,7	35,8	37,1	35,6	36,8	36,7	34,2	31,6	32,6	31,5	33,5
Verbrennungen.....	14,9	17,6	16,3	14,9	17,1	15,5	14,4	16,9	17,4	16,2	14,7
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	94,6	87,8	77,4	86,1	82,0	84,8	84,6	93,4	89,0	77,3	80,8
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	74,9	63,4	104,7	81,3	72,6	71,0	62,2	65,1	44,4	45,7	43,1
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	6,3	4,2	3,3	2,5	1,9	1,5	2,3	2,4	1,9	1,4	1,4
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	10 050,2	9 747,3	9 808,5	10 110,9	10 488,5	10 860,8	10 952,9	11 485,0	11 831,1	11 731,3	12 308,4
18-19 Jahre											
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei											
medizinischen Eingriffen insgesamt.....	2 108,5	1 989,2	1 991,1	2 009,2	1 990,5	2 093,8	2 073,0	2 194,5	2 182,9	2 096,2	2 046,4
Kopfverletzung.....	662,7	651,2	661,3	676,7	662,7	708,5	711,0	746,3	761,6	737,9	717,0
darunter: Schädelbruch.....	146,3	135,0	129,9	129,9	121,1	118,2	113,7	111,0	111,4	97,0	87,1
intrakraniale Verletzung.....	426,2	428,1	448,4	470,9	462,7	502,4	502,4	521,4	536,2	523,8	512,4
darunter: Gehirnerschütterung.....	382,1	390,0	408,6	431,7	428,9	467,0	470,2	489,2	505,6	492,5	482,8
Brüche der Extremitäten.....	457,8	418,7	404,9	406,8	407,7	402,8	387,8	406,3	400,2	378,7	365,7
darunter: Oberschenkelbruch.....	46,7	40,6	41,0	39,9	38,0	33,1	29,5	30,1	29,0	25,6	24,2
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	38,5	37,1	32,3	33,9	35,0	33,4	31,0	30,9	29,2	28,7	30,6
Wirbelsäulenverletzungen.....	58,1	53,4	59,7	56,0	52,3	53,0	54,0	55,0	51,7	48,7	47,4
Verbrennungen.....	17,0	17,8	17,4	17,3	14,6	17,8	18,0	17,5	16,8	16,7	17,5
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	104,8	99,6	89,7	87,3	89,9	93,9	93,5	100,8	86,9	75,1	68,3
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	49,9	39,4	67,0	52,1	45,1	48,4	44,4	52,0	35,1	34,3	31,1
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	9,9	6,6	4,1	4,1	2,8	3,2	2,3	3,2	2,1	1,9	2,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	11 428,6	11 089,7	11 029,0	11 289,6	11 518,7	12 000,1	12 121,2	12 726,8	12 928,3	12 881,1	13 011,8

1 Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

2 Abgrenzung der Verletzungen siehe Übersicht.

3 Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

Verletzungsbedingte Krankenhausfälle ³	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1
Kopfverletzung.....	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
darunter: Schädelbruch.....	1,3	1,3	1,6	1,5	1,3	1,3	1,5	1,5	1,6	1,4
intrakraniale Verletzung.....	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Brüche der Extremitäten.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,4	1,1	1,3	1,0	1,0
darunter: Oberschenkelbruch.....	0,9	1,0	0,8	1,1	1,0	1,1	0,9	1,4	1,0	1,0
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1,1	0,3	2,0	0,3	0,6	0,9	0,9	2,0	0,9	0,9
Wirbelsäulenverletzungen.....	0,3	0,5	X	X	X	-	X	0,2	X	X
Verbrennungen.....	1,2	1,4	1,5	1,4	1,3	1,4	1,2	1,2	1,5	1,2
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	0,9	1,0	0,9	0,9	1,2
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,2	1,1	1,2
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	1,2	1,1	0,7	8,0	1,6	1,4	0,6	5,5	1,6	1,8
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
1-4 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
Kopfverletzung.....	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
darunter: Schädelbruch.....	1,6	1,5	1,4	1,4	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5
intrakraniale Verletzung.....	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1
Brüche der Extremitäten.....	1,4	1,4	1,4	1,3	1,4	1,3	1,4	1,4	1,4	1,3
darunter: Oberschenkelbruch.....	2,6	2,6	2,3	2,2	2,3	2,0	2,7	2,5	2,6	2,5
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1,7	1,4	1,4	1,2	1,3	1,8	1,2	1,3	1,6	1,5
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,2	1,2	1,4	1,4	0,9	1,4	0,9	1,8	0,9	1,0
Verbrennungen.....	1,5	1,5	1,4	1,6	1,5	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0	1,3	1,2	1,1
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,2	1,4	1,4	1,5	1,4	1,3	1,5	1,3	1,5	1,3
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	2,0	1,0	0,7	2,0	1,2	1,0	2,3	1,1	1,5	1,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
5-14 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,6	1,5	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4
Kopfverletzung.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4
darunter: Schädelbruch.....	1,8	1,8	1,9	1,9	2,0	2,1	1,9	1,8	2,1	1,6
intrakraniale Verletzung.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,3
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,3
Brüche der Extremitäten.....	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6
darunter: Oberschenkelbruch.....	2,0	2,0	1,8	1,9	2,0	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	1,8	1,8	1,7	1,8	1,8	1,9	2,0	1,8	1,9	1,6
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,0	0,9	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	0,9
Verbrennungen.....	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5	1,3	1,1	1,3	1,3	0,9
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3
Vergiftungen durch vorwiegend nicht medizinisch genutzte Substanzen.....	1,3	1,3	1,4	1,4	1,3	1,3	1,5	1,3	1,4	1,2
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	1,2	1,5	1,4	1,1	1,4	1,5	2,0	1,0	0,9	1,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1
15-17 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	1,9	1,9	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,5
Kopfverletzung.....	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4	1,2	1,2	1,1
darunter: Schädelbruch.....	3,8	4,3	4,3	4,3	4,2	4,2	4,1	3,7	3,9	3,4
intrakraniale Verletzung.....	1,4	1,4	1,3	1,2	1,2	1,1	1,3	1,1	1,0	1,0
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,3	1,3	1,2	1,2	1,1	1,1	1,2	1,1	1,0	1,0
Brüche der Extremitäten.....	4,5	4,2	4,1	4,1	4,0	4,0	4,0	3,9	4,0	3,8
darunter: Oberschenkelbruch.....	3,4	3,5	2,9	3,3	3,2	3,3	4,0	3,8	3,6	3,6
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	2,9	3,1	3,0	2,8	3,1	3,3	3,2	2,9	2,8	2,8
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,3	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,2	1,1	1,3	1,2
Verbrennungen.....	2,3	2,7	2,0	2,1	2,4	1,6	1,7	1,4	1,3	1,4
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	1,2	1,4	1,3	1,3	1,3	1,1	1,3	1,2	1,2	1,1
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	1,5	1,0	1,5	2,8	1,7	1,2	2,1	1,4	0,8	1,0
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7
18-19 Jahre										
Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen insgesamt.....	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	1,8	1,7
Kopfverletzung.....	2,2	2,2	2,2	2,0	2,0	1,8	1,9	1,7	1,6	1,4
darunter: Schädelbruch.....	5,3	6,4	6,8	6,3	6,3	6,0	5,6	5,9	5,2	4,7
intrakraniale Verletzung.....	1,7	1,8	1,7	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,3
darunter: Gehirnerschütterung.....	1,6	1,7	1,6	1,6	1,5	1,4	1,5	1,3	1,3	1,2
Brüche der Extremitäten.....	4,0	3,7	3,9	3,9	3,6	3,4	3,6	3,5	3,2	3,0
darunter: Oberschenkelbruch.....	3,3	3,6	3,6	3,5	3,2	3,5	3,5	3,1	3,8	2,9
Verletzungen der inneren Organe und der Blutgefäße des Thorax.....	3,2	3,6	3,5	3,0	3,4	3,0	2,9	3,6	2,5	2,8
Wirbelsäulenverletzungen.....	1,3	1,5	1,6	1,3	1,4	1,6	1,3	1,4	1,2	1,1
Verbrennungen.....	1,8	2,7	2,3	2,4	2,4	1,9	1,7	2,0	1,6	1,4
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen u.ä.....	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4
Vergiftungen von vorwiegend nicht medizinisch genutzten Substanzen.....	1,2	1,4	1,6	1,6	1,5	1,4	1,7	1,2	1,3	1,2
Verletzungen mehrerer Körperregionen.....	3,2	2,2	2,6	2,0	1,1	1,3	1,3	1,6	2,0	1,6
Patienten insgesamt ohne gesunde Neugeborene.....	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7

1 Ohne Patientinnen und Patienten mit ausländischem Wohnort, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter und unbekanntem Geschlecht.

2 Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

3 Abgrenzung der Verletzungen siehe Übersicht.

Tab 8 Personenschäden bei Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr nach der Verletzungsart

Tab 8.1 Anzahl¹

Verletzungsschwere	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	131	83	105	75	77	78	111	112	112	109
Getötete.....	3	4	1	1	3	5	5	2	2	3
Schwerverletzte.....	128	79	104	74	74	73	106	110	110	106
1 - 4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	890	792	781	693	699	629	644	639	622	700
Getötete.....	30	31	26	26	25	29	15	15	11	22
Schwerverletzte.....	860	761	755	667	674	600	629	624	611	678
5 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	5 412	4 955	4 746	4 206	4 220	3 874	4 321	3 886	3 730	3 734
Getötete.....	126	101	84	75	62	70	66	56	45	46
Schwerverletzte.....	5 286	4 854	4 662	4 131	4 158	3 804	4 255	3 830	3 685	3 688
15 - 17 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	5 544	5 119	4 904	4 273	3 885	3 356	3 585	3 337	3 129	3 660
Getötete.....	224	173	176	174	133	101	116	113	89	91
Schwerverletzte.....	5 320	4 946	4 728	4 099	3 752	3 255	3 469	3 224	3 040	3 569
18 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	5 718	5 723	5 747	5 313	4 964	4 070	4 279	3 911	3 656	3 625
Getötete.....	349	372	354	306	280	220	224	170	175	150
Schwerverletzte.....	5 369	5 351	5 393	5 007	4 684	3 850	4 055	3 741	3 481	3 475

Tab 8.2 Je 100 000 Einwohner²

Verletzungsschwere	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	18,8	12,2	15,5	11,0	11,4	11,6	16,6	16,8	16,5	15,6
Getötete.....	0,4	0,6	0,1	0,1	0,4	0,7	0,7	0,3	0,3	0,4
Schwerverletzte.....	18,4	11,6	15,3	10,8	11,0	10,9	15,9	16,5	16,2	15,1
1 - 4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	30,5	27,7	27,8	25,0	25,4	23,0	23,7	23,5	22,8	25,5
Getötete.....	1,0	1,1	0,9	0,9	0,9	1,1	0,6	0,6	0,4	0,8
Schwerverletzte.....	29,5	26,6	26,9	24,1	24,5	21,9	23,1	22,9	22,4	24,7
5 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	66,2	61,9	60,3	54,2	55,1	51,2	58,1	53,0	51,4	51,7
Getötete.....	1,5	1,3	1,1	1,0	0,8	0,9	0,9	0,8	0,6	0,6
Schwerverletzte.....	64,7	60,6	59,2	53,3	54,3	50,2	57,2	52,2	50,7	51,1
15 - 17 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	190,8	179,4	178,7	163,3	155,3	138,2	151,1	139,7	129,3	150,7
Getötete.....	7,7	6,1	6,4	6,6	5,3	4,2	4,9	4,7	3,7	3,7
Schwerverletzte.....	183,1	173,3	172,3	156,6	150,0	134,0	146,2	135,0	125,6	146,9
18 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	300,0	294,3	293,5	273,1	261,8	226,2	255,3	237,9	225,9	223,2
Getötete.....	18,3	19,1	18,1	15,7	14,8	12,2	13,4	10,3	10,8	9,2
Schwerverletzte.....	281,7	275,1	275,4	257,4	247,0	214,0	242,0	227,5	215,0	213,9

Tab 8.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner **)

Verletzungsschwere	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	0,8	0,8	1,2	1,0	0,7	1,4	0,9	1,0	0,7	0,9
Getötete.....	X	0,9	X	X	1,9	1,4	1,4	0,9	0,9	X
Schwerverletzte.....	0,7	0,8	1,3	1,2	0,7	1,4	0,8	1,0	0,7	0,9
1 - 4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,2	1,4	1,1	1,2	1,4	1,2	1,4	1,3	1,4	1,3
Getötete.....	X	1,2	X	X	1,2	1,2	0,8	0,8	9,5	1,1
Schwerverletzte.....	1,4	1,4	1,3	1,5	1,4	1,2	1,4	1,3	1,3	1,3
5 - 14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Getötete.....	1,3	1,0	1,6	1,3	2,0	1,1	1,3	1,3	0,6	2,4
Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
15 - 17 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
Getötete.....	2,3	1,5	2,4	2,1	2,6	2,0	3,8	2,2	2,2	2,8
Schwerverletzte.....	2,0	1,9	1,9	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
18 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,7	1,8	1,8	1,8	1,8	1,5	1,6	1,6	1,4	1,6
Getötete.....	2,8	3,1	3,3	3,7	3,1	1,9	2,9	2,9	3,0	2,9
Schwerverletzte.....	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7	1,5	1,5	1,5	1,4	1,6

1 Ohne Personen unbekanntes Geschlechts.

2 Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Tab 9 Getötete und schwer verletzte Kinder und Jugendliche im Straßenverkehr nach Art der Verkehrsbeteiligung

Tab 9.1 Anzahl¹

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	129	83	102	75	77	78	111	112	112	109
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Krafträder mit amtl. Kennzeichen3.....	1	-	-	-	1	-	3	-	-	2
Pkw.....	103	57	77	55	55	61	76	93	89	78
Fahrrad.....	1	3	2	-	1	-	-	1	-	2
Fußgänger.....	11	10	10	9	12	8	12	6	10	15
1-4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	888	790	781	693	699	629	644	639	622	700
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	1	3	3	-	1	1	1	-	-	2
Krafträder mit amtl. Kennzeichen3.....	-	-	3	-	-	-	1	1	1	-
Pkw.....	337	288	334	276	291	289	301	303	308	344
Fahrrad.....	63	61	54	60	38	35	46	29	34	50
Fußgänger.....	457	418	364	329	343	279	272	281	264	277
5-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	5 408	4 949	4 742	4 204	4 220	3 874	4 321	3 886	3 639	3 734
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	67	65	52	71	63	45	40	35	25	30
Krafträder mit amtl. Kennzeichen 3.....	70	56	75	54	36	43	35	46	38	26
Pkw.....	973	879	904	722	734	716	817	784	831	859
Fahrrad.....	2 001	1 746	1 641	1 476	1 509	1 317	1 506	1 258	1 188	1 233
Fußgänger.....	2 174	2 069	1 969	1 773	1 784	1 646	1 818	1 667	1 557	1 488
15 - 17 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	5 542	5 114	4 902	4 272	3 885	3 355	3 585	3 337	3 129	3 660
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	1 248	1 226	1 188	1 058	933	869	899	770	604	639
Krafträder mit amtl. Kennzeichen 3.....	1 365	1 230	1 084	862	724	630	713	672	813	1 134
Pkw.....	1 373	1 206	1 200	1 055	1 064	849	936	811	733	774
Fahrrad.....	1 024	906	834	779	694	563	634	611	571	658
Fußgänger.....	451	472	517	423	400	370	347	416	343	381
18 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	5 714	5 721	5 744	5 312	4 964	4 070	4 279	3 911	3 656	3 625
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	259	309	345	326	267	245	251	218	149	150
Krafträder mit amtl. Kennzeichen 3.....	602	638	668	563	537	398	454	395	446	476
Pkw.....	4 114	4 010	4 007	3 698	3 504	2 839	2 970	2 726	2 511	2 440
Fahrrad.....	394	372	354	327	299	239	267	263	275	290
Fußgänger.....	251	282	261	297	264	246	254	218	209	194

Tab 9.2 Je 100 000 Einwohner⁴

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	18,6	12,2	15,0	11,0	11,4	11,6	16,6	16,8	16,5	15,6
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1
Krafträder mit amtl. Kennzeichen 3.....	0,1	-	-	-	0,1	-	0,4	-	-	0,3
Pkw.....	14,8	8,4	11,3	8,0	8,2	9,1	11,4	14,0	13,1	11,1
Fahrrad.....	0,1	0,4	0,3	-	0,1	-	-	0,2	-	0,3
Fußgänger.....	1,6	1,5	1,5	1,3	1,8	1,2	1,8	0,9	1,5	2,1
1-4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	30,4	27,6	27,8	25,0	25,4	23,0	23,7	23,5	22,8	25,5
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	0,0	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	0,1
Krafträder mit amtl. Kennzeichen 3.....	-	-	0,1	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-
Pkw.....	11,6	10,1	11,9	10,0	10,6	10,6	11,1	11,1	11,3	12,5
Fahrrad.....	2,2	2,1	1,9	2,2	1,4	1,3	1,7	1,1	1,2	1,8
Fußgänger.....	15,7	14,6	13,0	11,9	12,5	10,2	10,0	10,3	9,7	10,1
5-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	66,2	61,8	60,2	54,2	55,2	51,2	58,1	53,0	50,1	51,7
Krafträder mit Versicherungszeichen2.....	0,8	0,8	0,7	0,9	0,8	0,6	0,5	0,5	0,3	0,4
Krafträder mit amtl. Kennzeichen 3.....	0,9	0,7	1,0	0,7	0,5	0,6	0,5	0,6	0,5	0,4
Pkw.....	11,9	11,0	11,5	9,3	9,6	9,5	11,0	10,7	11,4	11,9
Fahrrad.....	24,5	21,8	20,8	19,0	19,7	17,4	20,2	17,1	16,4	17,1
Fußgänger.....	26,6	25,8	25,0	22,9	23,3	21,7	24,4	22,7	21,4	20,6

Tab 9 Getötete und Schwerverletzte im Straßenverkehr nach Art der Verkehrsbeteiligung
 Tab 9.2 Je 100 000 Einwohner⁴

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
15 - 17 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	190,7	179,2	178,6	163,2	155,3	138,1	151,1	139,7	129,3	150,7
Krafträder mit Versicherungszeichen ²	42,9	43,0	43,3	40,4	37,3	35,8	37,9	32,2	25,0	26,3
Krafträder mit amtl. Kennzeichen ³	47,0	43,1	39,5	32,9	28,9	25,9	30,1	28,1	33,6	46,7
Pkw.....	47,2	42,3	43,7	40,3	42,5	35,0	39,5	33,9	30,3	31,9
Fahrrad.....	35,2	31,7	30,4	29,8	27,7	23,2	26,7	25,6	23,6	27,1
Fußgänger.....	15,5	16,5	18,8	16,2	16,0	15,2	14,6	17,4	14,2	15,7
18 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	306,2	294,2	293,3	273,1	261,8	226,2	255,3	237,9	225,9	223,2
Krafträder mit Versicherungszeichen ²	13,9	15,9	17,6	16,8	14,1	13,6	15,0	13,3	9,2	9,2
Krafträder mit amtl. Kennzeichen ³	31,6	32,8	34,1	28,9	28,3	22,1	27,1	24,0	27,6	29,3
Pkw.....	215,8	206,2	204,6	190,1	184,8	157,8	177,2	165,8	155,1	150,2
Fahrrad.....	20,7	19,1	18,1	16,8	15,8	13,3	15,9	16,0	17,0	17,9
Fußgänger.....	13,2	14,5	13,3	15,3	13,9	13,7	15,2	13,3	12,9	11,9

Tab 9.3 Relatives Risiko männlich vs. weiblich (je 100 000 Einwohner)⁴

Verletzungsschwere Verkehrsbeteiligung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 1 Jahr										
Getötete und Schwerverletzte.....	0,7	0,8	1,3	1,1	0,7	1,4	0,9	1,0	0,7	0,9
Krafträder mit Versicherungszeichen ²	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Krafträder mit amtl. Kennzeichen ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pkw.....	0,7	0,5	1,3	1,1	0,5	1,3	0,9	1,1	0,7	0,9
Fahrrad.....	X	X	0,9	X	X	X	X	0,0	X	X
Fußgänger.....	0,5	0,9	0,9	0,8	1,9	1,6	1,3	1,9	1,4	1,4
1-4 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,4	1,4	1,3	1,5	1,4	1,2	1,4	1,3	1,4	1,3
Krafträder mit Versicherungszeichen ²	X	X	X	X	X	X	0,0	X	X	X
Krafträder mit amtl. Kennzeichen ³	X	X	0,5	X	X	X	X	0,0	X	X
Pkw.....	1,2	1,2	1,1	0,8	1,0	0,9	1,0	1,0	1,2	0,9
Fahrrad.....	1,5	2,7	1,5	2,4	1,6	1,1	2,4	1,3	1,5	2,0
Fußgänger.....	1,7	1,4	1,6	2,4	2,0	1,5	1,9	1,7	1,7	1,7
5-14 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Krafträder mit Versicherungszeichen ²	1,7	1,9	2,0	1,5	1,3	1,3	1,4	1,0	1,4	2,2
Krafträder mit amtl. Kennzeichen ³	0,9	1,7	1,7	2,1	1,2	1,3	1,0	2,4	1,5	0,9
Pkw.....	0,9	0,8	0,9	0,9	0,9	0,7	0,9	0,8	0,9	0,9
Fahrrad.....	2,3	2,1	2,3	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1	2,1	2,3
Fußgänger.....	1,4	1,5	1,4	1,3	1,5	1,4	1,3	1,4	1,3	1,2
15 - 17 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
Krafträder mit Versicherungszeichen ²	4,0	3,4	3,4	3,1	3,3	2,7	2,9	3,1	3,3	3,0
Krafträder mit amtl. Kennzeichen ³	5,2	4,6	5,0	5,5	5,2	5,8	4,8	6,1	4,7	5,3
Pkw.....	0,9	0,8	0,9	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7
Fahrrad.....	1,7	1,6	1,6	1,8	1,8	1,6	1,6	1,7	1,6	1,5
Fußgänger.....	0,9	1,1	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8
18 - 19 Jahre										
Getötete und Schwerverletzte.....	1,7	1,8	1,8	1,8	1,8	1,5	1,6	1,6	1,4	1,6
Krafträder mit Versicherungszeichen ²	4,8	3,6	3,2	2,8	3,0	2,2	2,4	2,1	3,2	2,8
Krafträder mit amtl. Kennzeichen ³	5,7	7,4	5,1	6,6	5,9	5,0	6,8	7,8	7,0	7,3
Pkw.....	1,4	1,5	1,5	1,5	1,6	1,3	1,4	1,3	1,1	1,3
Fahrrad.....	2,2	1,6	1,7	1,9	1,5	1,6	1,2	1,7	1,5	1,7
Fußgänger.....	1,2	1,5	1,4	1,3	1,1	1,2	1,1	1,4	1,0	1,0

1 Ohne Personen unbekanntes Geschlecht.

2 Mofa, Moped, E-Bikes, drei- u. leichte vierrädrige Krafträder

3 Motorräder, Roller, drei- u. leichte vierrädrige Krafträder

4 Die Auswertungen je 100 000 Einwohner sind ab 2011 berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011. Bis 2010 sind sie mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen berechnet.

Quelle: Straßenverkehrsunfallstatistik